

KOMPASS

Semesterführer
Wintersemester 2005 / 2006

Ein Wegweiser durch die Lehrangebote

Impressum

Herausgeber	Dekan der Fakultät Raumplanung
Redaktion	Dr. Mehdi Vazifedoost
Erscheinungsweise	zu Beginn eines jeden Semesters
Titelblatt	Violetta Kappelmann
Druckauflage	350 Exemplare
Redaktionsschluss	02.09.2005



**Liebe Studentinnen,
liebe Studenten,**

zum neuen Studienjahr heiße ich Sie an der Fakultät
Raumplanung herzlich willkommen!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen
einen sowohl schnellen als auch intensiven Überblick
über unsere Veranstaltungen verschaffen.

Der Umbau ist zu Ende! Endlich, nach einigen Jahren in Ausweichquartieren verbracht, sind alle Fachgebiete wieder in unsere „alten“ Gebäude zurückgekehrt. Die Totalsanierung hat uns nicht nur hellere, sondern auch mehr Räume beschert: Neben dem neuen zusätzlichen Dachgeschoss, das u. a. für die Städtebaulichen Entwürfe genutzt werden soll, haben wir nun angemessene Räume für die Studierenden-Projekte und brauchen uns den alten „Mero-Bau“ dafür nicht mehr zumuten.

Der Umbau geht weiter! Bei weitem nicht abgeschlossen sind die personellen Veränderungen, die sich aus der Altersstruktur der Lehrenden ergeben: Allein in diesem Jahr haben uns fünf Professoren, die Kollegen David, Kreibich, Kroes, Schmals und Velsing verlassen. Ein sechster, Herr Finke, hat sich bereit erklärt, noch etwas länger zu bleiben, um den Übergang bis zur Wiederbesetzung zu sichern.

Als neue Kollegin möchte ich an dieser Stelle zum einen Frau Sturm herzlich begrüßen, die sich zur Vertretung der Professur „Stadt- und Regionalsoziologie“ bereit erklärt hat. Zum anderen ist Frau Duchatsch ausgeschieden, die fast 25 Jahre lang das Dekanatssekretariat geführt hat. Diese Aufgabe hat nun Frau Ferchau übernommen, der ich für ihre Zukunft an dieser Fakultät viel Erfolg und ebenso viel Freude wünsche.

Schließlich stehen auch gravierende Veränderungen für das Studienangebot bevor: Von der Umstellung auf ‚Bachelor‘ und ‚Master‘ bleibt auch der Diplom-Studiengang „Raumplanung“ nicht verschont. Und, wenn sich an dem Zeitplan nichts ändert, wird es spätestens im übernächsten Wintersemester keine Möglichkeit mehr zu einem Beginn des Diplom-Studiums geben (wohl aber zu seiner Fortsetzung).

Ich hoffe, dass Sie sich hier in Dortmund und an unserer Fakultät wohl fühlen werden, und wünsche Ihnen für Ihr Studium viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Vorwort des Dekans	3
Verzeichnis der Einrichtungen und Fachgebiete	5
Abkürzungsverzeichnis	8
Hinweis für die Benutzung des Semesterführers	8

Beschreibungen der Veranstaltungen der Fakultät

- Entwurfsarbeiten	9
- Kurse des Grundstudiums	15
- Kurse des Hauptstudiums	37
- Wahlveranstaltungen	80
- Studienprojekte	
- Vordiplomprojekte	89
- Diplomprojekte	105
- Studiengang SPRING	120
- Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien	142
- Beratungsangebot für Studierende und AbsolventInnen der Fakultät Raumplanung	156

Anhang

- Veranstaltungen anderer Fakultäten / Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung	157
- Veranstaltungsübersichten	160
- Studienverlaufsplan	164
- Lageplan Campus Süd	166
- Stundenplan	167

Geschossbau I

755-

		Tel.	Raum
3. OG	Institut für Raumplanung		
	Prof. Dr. H.-P. Blotevogel	2291	404
	Sekr. Frau Bloch	2291	404
	Dr. P. Ache	6929	405
	FG Europäische Raumplanung		
	Prof. Dr. K. R. Kunzmann	2426	409
	Sekr. Frau Eckey	5826	408
	Dr. R. Stierand	2401	407
	N.N.	2433	418
	FG Frauenforschung/Wohnungs- wesen in der Raumplanung		
	Prof'in Dr. R. Becker	5430	413
	Sekr. Frau Kampczyk	5431	414
	S. Lien	2214	415
	D. Reuschke	6441	
	A. Szypulski	2442	416
2. OG	FG Volkswirtschaftslehre, insb. Raumwirtschaftspolitik		
	Prof. Dr. F.-J. Bade	4810	301
	Sekr. Frau Stoffer	6440	302
	A. Bergmann	4710	304
	M. Kiehl	6438	303
	T. Fleischhauer	2472	306
	G. Papanikolaou	6493	305
	Dr. C. Schönebeck (HG I)	2262	308
2. OG	FG Rechtsgrundlagen		
	N.N.	2295	312
	Sekr. Frau Stoffer	3217	311
	PD Dr. St. Greiving	2213	313
	Dr. M. Fleischhauer	2296	314
2. OG	FG Gewerbeplanung		
	Prof. Dr. G. Hennings	2289	321
	Sekr. Frau Bloch	2253	322
	D. Drenk	4790	319
	D. Stottrop	2452	320
	Dr. K. Hink (freigestellt)	4371	
2. OG	FG Politische Ökonomie		
	Sekr. Frau Bloch	2253	32
	Dr. H. Bömer	2509	323

Pav. 5 und Pav. 8

Baroperstr. 283

FG Raumplanung in Entwicklungsländern / SPRING

apl. Prof. Dr. E. Schmidt-Kallert	3267	1
Sekr. Frau Gehrmann	2543	1
Dr. K. Gliemann (beurlaubt)	6939	2
Bereich Studiengang SPRING		
Sekr. Frau Nikkanen	6075	9
Dr. B. Jenssen	2398	5
J. Lückenkötter	4399	8
W. Scholz	4820	4
H. Sinemilliogu	4857	5
Dr. A. Weber	4809	7 A

Geschossbau III

Universität Dortmund, Tel. 0231 755-

	Tel.	Raum
4. OG FG Städtebau und Bauleitplanung		
Prof.in. Christa Reicher	2242	513
Sekr. Frau Drost	2241	514
S. Edelhoff	2255	508
P. Empting	2280	509
P. Kataikko	2217	511
L. Niemann	2255	508
T. Schauz	2217	510
A. Uttke	2267	510
4. OG FG Stadt- und Landschaftsgestaltung		
Prof. Dr. K.-J. Krause	2109	506
Sekr. Frau Beller	2241	514
M. Konegen	3255	505
Dr. M. Vazifedoost	6443	507
3. OG FG Stadt- und Regionalplanung		
Prof.in. Dr. S. Baumgart	2259	426
Sekr. Frau Benedix	2258	425
R. Bleck	2219	423
Dr. J. Flacke	2409	422
Dr. P. Lütke	2282	424
A. Rüdiger	2409	422
3. OG FG Ver- und Entsorgungssysteme		
Prof. Dr. H.-P. Tietz	2250	411
Sekr. Drost	2249	412
Dr. J. Fromme	4667	410
J. Gesenhoff	2281	414
P. Matil-Franke	2267	415
K.-S. Steinbach	2277	414
3. OG FG Verkehrswesen und Verkehrsplanung		
Prof. Dr. Chr. Holz-Rau	5861	401
Sekr. Frau Lehmkuhler-Middendorf	2270	402
A. Geppert	6458	404
U. Jansen	6067	403
M.-L. Schulten	2268	405
G. Steinberg	6932	403
2. OG FG Raumordnung und Landesplanung		
Prof. Dr. H.-H. Blotevogel	2376	306
Sekr. Frau Laske	2240	305
G. Bell	7257	323
M. Jeschke	2377	325
A. Prossek	2265	324
2. OG FG Landschaftsökologie und Landschaftsplanung		
Prof. Dr. L. Finke	2285	304
Sekr. Frau Laske	2240	305
Dr. H-P. Neumeyer	3422	301
M. Oblasser	2547	321
M. Schlüter	4787	320
Dr. Chr. Ziegler-Hennings	2380	303
2. OG FG Systemtheorie und Systemtechnik		
Prof.in. Dr. Dr. W. Rödding	2247	315
Sekr. Frau Syska	5839	316
J. Grimm	2087	312
A. Hill	2248	318
D. Weiß	2471	314
Dr. S. Wilforth	2471	313

Geschossbau III

Universität Dortmund, Tel. 0231 755-

		Tel.	Raum
1. OG	FG Bodenpolitik Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen		
	Prof. Dr. B. Davy	2228	223
	Sekr. Frau Hower	2229	224
	N.N.	2263	217
	A. Kolfenbach	2372	221
	G. Zimmermann	2271	218
1. OG	FG Stadt- und Regionalsoziologie		
	PD Dr. G. Sturm (FG-Vertretung)	2244	204
	Sekr. Frau Buhse	5830	205
	Dr. S. Müller	2290	203
	N.N.		
	N.N.		
1. OG	Dekanat		
	Frau Ferchau	2284	212
1. OG	Haushalt / Kapazität / Mentoring		
	Herr Wegner	2404	213
1. OG	Prüfungsausschuss		
	Frau Buhse	2297	210
	Frau Hower	2297	210
	Frau Urspruch-Koch	2297	210
EG	Projektzentrum		
	I. Fischer	4852	109
	T. Scholz	2246	111
	M. Weller	2246	112
EG	Studienberatung		
	U. Greiwe	2243	113
EG	Fachschaft	2383	107

Anmerkung: Es wird um Verständnis gebeten, dass in der obigen Personalliste aus Kapazitätsgründen nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeführt wurden, die a) in den jeweiligen Fachgebieten und / oder auf Fakultätsebene zentrale Aufgaben wahrnehmen, b) als wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Fachgebietsleitungen in der Lehre tätig sind. Externe Lehrbeauftragte und Drittmittelbeschäftigte sind hier nicht aufgeführt. Angaben dazu entnehmen Sie bitte dem Personal- und Veranstaltungsverzeichnis der Universität für das Wintersemester 2005/2006.

Abkürzungsverzeichnis

Einrichtungen:

IRPUD	Institut für Raumplanung
IRPUD/PZ	Institut für Raumplanung / Projektzentrum
SPRING-Zentrum	Zentrum für den Aufbaustudiengang „Spatial Planning for Regions in Growing Economics“

Fachgebiete:

BBV	Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen
ERP	Europäische Raumplanung
FWR	Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung
GEO/ SPRING	Geographische Grundlagen der Raumplanung und Raumplanung in Entwicklungsländern
GWP	Gewerbeplanung
LÖK	Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
PÖK	Politische Ökonomie
RGL	Rechtsgrundlagen der Raumplanung
RLP	Raumordnung und Landesplanung
RWP	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Raumwirtschaftspolitik
SLG	Stadt- und Landschaftsgestaltung
SOZ	Stadt- und Regionalsoziologie
SRP	Stadt- und Regionalplanung
STB	Städtebau und Bauleitplanung
SYS	Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung
VES	Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung
VPL	Verkehrswesen und Verkehrsplanung

Den Veranstaltungsnummern liegt folgende Systematik zugrunde:

090	Lehrveranstaltungen des Diplom-Studienganges Raumplanung
090	001 - 029 Vordiplom-Projekte (Anfänger-Projekte)
090	031 - 049 Entwurfsarbeiten des Grundstudiums
090	051 - 069 Diplom-Projekte (Fortgeschrittenen-Projekte)
090	071 - 089 Entwurfsarbeiten des Hauptstudiums
090	091 - 099 Projektintegrierte Studienbausteine
090	111 - 899 Kurse (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Kolloquien)
	4. Stelle: Fachsemester gemäß Studienplan
	5. Stelle: Studienfach gemäß Studienplan
	6. Stelle: lfd. Nummer innerhalb des Studienelementes
090	901 - 949 Wahlveranstaltungen für alle Fachsemester
090	951 - 989 Wahlveranstaltungen für höhere Fachsemester
091	000 - 999 Lehrveranstaltungen des Aufbaustudiengangs SPRING
099	000 - 199 Diplomanden-/Doktoranden-/Forschungs-Kolloquien
099	999 Veranstaltungen anderer Fakultäten/Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

Entwurfsarbeiten

3. Sem. 090 031 / 090 032 / 090 033

**Entwurfs-
arbeiten
des
Grundstudiums** **Städtebaulicher Entwurf I (4 Ü)**
(interdisziplinäre Übungsveranstaltung der FGe STB, VES und VPL)

Lars Niemann, Angela Uttke, u.M.v. Peter Empting (STB),
N.N., u.M.v. Petra Matil-Franke (VES),
Ute Jansen, Gernot Steinberg (VPL)

Do 11:30 – 17:00 / GB III, R. 516

Fr 10:15 – 17:00 / GB III, R. 516

Beginn: 20.10.2005 Einführungsveranstaltung zum Städtebaulichen Entwurf:

Donnerstag 20.10.2005, 08:30 – 17:00

Freitag 21.10.2005, 09:00 – 17:00

Lernziele/Lerninhalte

Der städtebauliche Entwurf I hat zum Ziel, theoretisches Wissen interdisziplinär in Konzepten und Entwürfen auf der Ebene eines Rahmenplanes praktisch umzusetzen. Entwurfslaboratorium ist die Stadt Dortmund mit dem Gelände der Westfalenhütte.

Im Wintersemester wird aufbauend auf einer Bestandsanalyse ein städtebaulicher Entwurf mit Aussagen zur Stadtgestalt, zum Verkehr und zum Ressourcenschutz erarbeitet. Einzelne fachspezifische Inhalte werden zudem in Übungen behandelt und im Plenum diskutiert. In einem Darstellungskurs werden Aspekte und Handwerkszeug (CAD) der visuellen Kommunikation von Planung vermittelt.

Der Städtebauliche Entwurf I endet mit einer Schlusspräsentation und der Vergabe des Leistungsscheins A.

Der im Wintersemester erarbeitete Rahmenplan ist Planungsgrundlage für das Sommersemester 2006 und wird in einem Gestaltungsplan und Bebauungsplan weiterentwickelt.

Hinweise

Der Städtebauliche Entwurf I wird im 3. Fachsemester in engem Zusammenhang mit dem Prüfungsfach "Städtebau und Stadtbauwesen" erstellt. Die zugehörigen Vorlesungsreihen "Städtebauliche Grundlagen", "Raumerschließung durch Verkehrssysteme" und "Erschließung und Ressourcenschutz" bilden die fachliche Grundlage des Entwurfs.

Zusätzlich kann der Besuch der Veranstaltung „Städtebauliches Kolloquium“ empfohlen werden.

Literatur

Fachliteratur steht in den Lernzentren der Fachgebiete und den Bereichsbibliotheken Raumplanung und Bauwesen zur Verfügung. Literaturlisten werden ebenfalls durch die Fachgebiete herausgegeben.

7. / 8. Sem. 090 071

**Entwurfs-
Arbeiten des
Hauptstudiums** **Städtebaulicher Entwurf III (4 Ü)**
Christa Reicher, Silke Edelhoff (STB)

Di 14:15 – 17:45 / GB III, R. 516

Beginn: 18.10.2005

Lerninhalte

Auf der Grundlage des Städtebaulichen Entwurfes I/II im Grundstudium werden im Hauptstudium vertiefende analytische und konzeptionelle Fähigkeiten anhand einer Entwurfsaufgabe vermittelt. Die Aufgaben umfassen die Leitbildentwicklung über den Rahmenplan, den städtebaulichen Entwurf bis hin zu stadtgestalterischen Aspekten.

Lernziele

Im Rahmen dieser Entwurfsprojekte sollen u.a. folgende Lernziele erreicht werden:

- die Umsetzung von städtebaulichen Leitbildern in städtebauliche Konzepte
- die Einübung von konzeptionellen Fähigkeiten
- das integrierte Denken unterschiedlicher Fachinhalte
- das strategische Umsetzen in Einzelschritten und Maßnahmen

Aufgaben

Im Wintersemester 2005/06 wird ein studentischer Ideenwettbewerb (in Zusammenarbeit mit der Stadt Arnsberg) angeboten.

Studentischer Ideenwettbewerb „Ortskern Arnsberg-Oeventrop“

Die Stadt Arnsberg ist mit 81.000 Einwohnern die größte Stadt des ländlich geprägten Hochsauerlandkreises. Die Stadt setzt sich aus vier Siedlungsschwerpunkten zusammen, die sich über mehr als 20 km entlang der Ruhr erstrecken.

Das ca. 8,5 ha große Entwurfsgebiet liegt im Ortskern des Stadtteils Oeventrop, einem der Siedlungsschwerpunkte von Arnsberg. Das heute teils brach liegende, teils untergenutzte Gebiet wird im Norden und Westen von der Bahnlinie begrenzt, im Süden befindet sich neuer Geschosswohnungsbau. Im Osten grenzt es direkt an die Kirchstraße, die gewachsene Einkaufsstraße des Ortskerns. Jenseits der Bahnlinie befindet sich ein neuer Einkaufsschwerpunkt mit großflächigem Einzelhandel, der eine große Konkurrenz für die Kirchstraße darstellt, wie sich an den zunehmenden Ladenleerständen zeigt.

In dem Wettbewerb sind sowohl Ideen für eine städtebauliche Arrondierung als auch für gezielte Eingriffe und Aufwertungsmaßnahmen im Bestand vor dem Hintergrund gesamtstädtischer Entwicklungsanforderungen (Stichworte Demographischer Wandel, Einzelhandel, Soziale Infrastruktur) gefragt. Konkret stellt sich die Aufgabe, das Gebiet westlich der Kirchstraße strukturell und gestalterisch neuzuordnen und zu arrondieren.

In diesem Zusammenhang sollen auch Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie der Ortskern mit der Kirchstraße besser in den Kontext eingebunden und aufgewertet werden könnte, insbesondere in Hinblick auf die städtebaulichen Eingangssituationen und den öffentlichen Raum. Darüber hinaus sind die umliegenden Bereiche, v.a. der großflächige Einzelhandelsschwerpunkt und der südlich angrenzende DB-Haltepunkt in die entwurflichen Überlegungen einzubeziehen.

Hinweise

Der Städtebauliche Entwurf III kann als Grundlage für die Prüfung im Prüfungsfach „Stadtgestaltung und Denkmalpflege“ dienen.

Dieser Entwurfsteil steht in engem Zusammenhang mit der Vorlesungsreihe „Positionen“

Der Besuch des „Städtebaulichen Kolloquiums“ (Termine siehe Aushang) wird empfohlen.

7. / 8. Sem.	090 072
Entwurfs- arbeiten des Hauptstudiums	Städtebaulicher Entwurf III (4 Ü) Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen (SLG) Mo 15:45 – 17:30 u.n.V. / GB III, R. 516 Beginn 24.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Im Rahmen dieser Entwurfsübung sollen sich die Bearbeiter/Innen analytisch und konzeptionell mit der Entwicklung von städtebaulichen (Neu-, Um- oder Rückbau-) Konzepten für ausgewählte Siedlungsbereiche bzw. für einen historisch bedeutsamen Ortsteil auseinandersetzen.

Der städtebauliche Entwurf vermittelt Gelegenheiten, eigene Ideen eines raumwirksamen Handelns auf der Ebene der Rahmen- und Bebauungsplanung zu Gestaltungs- und Kooperationsformen zu entwickeln. Besonderer Wert wird auf die Diskussion des Wirkungsgefüges von Stadt- bzw. Siedlungsgestalt im Hinblick auf den Lebensvollzug der von ihr Betroffenen nach sozialem Status oder Stellung im Lebenszyklus (z.B. kinder-, alten- oder behindertengerechte Gestaltung öffentlicher Freiräume) wie überhaupt auf die kulturelle Dimension einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung gelegt.

Als Entwurfsaufgabe bietet das Fachgebiet SLG an:

1. Studentischer Ideenwettbewerb: „Entwurf einer Wohnsiedlung“ (Gebiet wird noch bekannt gegeben)
2. „Schinkel-Wettbewerb Berlin“ – Fachsparte Städtebau.

Der Entwurf kann als Grundlage der Prüfung im Fach "Stadtgestaltung und Denkmalpflege" dienen. Nach Maßgabe des Prüfungsergebnisses wird entschieden, ob der Entwurf einer zusätzlichen Überarbeitung bedarf oder bereits als Städtebaulicher Entwurf III anerkannt werden kann.

Hinweis

Diese Übung wird in einem engen zeitlichen und inhaltlichen Verbund mit den Vorlesungen 090 741 „Grundlagen der Stadt- und Landschaftsgestaltung“ und 090 841 „Denkmalschutz und Denkmalpflege“ angeboten.

8. Sem.

090 082

**Entwurfs-
arbeiten
des
Hauptstudiums**

Vertiefungsentwurf (4 Ü)

Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen, Mehdi Vazifedoost (SLG)

Ort und Zeit: siehe Aushang

Lehrinhalte

Das Fachgebiet Stadt- und Landschaftsgestaltung betreut Themen

- a) zur Vertiefung von Gestaltleitplanungen
(Gestaltungs- und Schutzsatzungen nach § 86 BauO NW)
im städtischen oder ländlichen Bereich sowie
- b) zur Vertiefung der städtebaulichen Denkmalpflege
(Denkmalpflegepläne nach § 25 DSchG NW),
Denkmalbereichssatzungen nach § 5 DSchG NW) an.

8. Sem.

090 083

**Entwurfs-
arbeiten
des
Hauptstudiums**

Vertiefungsentwurf (4 Ü)

Christa Reicher, Silke Edelhoff, Thorsten Schauz (STB)

Ort und Zeit: siehe Aushang

Im Wintersemester 2005/06 werden verschiedene Entwurfsprojekte angeboten, die als städtebauliche Vertiefung bearbeitet werden können:

Entwicklung des Chiftlic-Geländes in Ankara

Das Chiftlic-Gelände, die ehemalige Farm von Atatürk, befindet sich in zentraler Lage inmitten der türkischen Hauptstadt Ankara. Die in weiten Teilen untergenutzte Fläche stellt große Entwicklungspotenziale für die Zukunft dar und steht daher unter hohem politischen und wirtschaftlichen Druck. Ein heterogenes Umfeld aus illegalen Siedlungen, historischen Ortskernen und unkontrollierter Stadtentwicklung lässt große Spielräume für die Entwicklung der Fläche.

Im Rahmen des Vertiefungsentwurfes sollen vorhandene Ansätze eines Quartierszentrums räumlich und funktional weiter entwickelt werden.

Das Projekt wird gemeinsam mit der METU (Middle East Technical University) betreut.

SAUL-Workshop „Zukunft Warndt“ im Saarland

Zukunft Warndt – was bedeutet es, wenn die Ära des Steinkohlenbergbaus zu Ende geht, die eine Region über Jahrhunderte geprägt hat?

Die Tagesanlage Warndt, die als „Insel im Wald“ ca. 2 km entfernt von der Grenze zu Frankreich liegt, stellt derzeit ihren Betrieb ein. Im Rahmen eines Studentenshops sollen für spezifische Fragestellungen im Rahmen der Suche nach Folgenutzungen für die Tagesanlage Warndt Ideen, Vorschläge und Lösungsansätze entwickelt werden. Dabei geht es u.a. um:

- Zwischennutzungen auf der Tagesanlage
- den Eingangsbereich und die Randbereiche der Tagesanlage
- den zentralen Platzbereich
- das Thema Freizeitwohnen

Der Workshop unter Beteiligung verschiedener Hochschulen findet vom 01.- 05. November auf der Tagesanlage Warndt statt. Die Konzepte können als städtebauliche Vertiefung weiter entwickelt werden.

Erstellung eines Bebauungsplanes

Studierende können auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwurfes einen Bebauungsplan erarbeiten. Im Vordergrund steht hierbei, wie im Rahmen der Bauleitplanung Festsetzungen getroffen werden können, die zur Qualitätssicherung im Städtebau beitragen.

Hinweise

Zusätzlich wird der Besuch folgender Veranstaltungen empfohlen:
„Städtebauliches Kolloquium“ (Termine siehe Aushang)

Kurse des Grundstudiums

1. Sem. 090 111

Soziologische Grundlagen der Raumplanung **Gesellschaftstheoretische Grundlagen der Raumplanung (2 V)**
(Soziologische Grundlagen I)

Gabriele Sturm (SOZ)

Di 10:15 – 11:45 / GB III, R. 103

Beginn 08.11.2005

Lernziele

Soziologische Begriffe und Erklärungen für den Zustand und die Entwicklung von Gesellschaften sollen in dieser Veranstaltung unter dem Aspekt ihrer Bedeutung für räumliche Planung vermittelt und diskutiert werden. So geht es um das Erkennen des Einflusses der differenzierenden Kategorien Rasse, Klasse, Geschlecht, Generation, Religion, sexuelle Orientierung und Milieu sowie um entsprechende Macht- und Herrschaftsstrukturen, Verhalten und Handeln, die ungleiche Verhältnisse hervorbringen, festigen oder verändern.

Lerninhalte

Da Planung im Dienste der Gesellschaft stattfinden sollte, ist zunächst zu fragen, durch was sich menschliche Gesellschaften auszeichnen und was Raum als gesellschaftliches Wirkgefüge ist. Danach sind die Strukturen und Prozesse zu charakterisieren, die unsere gegenwärtige (bundesdeutsche) Gesellschaft in ihrer globalen Vernetzung beschreiben. Schließlich sollten mit dem erarbeitete Wissen über gesellschaftliche Zusammenhänge noch ausgewählte Handlungsfelder der räumlichen Planung in den Blick genommen werden.

Hinweise

Die Seminararbeit für Soziologische Grundlagen ist als Einzel- oder als Gruppenarbeit *entweder* zu dieser Vorlesung *oder* zu der des nächsten Semesters anzufertigen. Während es in diesem Semester vor allem um eine theoretische Sicht auf ein ausgewähltes Thema geht, soll im Sommersemester eine empirische Forschungsarbeit vorgestellt und reflektiert werden.

Literatur

Beck, Ulrich (1986). *Risikogesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
Bourdieu, Pierre (1987). *Sozialer Sinn: Kritik der theoretischen Vernunft* (im Anhang: Das Haus oder die verkehrte Welt). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
Bühl, Achim (2000). *Die virtuelle Gesellschaft des 21. Jahrhunderts: Sozialer Wandel im digitalen Zeitalter*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
Castells, Manuel (2003). *Das Informationszeitalter* (3 Bände): *Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft / Die Macht der Identität / Jahrtausendwende*. Opladen: Leske + Budrich (UTB).
Diekmann, Andreas & Jaeger, C. (Hg.). (1996). *Umweltsoziologie* (Sonderheft 36 der KZfSS). Opladen: Westdeutscher Verlag.
Friedrichs, Jürgen (2000). *Stadtsoziologie* (2. Aufl.). Opladen: Leske + Budrich.
Geißler, Rainer (2002). *Die Sozialstruktur Deutschlands: Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (3. Aufl.). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

- Gestring, Norbert; Glasauer, Herbert; Hannemann, Christine; Petrowski, Werner & Pohlen, Jörg (Hg.). (jährlich seit 2001). *Jahrbuch StadtRegion – Schwerpunkte: Einwanderungsstadt* (2001) / *Die sichere Stadt* (2002) / *Urbane Regionen* (2003). Opladen / Wiesbaden: Leske + Budrich / VS.
- Giddens, Anthony (1988). *Die Konstitution der Gesellschaft: Grundzüge einer Theorie der Strukturierung*. Frankfurt a.M., New York: Campus. (Original 1984)
- Häußermann, Hartmut (Hg.). (1998). *Großstadt: Soziologische Stichworte*. Opladen: Leske + Budrich.
- Häußermann, Hartmut; Ipsen, Detlev; Krämer-Badoni, Thomas; Läßle, Dieter; Rodenstein, Marianne & Siebel, Walter (1991). *Stadt und Raum: Soziologische Analysen*. Pfaffenweiler: Centaurus.
- Häußermann, Hartmut & Siebel, Walter (1995). *Dienstleistungsgesellschaften*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Hamm, Bernd & Neumann, Ingo (1996). *Siedlungs-, Umwelt- und Planungssoziologie*. Opladen: Leske + Budrich (UTB).
- Henckel, Dietrich & Eberling, Matthias (Hg.). (2002). *Raumzeitpolitik*. Opladen: Leske + Budrich.
- Hradil, Stefan (2004). *Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich*. Wiesbaden: VS.
- Imbusch, Peter & Zoll, Ralf (Hg.). (2005). *Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung* (3. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Kerber, Harald & Schmieder, Arnold (Hg.). (1984). *Handbuch Soziologie: Zur Theorie und Praxis sozialer Beziehungen*. Reinbek: Rowohlt.
- Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hg.). (2005). *Handbuch „Sozialraum“*. Wiesbaden: VS.
- Korte, Hermann & Schäfers, Bernhard (Hg.). (2003). *Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie* (6. Aufl.). Opladen: Leske + Budrich (UTB).
- Krämer-Badoni, Thomas & Kuhm, Klaus (Hg.). (2003). *Die Gesellschaft und ihr Raum: Raum als Gegenstand der Soziologie*. Opladen: Leske + Budrich.
- Kruse, Lenelis; Graumann, Carl-Friedrich & Lantermann, Ernst-Dieter (Hg.). (1990). *Ökologische Psychologie: Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*. München: Suhrkamp.
- Löw, Martina (2001). *Raumsoziologie*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Löw, Martina (Hg.). (2002). *Differenzierungen des Städtischen*. Opladen: Leske + Budrich.
- Nohlen, Dieter (Hg.). (1996). *Wörterbuch Staat und Politik* (4. Aufl.). München: Piper.
- Schäfers, Bernhard (Hg.). (2003). *Grundbegriffe der Soziologie* (8. Aufl.). Opladen: Leske + Budrich (UTB).
- Schäfers, Bernhard & Wewer, Göttrik (Hg.). (1996). *Die Stadt in Deutschland: Soziale, politische und kulturelle Lebenswelt*. Opladen: Leske + Budrich.
- Schäfers, Bernhard & Zapf, Wolfgang (Hg.). (2001). *Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands* (2. Aufl.). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmals, Klaus M (Hg.). (1983). *Stadt und Gesellschaft*. München: Academic.
- Schmals, Klaus M. & Heinelt, Hubert (Hg.). (1997). *Zivile Gesellschaft: Entwicklung, Defizite und Potentiale*. Opladen: Leske + Budrich.
- Sennett, Richard (1998). *Der flexible Mensch: Die Kultur des Neuen Kapitalismus*. Berlin: Berlin Verlag.
- Treibel, Annette (2004). *Einführung in die soziologischen Theorien der Gegenwart* (6. Aufl.). Wiesbaden: VS.

1. Sem. 090 113

Soziologische Grundlagen der Raumplanung Methoden der empirischen Sozialforschung I (2V)

Gabriele Sturm (SOZ)

Mi 08:30 – 10:00 / GB III, R. 103

Beginn: 09.11.2005

Lernziele

Gesellschaftliche Entwicklungen materialisieren sich in menschlichen Verhaltensweisen, die an Individuen, Gruppen, Organisationen zu beobachten sind, – oder in Einstellungen und Meinungen, die erfragbar sind, – oder in den alltäglichen wie den besonderen Dingen und in institutionellen Ordnungen, die abgelesen und entschlüsselt werden können. Zum Zwecke entsprechender Analysen sind u. a. in der Soziologie Forschungsmethoden entwickelt worden, deren Prinzipien in dieser zweisemestrigen Veranstaltung kennen gelernt werden sollen – samt ihrer Relevanz für räumliche/raumzeitliche Forschung und Planung.

Lerninhalte

Im ersten Semester dieser Veranstaltung werden Einblicke in die historische Entwicklung wissenschaftlicher Methoden sowie in die Logik von Forschungsabläufen und Argumentationen vermittelt. Vom Forschungsfeld ist die Ausdifferenzierung in sogenannt quantitative und qualitative Verfahren abhängig, die sich in ihren Systematiken unterscheiden. Jeweils zugehörige Fragestellungen sind abzuleiten. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf inhaltsanalytische Methoden gelegt.

Hinweise

Eine in Arbeitsgruppen zu erstellende Seminararbeit setzt sich aus der *Bearbeitung veranstaltungsbegleitender Übungsaufgaben* zusammen, die alle in einem von der Gruppe gewählten Siedlungsgebiet durchzuführen sind. Diese Arbeit ist erst am Ende des zweiten Semesters vollständig abzuschließen!

Literatur

- Andranovich, Gregory D. & Riposa, Gerry (1993). *Doing Urban Research*. Newbury Park, London: Sage.
- Arnheim, Rudolf (1972). *Anschauliches Denken: Zur Einheit von Bild und Begriff*. Köln: Dumont. (Original 1969)
- Atteslander, Peter (1995). *Methoden der empirischen Sozialforschung* (8. Aufl.). Berlin: de Gruyter.
- Baudrillard, Jean (1991). *Das System der Dinge: Über unser Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen*. Frankfurt a.M.: Campus. (Original 1968)
- Bohnsack, Ralf; Marotzki, Winfried & Meuser, Michael (Hg.). (2003). *Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung*. Opladen: Leske + Budrich (UTB).
- Bonß, Wolfgang (1982). *Die Einübung des Tatsachenblicks: Zur Struktur und Veränderung empirischer Sozialforschung*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Breckner, Ingrid & Sturm, Gabriele (1997). Raum-Bildung: Übungen zu einem gesellschaftlich begründeten Raum-Verstehen. In Jutta Ecarius & Martina Löw (Hg.), *Raumbildung – Bildungsräume* (S. 213-236). Opladen: Leske + Budrich.
- Breckner, Ingrid & Sturm, Gabriele (i.E.). *Raumerkundung – gesellschaftliche Räume im Blickfeld von Wissenschaft und Praxis: Ein transdisziplinäres Methodenlehrbuch*. München: Oldenbourg.

- Broadbent, Geoffrey; Bunt, Richard & Jencks, Charles (Eds.). (1980). *Signs, Symbols, and Architecture*. New York, Brisbane, Toronto:
- Chalmers, Alan (1999). *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie* (4. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer. (Original 1982)
- Diekmann, Andreas (1995). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek: Rowohlt.
- Faust, Isabell; Ipsen, Detlev; Winkler, Justin & Werner, Hans U. (1995). *KlangWege* (Schriftenreihe, Band 21). Kassel: Uni-GhK.
- Flick, Uwe (1995). *Qualitative Forschung: Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften*. Reinbek: Rowohlt.
- Flusser, Vilém (1993). *Dinge und Undinge: Phänomenologische Skizzen*. München: C. Hanser.
- Geertz, Clifford (1983). *Dichte Beschreibung: Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. (Originale 1959–1977)
- Heller, Eva (1989). *Wie Farben wirken: Farbpsychologie – Farbsymbolik – Farbgestaltung*. Reinbek: Rowohlt.
- Henley, Nancy (1988). *Körperstrategien*. Frankfurt a.M.: Fischer. (Original 1977)
- Jüngst, Peter & Meder, Oskar (Hg.). (1986). *Zur Grammatik der Landschaft: Über das Verhältnis von Szene und Raum*. Kassel: Uni-GhK.
- Kriz, Jürgen, Lück, Helmut & Heidbrink, Horst (1990). *Wissenschafts- und Erkenntnistheorie*. Opladen: Leske + Budrich
- Kromrey, Helmut (2002). *Empirische Sozialforschung* (10. Aufl.). Opladen: Leske + Budrich (UTB).
- Kühl, Stefan & Strodtholz, Petra (Hg.). (2002). *Methoden der Organisationsforschung: Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt.
- Lynch, Kevin (1965). *Das Bild der Stadt*. Berlin, Frankfurt a.M., Wien: Ullstein. (Original 1960)
- Mayring, Philipp (1990). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. München: PVU.
- Riege, Marlo & Schubert, Herbert (2005). *Sozialraumanalyse: Grundlagen – Methoden – Praxis* (2. Aufl.). Wiesbaden: VS.
- Ritser, Jürgen (1996). *Einführung in die Logik der Sozialwissenschaften*. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Schefflen, Albert E. (1976). *Körpersprache und soziale Ordnung: Kommunikation als Verhaltenskontrolle*. Stuttgart: Klett. (Original 1972)
- Schmals, Klaus M. (Hg.). (2003). *Ortserkundungen: Ein Arbeitsbuch für RaumplanerInnen* (unveröffentlichter Reader). Dortmund: Fakultät Raumplanung.
- Schmals, Klaus M. (Hg.). (o.J.). *Qualitative Methoden der Empirischen Sozialforschung* (unveröffentlichter Reader). Dortmund: Fakultät Raumplanung.
- Schnell, Rainer; Hill, Paul & Esser, Elke (1988). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München: Oldenburg.
- Sedlacek, Peter (Hg.). (2004). *Evaluation in der Stadt- und Regionalentwicklung*. Wiesbaden: VS.
- Strauss, Anselm L. (1994). *Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. München: W. Fink (UTB).
- Sturm, Gabriele (2000). *Wege zum Raum: Methodologische Annäherungen an ein Basiskonzept raumbezogener Wissenschaften*. Opladen: Leske + Budrich.

1. Sem.

090 120

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I (3 V)

Claus Schönebeck (VWL/RWP)

Mo 12:15 – 13:00, GB III, R. 103

Di 08:30 – 10:00, GB III, R. 103

Beginn 31.10.2005

Lernziele

Die Vorlesung "Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I" will Grundlagen für das Verständnis ökonomische Zusammenhänge vermitteln. Sie macht mit grundlegenden ökonomischen Theorien vertraut und erklärt wirtschaftliche Kenngrößen, die zentrale Bedeutung für die Raumplanung und die Wirtschaftspolitik haben.

Lerninhalte

1. Mikroökonomische Grundlagen
 - Arbeitsteilung, Alternativkosten
 - Angebot, Nachfrage und ihre Determinanten
 - Markt und Preis
2. Makroökonomische Grundlagen
 - Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge
 - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Diese Vorlesung ist die erste von insgesamt drei aufeinander folgenden Veranstaltungen zu den Ökonomischen Grundlagen der Raumplanung.

1. Sem. 090 131

Grundlagen der Stadt-, Regional- und Landesplanung **Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung I (2 V)**

Sabine Baumgart (SRP)

Do 12:15 – 13:45 / HG I, HS 6

Beginn: 03.11.2005 (Diese Veranstaltung endet am 08.12.2005)

Lernziele:

Alles menschliche Handeln hat Konsequenzen im Raum, in der Region, in der Stadt, einem Stadtteil und in einem Quartier. Manches lässt sich steuern, manche Wirkung abschätzen, manches kontrollieren, manches nur beobachten.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen über die Planungsaufgaben und Instrumente sowie über die Verwaltungs- und Organisationsformen der räumlichen Ebene Stadt und Region unter Einbeziehung der jeweiligen rechtlichen Grundlagen. Den Studierenden sollen die Zusammenhänge zwischen Planarten und Planungsebenen aufgezeigt und Methoden zur Problemanalyse und zur Umsetzung in Planungskonzepte vorgestellt werden. Neben einer Einführung in die administrativen und rechtlichen Bedingungen von Planung werden Grundkenntnisse in der Planungstheorie und in der historischen Entwicklung derselben vermittelt.

Die Studierenden sollen insbesondere ein Bewusstsein für die aktuellen Problemfelder und Handlungsspielräume der kommunalen und regionalen Planung entwickeln und die Notwendigkeit und wissenschaftliche Verwendung von methodischen Werkzeugen in der Anwendung auf unterschiedlichen Planungsstufen (u.a. Informationsgewinnung, Problemanalyse, Zielentwicklung und Bewertung) kennenlernen.

Lerninhalte über zwei Semester:

- Historische Bausteine der Entwicklung der Stadt- und Regionalplanung
- Determinanten und Begrifflichkeiten der räumlichen Planung
- Administrative und rechtliche Bedingungen der Stadt- und Regionalplanung
- Formelle und informelle Verfahren und Instrumente auf kommunaler und regionaler Ebene
- Einführung in die Methodik räumlicher Planung
- Einführung in die Planungstheorie
- Planung auf interkommunaler Ebene und stadtregionale Kooperationen
- Planungsbeispiele auf kommunaler und regionaler Ebene

Literatur:

- Fachgebiet SRP (1999): Skript zu den Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung, Dortmund (im Bücherkeller verfügbar)
- Müller-Ibold, Klaus (1996): Einführung in die Stadtplanung, Bd. 1-3, Stuttgart
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (1998): Methoden und Instrumente räumlicher Planung, Hannover

Hinweise

Die Veranstaltung beginnt mit dem Wintersemester und läuft über zwei Semester (im SS zweistündig). Sie wird ergänzt durch die Veranstaltung "Grundlagen der Landesplanung" und bildet eine Grundlage für die Klausur im Fach „Stadt-, Regional- und Landesplanung“.

1. Sem.

090 132

**Grundlagen
der Stadt-,
Regional- und
Landesplanung**

Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung I (1 V)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Do 12:15 – 13:45 / HG I, HS 6

Beginn: 15.12.2005

Die Vorlesung findet zweistündig in der zweiten Semesterhälfte ab Dezember 2005 statt. Sie schließt zeitlich an die Vorlesung „Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung I“ (Baumgart) an.

Es handelt sich um eine Pflichtvorlesung des Grundstudiums zur Vorbereitung auf die Klausur im Prüfungsfach "Grundlagen der Stadt-, Regional- und Landesplanung". Ergänzend findet ein Tutorium unter der Leitung des wiss. Mitarbeiters Günter Bell statt (Zeit und Ort werden in der Vorlesung und durch Aushang bekannt gegeben).

Ziele und Inhalte

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Mehr-Ebenen-System der Raumordnung und dessen Verhältnis zur Stadtplanung sowie zu wichtigen raumbedeutsamen Fachplanungen. Im ersten Teil (Wintersemester) werden Grundbegriffe, die geschichtliche Entwicklung, wichtige raumstrukturelle Ausgangsbedingungen, die wichtigsten Rechtsgrundlagen sowie die formellen und informellen Planungsinstrumente behandelt. In dem darauf folgenden Teil (Sommersemester) stehen die Praxis der Raumordnung auf den einzelnen Ebenen (Regionalplanung, Landesplanung, Bundesraumordnung, europäische Raumordnung und Regionalpolitik) im Vordergrund.

Programm des ersten Teils (Wintersemester):

1. Was ist Raumordnung? Einige Grundbegriffe
2. Historische Entwicklung der Raumordnung
3. Raumstrukturelle Ausgangsbedingungen der Raumordnungspolitik in Deutschland
4. Rechtsgrundlagen der Raumordnung: ROG, Landesplanungsgesetze
5. Leitbilder und Konzepte der Raumordnung
6. Formelle und informelle Instrumente der Raumordnungspolitik.

Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1999): Grundriß der Landes- und Regionalplanung. Hannover: ARL.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.) (2005): Raumordnungsbericht 2005. Bonn: BBR. = BBR, Berichte 21.

Eine Kurzfassung des Berichts im ppt-Format ist als Download erhältlich (www.bbr.bund.de).

Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1999): Grundriß der Landes- und Regionalplanung. Hannover: ARL. 404 S.

Systematische, lehrbuchartige Darstellung, verfasst von 32 Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis. Die Darstellung ist gegliedert in die Kapitel: 1. Entwicklung und Ausgangsbedingungen, 2. Aufgaben, 3. Aufgabenwahrnehmung, 4. rechtlich verbindliche Instrumente, 5. Umsetzung und Einflussnahme auf andere Akteure, 6. Akteure und Organisation, 7. künftige Ausgestaltung.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.) (2000): Raumordnungsbericht 2000. Bonn: BBR. 320 S. = BBR, Berichte 7.

Der Raumordnungsbericht enthält – unterstützt durch zahlreiche Karten – einen umfassenden Überblick über die Raumentwicklung Deutschlands: Bevölkerung, Siedlung, Mobilität, Wirtschaft, Infrastruktur, Lebensqualität, Entwicklungstrends. Im zweiten, kürzeren Teil werden die Instrumente der Bundes-Raumordnung sowie die wichtigsten raumbedeutsamen Fachplanungen und Fachpolitiken behandelt. Für das Ende des Jahres 2004 ist ein neuer Raumordnungsbericht angekündigt. Der Bericht ist als Download erhältlich: <http://www.bbr.bund.de>

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.) (2001): Raumentwicklung und Raumordnung in Deutschland. Kurzfassung des Raumordnungsberichts 2000. Bonn: BBR. 75 S.

Mit zahlreichen Abbildungen und Karten versehene Kurzdarstellung der Aufgaben der Raumordnung. Im Anhang ist das ROG abgedruckt.

1. Sem. 090 160

Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes **Ökologische Grundlagen der Raumplanung I (2 V)**

Lothar Finke (LÖK)

Mo 08:30 – 10:00 / GB V, HS 113

Beginn: 31.10.2005

Lernziele

Diese Vorlesung ist bemüht, einen möglichst zusammenhängenden, systematischen Überblick über die ökologischen Grundlagen der räumlichen Planung zu vermitteln. Aus der Fülle der Literatur wird das herausgefiltert, was zum Grundverständnis ökologischer Zusammenhänge unabdingbar erscheint und was erkennbar planungsrelevant ist. Vorhandene Informationsträger - vor allem Karten - werden unter dem Aspekt ihrer Verwendbarkeit in planerischen Zusammenhängen vorgestellt; ebenso werden die oft recht engen Grenzen der Aussagefähigkeit dieser Datenträger behandelt.

Nach einem kurzen Einstieg in die Ökosystemlehre werden die einzelnen Subsysteme - Georelief, Klima, Boden, Wasser, Pflanzen- und Tierwelt - behandelt, um abschließend noch einmal unter ökosystemaren Aspekten zusammengefasst zu werden. Die Einzelaspekte werden stets mit Problemfällen aus der Planungspraxis in Verbindung gebracht.

Hinweise

Im Bücherkeller kann ein Planer-Reader zu dieser Veranstaltung erworben werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Kauf des Readers den Besuch der Veranstaltung nicht ersetzt, da der Reader nur Definitionen, Tabellen, Abbildungen etc. enthält.

1. Sem.	090 171
System- technische Grundlagen der Raumplanung	Einführung in die Systemwissenschaft (2 V) (Systemtechnische Grundlagen I) Walburga Rödding (SYS) Mo 10:15 – 11:45 / GB V, HS 113 Beginn: 31.10.2005

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung dient dem Ziel, die Studierenden mit der systemorientierten Denkweise vertraut zu machen und sie in ihrer Anwendung auf die Wirklichkeit zu schulen. Anhand von Beispielen aus der Raumplanung wird gezeigt, warum die Anforderungen an wissenschaftliches Planen ohne sie nicht erfüllt werden können.

Im einzelnen:

1. Darstellung der Entscheidungsbildung anhand von Beispielen in komplexeren Systemen, und zwar ingenieurwissenschaftlichen, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen sowie naturwissenschaftlichen (z. B. Verkehr, Markt, etc.).
2. Abstraktion des Systembegriffs aus diesen Beispielen und Darstellungen des weiteren begrifflichen Umfelds bis zur Einführung des Regelkreises und der kybernetisch orientierten Denkweise insgesamt.
3. Einführung des Modellbegriffs und der Probleme der Zusammenfassung von Modellen zu hochaggregierten Systemen (Beispiel: Wettbewerb oder Abstimmung als Aggregationsprinzipien).
4. Alle vorgetragenen Ansätze zur Beschreibung, Analyse und Gestaltung komplexer Systeme im Anwendungsbereich Raumplanung werden unter wissenschaftstheoretischem Blickwinkel miteinander verglichen.

Hinweise

Im Studienplan ist diese Veranstaltung unter "Systemtechnische Grundlagen I" einzuordnen.

Literaturangaben und Lehrmittel:

Internet-Adresse: <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/sys/>

1. Sem.

090 172 / 090 173

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung**

Elementare Statistik in der Raumplanung (2 V / 1 Ü)
(Systemtechnische Grundlagen II)

Karl-Heinz Loesgen (FB Statistik)

Vorlesung: Do 12:00 – 14:00 / HG V, HS 113

Übung: wird noch bekannt gegeben

Weitere Übungsstunden werden in der Vorlesung am 03.11.2005
bekannt gegeben

Beginn: 03.11.2005

Lernziele / Lerninhalte

(werden in der Einführungsveranstaltung vorgestellt)

3. Sem.

090 320

**Ökonomische
Grundlagen der
Raumplanung**

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung III (2 V)

Franz-Josef Bade (VWL/RWP)

Di 12:15 – 13:45 / GB V, HS 113

Beginn: 25.10.2005

Lernziele

Die Veranstaltung soll in die Wechselbeziehungen zwischen räumlicher Struktur und wirtschaftlicher Entwicklung einführen. Auf der einen Seite soll gezeigt werden, in welcher Weise räumliche Bedingungen auf die wirtschaftliche Entwicklung einwirken. Auf der anderen Seite soll der Einfluß dargestellt werden, der von der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Raumstruktur ausgeübt wird. Im dritten und abschließenden Teil soll ein Einblick in die Ziele und Maßnahmen der regionalen Wirtschaftspolitik vermittelt werden.

Lerninhalte

1. Regionaler und sektoraler Strukturwandel
2. Raumwirtschaftstheorie
 - Standorttheorie, Standortverhalten
 - Bodennutzung und Raumstruktur
3. Regionalökonomie
 - Abgrenzung von Regionen
 - Determinanten regionaler Entwicklung
4. Regionale Raumwirtschaftspolitik
 - Ziele
 - Maßnahmen

Literatur

Ein Skript ist im Bücherkeller verfügbar.

Sonstiges

Folgeveranstaltung zu „Ökonomische Grundlagen der Raumplanung I und II“

3. Sem.	090 341
Städtebau und Stadtbauwesen	Grundlagen des Städtebaus I (2 V) Christa Reicher (STB)

Do 10:15 – 11:45 / GB III, R. 516

Beginn 27.10.2005

Lernziele

Die zweisemestrige Veranstaltung bietet Grundlagen für ein kritisches Verständnis der Kontinuitäten und Brüche städtebaulicher Entwicklung. Dabei werden folgende Lernziele verfolgt:

- Vermittlung von Grundwissen über Entstehung, Zustand und Zukunftsfähigkeit von Städten,
- Auseinandersetzung mit verschiedenen städtebaulichen Leitbildern,
- Aufzeigen von „Handwerkszeug“ im Umgang mit städtebaulichen Problemstellungen,
- Schärfung der Urteilsfähigkeit im Hinblick auf städtebauliche Qualitäten

Lerninhalte

Die Grundlagen des Städtebaus werden im Laufe des Wintersemesters 2005/06 mit folgenden thematischen Schwerpunkten vermittelt:

- Aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung
Hier werden die Probleme und Chancen der Städte – auch über unseren Kulturkreis hinausgehend – aufgezeigt.
- Stadtbaugeschichte
Ein Überblick über wichtige historische Etappen der Stadtentwicklung dient dem Verständnis heutiger städtebaulicher Phänomene und baulicher Strukturen.
- Bausteine der Stadt
Stadtstrukturen setzen sich aus unterschiedlichen typologischen Anordnungsmustern von Gebäuden, Erschließungssystemen sowie privaten und öffentlichen Räumen zusammen.
- Methoden des städtebaulichen Entwerfens
Das städtebauliche Entwerfen wird als systematische Vorgehensweise mit aufeinanderfolgenden Schritten betrachtet; zudem werden extreme, aktuelle Entwurfsauffassungen kritisch beleuchtet.

Hinweis

Die Vorlesung ist Grundlage für den städtebaulichen Entwurf I. Damit wendet sich diese Veranstaltung an Studierende des Grundstudiums.

Der Besuch des „Städtebaulichen Kolloquiums“ (Termine siehe Aushang) wird empfohlen.

3. Sem.

090 342

**Städtebau
und
Stadtbauwesen**

**Verkehrsmaßnahmen und Verkehrsauswirkungen,
integriert in „Städtebauliches Entwerfen (2 V)
(Verkehrsplanung I)**

Christian Holz-Rau (VPL)

Do 08:30 – 10:00 / GB III, R. 516

Beginn: 20.10.2005 (Einführung in den Städtebaulichen Entwurf)
27.10.2005 (Vorlesung)

Lernziele

Orientiert an den Strategien der Vermeidung, Verlagerung und verträglicheren Abwicklung von Verkehr werden die verschiedenen Verkehrsarten behandelt. Der Schwerpunkt liegt in der Gestaltung von Verkehrsnetzen und Straßenräumen bezogen auf die Aufgaben des Städtebaulichen Entwurfs I und II.

3. Sem. 090 343

**Städtebau
und
Stadtbauwesen** **Erschließung und Ressourcenschutz I (2 V)**
(Grundlagen der Ver- und Entsorgung I)

Julia Gesenhoff, Hans-Peter Tietz, N.N. (VES)

Fr 09:15 – 10:15 / GB III, R. 516

als integrierter Bestandteil der Übung Städtebaulicher Entwurf I

Beginn: 21.10.2005

Lernziele

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen ressourcenschonender Erschließungsplanung im unmittelbaren Anwendungsbezug zur Übung Städtebaulicher Entwurf I. Komponenten sind u.a.: die Versorgung mit Trinkwasser und Brauchwasser, der Umgang mit Abwasser und Regenwasser, der Umgang mit Boden, Altlasten, Abfall sowie energiesparendes Bauen und Energieversorgung. Die Studierenden sollen die Grundzüge und Hintergründe der Erschließungsplanung vor dem Hintergrund einer umweltgerechten Ressourcenbewirtschaftung kennen lernen und sie im Städtebaulichen Entwurf anwenden. Die Inhalte der Lehrveranstaltung orientierten sich am Arbeitsstand der Entwurfsarbeiten und ermöglichen dadurch die unmittelbare Umsetzung des Erlernten in Konzepte.

Lerninhalte

- Bestandsaufnahme / Umweltqualitätsziele / Leitbild
Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes, Erfassung der naturräumlichen Situation mit Potentialen und Restriktionen für die Erschließungsplanung
- Maßnahmen zum Umwelt und Ressourcenschutz / Erschließungsplanung
Ver- und Entsorgung mit/von Wasser, Energie, Stoffen unter Berücksichtigung räumlicher Rahmenbedingungen und Umweltschutzziele (Immissionsschutz, Gewässerschutz, Klimaschutz, u.v.m.)
- Handlungsbedarf / Prioritäten / Hemmnisse
Konzepte zur Ver- und Entsorgung unter Beachtung unterschiedlicher Nutzungskonflikte, Gewichtung und Schwerpunktsetzung nach Leitbild und Umweltqualitätszielen, Konzept- und Entwurfsrelevanz, Raumbezug
- Umsetzung / Strategien / Instrumente / Akteure
Darstellungsmöglichkeiten in der Entwurfsarbeit, Konzepte

Literatur, Skripte

Materialsammlung und Literaturliste im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs; Literaturempfehlungen zu einzelnen Vorlesungsinhalten, Skripte zum Download von der Fachgebietshomepage, CD-ROM

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Die Lehrveranstaltung "Erschließung und Ressourcenschutz" setzt die Lehrinhalte der Veranstaltung 090 361 "Grundlagen des Umweltschutzes" voraus und bezieht diese mit ein. Die Anwendung der Lehrinhalte erfolgt im Rahmen des Städtebaulichen Entwurfs I/II (090031). Die Prüfung findet als Kollegialprüfung von den drei am Entwurf beteiligten Fachgebieten STB, VPL und VES im Regelfall anhand der Pläne zum Entwurf am Ende des Sommersemesters statt. Prüfungsvoraussetzung sind die Leistungsscheine I/II des Städtebaulichen Entwurfs I/II.

3. Sem. 090 351

Bodenordnung Bodenordnung II (2 VÜ)

Benjamin Davy, Axel Kolfenbach (BBV)

Mo 12:15 – 13:45 / HG I, HS 6

Beginn: 24.10.2005

Lernziele

Das BauGB enthält eine Reihe von Instrumenten, mit deren Hilfe die kommunale Planung in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse über Instrumente zur Sicherung und Realisierung der Bauleitplanung zu vermitteln. Dabei werden einerseits die theoretischen Grundlagen der Planumsetzung, andererseits auch praktische Anwendungsbeispiele erläutert.

Lerninhalte

- Planumsetzung durch Bodenordnung: Welche Beteiligten sind bei der Planumsetzung zu berücksichtigen und worin bestehen ihre Interessen? Was sind die Ziele und Voraussetzungen der bodenrechtlichen Planumsetzung? Welcher Umsetzungsstrategien kann sich die Bodenordnung bedienen?
- Plansicherung: Wie kann die Realisierung der Bauleitplanung durch die Veränderungssperre, die Zurückstellung von Baugesuchen und das Vorkaufsrecht der Gemeinde gesichert werden?
- Planungsschadensrecht: Welche Ansprüche haben Grundeigentümer auf Ausgleich von planungsbedingten Nachteilen? Welche Folgen hat das für die kommunale Planung?
- Enteignung: Unter welchen Voraussetzungen darf für Zwecke der Planumsetzung enteignet werden? Welche Entschädigungen sind dafür zu zahlen? Nach welchem Verfahren ist bei der Enteignung vorzugehen?
- Eingriffsregelung und ökologischer Ausgleich: Wie müssen bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft kompensiert werden? Wer trägt die Kosten?
- Erschließung: Zu welchen Erschließungsmaßnahmen ist die Gemeinde verpflichtet? Wie kann die Finanzierung durch Erschließungsbeiträge aufgebracht werden?
- Instrumente des besonderen Städtebaurechts: Wie können drängende Probleme der Stadtplanung durch besondere bodenrechtliche Maßnahmen (z.B. städtebauliche Sanierungsmaßnahme, städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, Erhaltungssatzung, städtebauliche Gebote, Sozialplan) gelöst werden?
- Rechtsschutz: Wie können sich Betroffene vor bodenordnenden Eingriffen in ihre subjektiven Rechte schützen – und was folgt daraus für die Planumsetzung?

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang mit Bodenordnung I und III sowie zur Grundstückswertermittlung. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweis

Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenordnung III im Sommersemester 2006 statt.

3. Sem.

090 352

Bodenordnung Grundstückswertermittlung (2 VÜ)

Benjamin Davy, Axel Kolfenbach (BBV)

Di 10:15 – 11:45 / HG I, HS 6

Beginn: Montag 24.10.2005, 12:15 Uhr gemeinsam mit Bodenordnung II (090351)

Lernziele

Der Bodenwert beeinflusst die Nutzung von Boden und ist eine wichtige Steuerungsgröße der räumlichen Planung und der Bodenpolitik. Die Grundstückswertermittlung ist auch eine Voraussetzung für Maßnahmen der Bodenordnung (z.B. Enteignung, Umlegung). Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse über die Bodenwertbildung, den Bodenmarkt und die Verfahren zur Ermittlung von Grundstückswerten zu vermitteln. Durch praxisbezogene Übungen wird das Wissen über Grundstückswertermittlung vertieft.

Lerninhalte

- Grundfragen der Bodenwertbildung: Welche Faktoren bestimmen den Wert des Bodens? Welche Bedeutung haben ökonomische, juristische, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte für den Bodenwert?
- Grundfunktionen des Bodenwerts für räumliche Planung: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Bodenwert, Planungsmaßnahmen und Raumentwicklung?
- Bodenmarkt und Grundstückspreise: Was sind die wichtigsten Merkmale und Funktionsweisen der Teilmärkte für Boden in Deutschland? Wie sieht die aktuelle Preisentwicklung aus?
- Gutachterausschüsse, Kaufpreissammlung und Bodenrichtwerte: Wie ist die amtliche Wertermittlung nach dem BauGB organisiert? Wie kann man sich über die durchschnittlichen Lagewerte des Bodens informieren?
- Verfahren zur Ermittlung von Grundstückswerten: Wie funktioniert das Vergleichs-, Ertrags- und Sachwertverfahren der Grundstückswertermittlung? Zu welchen Zwecken werden Schätzgutachten von Behörden, Gerichten und Privaten verwendet?
- Praktische Anwendungsbeispiele für Grundstückswertermittlung.

Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung steht in engem Zusammenhang zur Bodenordnung II und III. Die Lehrveranstaltung wird zum Teil in englischer Sprache abgehalten. Bei der schriftlichen Klausur besteht die Möglichkeit, ausgewählte Fragen (Wahlfragen) in englischer Sprache zu beantworten.

Hinweis

Die zugehörige schriftliche Klausur findet nach Abschluß der Lehrveranstaltung Bodenordnung III im Sommersemester 2006 statt. (Dauer: 240 Min.)

3. Sem. 090 360

Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes **Grundlagen des Umweltschutzes I (2 V)**
(Grundlagen der Umweltschutztechniken I)

Hans-Peter Tietz, Jörg Fromme, Julia Gesenhoff (VES)

Mi 10:15 – 11:45 / GB III, R. 103

Beginn: 26.10.2005

Lernziele

Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge von Umweltschutz und Raumplanung, von (zu planenden) Aktivitäten und den damit verbundenen Umweltbelastungen sowie Kenntnis der Anforderungen und technischen sowie institutionellen Möglichkeiten, diese zu vermindern. Anwendungsbezogene Grundkenntnisse aus den Bereichen Immissionsschutz, Gewässerschutz, Energie- und Abfallwirtschaft, Bodenschutz und Altlasten. Befähigung zur Einschätzung nachsorge- und vorsorgeorientierter Technologien, zur Bewertung der damit verbundenen Stoffströme und des Ressourcenverbrauchs im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Kenntnis der Möglichkeiten eines integrierten Ressourcenmanagements als wesentliche Voraussetzung eines vorsorgeorientierten umweltplanerischen Handlungssystems.

Lerninhalte

Grundlagen

- Umweltschutz in der Raumplanung (Einführung)
- Umwelt- und gesellschaftspolitische Ziele und Instrumente
- Umweltschutz in den Genehmigungs- und Zulassungsverfahren
- Umweltnormen, Indikatoren und Umweltqualitätsziele

Wasser

- Grundwasserschutz, Gewässerschutz
- Systeme zur ressourcenschonenden Wasser- und Abwasserentsorgung

Luft, Klima

- Klimaschutz und Luftreinhaltung
- Energieeinsparung und Energieeffizienz
- Systeme zur regenerativen Energieversorgung
- Lärm- und Geruchsauswirkungen

Boden

- Bodenschutz
- Systeme der Abfallwirtschaft, zu Altlastenbehandlung und zum Stoffstrommanagement

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung ist dem Studienelement „Grundlagen der vorsorgenden Umweltschutztechniken I“ im Prüfungsfach „Grundlagen der Ökologie und des Umweltschutzes“ zugeordnet. Der Leistungsnachweis im Rahmen des Vordiploms erfolgt in Form einer Seminararbeit im Sommersemester 2006, die im Normalfall von zwei Studierenden bearbeitet wird. In dieser Arbeit sollen die Lehrinhalte der Vorlesung GdU im Winter- sowie im Sommersemester im Hinblick auf ein konkretes Beispiel aus der Praxis angewendet werden. Gleichzeitig stellen die Lehrinhalte der Vorlesung im Wintersemester eine erforderliche Grundlage für die Erstellung des städtebaulichen Entwurfs dar. Insofern ist die Teilnahme an der Vorlesung zwingend erforderlich.

3. Sem. 090 370

**System-
technische
Grundlagen
der
Raumplanung** **Einführung in die Datenverarbeitung (2 VÜ)**
(Systemtechnische Grundlagen IV)

Jörg Grimm, Dirk Weiß (SYS)

Mo 10:15 – 11:45 / GB III, R. 103

Beginn: 24.10.2005

Lerninhalte / Lernziele

Vor dem Hintergrund des zunehmenden EDV-Einsatzes in der beruflichen Praxis ergibt sich für die Raumplanungsstudierenden die Notwendigkeit, sich mit entsprechenden Programmen und Techniken vertraut zu machen.

Die Veranstaltung soll den Studierenden eine Einführung in die elektronische Datenverarbeitung zur Bewältigung planerischer Aufgaben ermöglichen. Neben einer kurzen Vorstellung nützlicher Programme wie Excel, Access, SPSS etc. bilden Geografische Informationssysteme (GIS) den Schwerpunkt der Veranstaltung. Hierbei wird sowohl auf den für das Verständnis notwendigen theoretischen Hintergrund als auch auf das Basiswissen für die konkrete Arbeit mit Geografischen Informationssystemen eingegangen.

Dadurch soll nicht nur das entsprechende Wissen vermittelt, sondern zusätzlich eine Grundlage für den Besuch weiterführender EDV- und GIS-bezogener Lehrveranstaltungen geschaffen werden. Außerdem ist anzumerken, dass sich die vermittelten Kenntnisse in der Vergangenheit für verschiedene Projekte als sehr hilfreich erwiesen haben.

Ergänzend zur Veranstaltung werden Übungsgruppen zum Erwerb der praktischen Fähigkeiten angeboten (siehe Veranstaltung Nr. 090 937).

Hinweis

Ein Leistungsschein Systemtechnische Grundlagen IV kann im Rahmen einer Seminararbeit erworben werden.

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung **Grundlagen der Politischen Ökonomie des Kapitalismus (2 V)**
(Ökonomische Grundlagen IV)

Hermann Bömer (PÖK)

Mi 08:30 – 10:00 / HG I, HS 1

Beginn: 03.11.2005

Lernziele/Lerninhalte

Um in diese Veranstaltung die Arbeitsprobleme der Projekte einzubeziehen, wurden zahlreiche Zwischenberichte der Anfängerprojekte in den letzten Jahren analysiert:

Es zeigt sich, daß alle Projekte mit bestimmten Grundfragen konfrontiert werden, zu deren Beantwortung die marxistische politische Ökonomie einen wichtigen Beitrag leisten kann, dies auch und gerade in einer Zeit, in der nach dem Zusammenbruch des realen Sozialismus von allzu vielen Theoretikern der Marxismus und auch der (Links-)Keynesianismus insgesamt ad acta gelegt worden ist. Die Veranstaltung ist deshalb darauf ausgerichtet, anhand dieser immer wieder in den Projekten auftauchenden Fragen in die Politische Ökonomie einzuführen.

Typische Fragen sind etwa:

- Welches sind die gesellschaftlichen Bedingungen der Planung und der Planrealisierung?
- Wie entwickelt sich das Verhältnis von ökonomischer und politischer Macht?
- Wie spiegelt sich die zunehmende Konzentration des Kapitals, die Monopolisierung der Wirtschaft und ihre Internationalisierung (Globalisierung) im Staatsapparat wider (z.B. Kompetenzabbau bei den Kommunen, zunehmender Einfluß zentraler und internationaler staatlicher Organe - gleichzeitig aber Dezentralisierungsbemühungen)?
- Verändert die „neue Ökonomie“ der Internetwirtschaft die Funktionsmechanismen des Kapitalismus? Welche Rolle spielt heute das Finanzkapital?
- Warum gibt es Arbeitslosigkeit? Warum gibt es Strukturkrisen wie die des Ruhrgebietes? Wie erklärt sich der weitgehende Zusammenbruch der Industrie in Ostdeutschland? Ostdeutschland „auf der Kippe“? Macht die dauerhafte Arbeitslosigkeit einen großen Teil raumplanerischer Maßnahmen zunichte?
- Inwieweit könnten die Lohnabhängigen in ihrem Interesse auf die staatliche Politik einwirken? (Reformdiskussion / Charakter der Systemschranken)?
- Wie setzt sich die objektive sozialökonomische Situation von Arbeitern, Angestellten, Arbeitslosen usw. in ihrem Bewußtsein über diese Lage um? Gibt es einen automatischen Zusammenhang zwischen sozialer Situation und Bewußtsein? Rolle der Gewerkschaften heute.
- Welchen Einfluß hat das privatkapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln (einschließlich Grund und Boden) auf die Art und Weise der Nutzung (und Schädigung) der natürlichen Ressourcen und von Grund und Boden? (Grundrententheorie; Politische Ökonomie der Umwelt)
- Bestimmt das Gesellschaftssystem, inwieweit der technische Fortschritt den Menschen nutzt oder schadet?
- Kann man die Wirklichkeit durch unmittelbare Anschauung und Sammlung von empirischen Daten oder durch "Erleben" bereits verstehen und erklären oder bedarf es dazu theoretischer Einsichten?

In der Veranstaltung soll gezeigt werden

- was die marxistische politische Ökonomie zur Klärung solcher Fragen beitragen kann,
- inwiefern sich ihr Vorgehen grundsätzlich von dem der bürgerlichen Ökonomie unterscheidet (Befähigung zur Kritik der bürgerlichen Ökonomie) und wo sie sich andererseits sinnvoll ergänzen.
- an welchen Stellen Nachbardisziplinen (Soziologie, Sozialpsychologie usw.) einzubeziehen sind.

Der ZEIT- UND THEMENPLAN wird in der Veranstaltung verteilt.

BASISLITERATUR:

1. READER Texte zur Einführung in die marxistische politische Ökonomie, Fachgebiet Politische Ökonomie, Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung
2. Altvater, E. 1991: Die Zukunft des Marktes. Ein Essay über die Regulation von Geld und Natur nach dem Scheitern des "real existierenden Sozialismus", Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (ZB: F 63210)
3. Altvater, E./Mahnkopf, B., 1996: Grenzen der Globalisierung. Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft. Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (ZB: F 70501)
4. Brus, W./ Laski, K., 1990: Von Marx zum Markt. Der Sozialismus auf der Suche nach einem neuen Wirtschaftssystem, Marburg, Metropolis-Verlag (ZB: F 62084)
5. Schui, Herbert u.a, 1997: Wollt ihr den totalen Markt? Der Neoliberalismus und die extreme Rechte. München, Knaur Facts
6. Schui, Herbert, 1991: Ökonomische Grundprobleme des entwickelten Kapitalismus. Heilbronn. Distel-Verlag.(ZB: F 63224)
7. Tjaden, Karl-Hermann, 1990: Mensch-Gesellschaftsformation-Biosphäre. Über die gesellschaftliche Dialektik des Verhältnisses von Mensch und Natur. Verlag Arbeiterbewegung und Gesellschaftswissenschaft, Marburg (ZB: L13031; L Le 4)
8. Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, 1988: Wirtschaftsmacht in der Marktwirtschaft - Zur ökonomischen Konzentration in der Bundesrepublik, Köln (ZB: F 59379)
9. Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, 2005: Memorandum 2005. Sozialstaat statt Konzern-Gesellschaft. Köln
10. Hobsbawm, E., 1995: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. Carl Hanser Verlag (ZB: D 29718)
11. Priewe, Jan, 1988: Krisenzyklen und Stagnationstendenzen in der Bundesrepublik Deutschland - Eine krisentheoretische Debatte. Köln (ZB: F 60231)
12. Huffschnid, Jörg (2002): Politische Ökonomie des Finanzkapitals. Hamburg

3. Sem. 090 422

Ökonomische Grundlagen der Raumplanung **Finanzwirtschaftliche Grundlagen der Raumplanung (2 V)**
(Ökonomische Grundlagen IV B)

Katrin Weiß (FHP)

Mi 10:15 – 11:45 / GB III, R. 516

Beginn: 02.11.2005

Lernziele

Die Studierenden sollen die finanzielle Seite räumlicher Entwicklungen kennen lernen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die wesentlichen Auswirkungen von Einnahmen und Ausgaben und deren kritische Beurteilung. Außerdem sollen die Prozesse der räumlichen Verteilung öffentlicher Finanzen vermittelt werden. Dies wird vorwiegend am Beispiel der kommunalen Haushaltswirtschaft mit dem Schwerpunkt der Haushalts- und mittelfristigen Finanzplanung erörtert werden.

Lerninhalte

Darstellungen des finanzwirtschaftlichen Rahmens regionaler und kommunaler Entwicklungen. Folgende Gliederungspunkte verdeutlichen die Inhalte im Einzelnen:

1. Einführung in den Objektbereich der Finanzwirtschaft
2. Instrumente der öffentlichen Finanzwirtschaft
 - 2.1 Die öffentlichen Einnahmen
 - 2.2 Die öffentlichen Ausgaben
 - 2.3 Regionale Strukturpolitik
3. Der Finanzausgleich
 - 3.1 Die Notwendigkeit eines Finanzausgleichs
 - 3.2 Arten des Finanzausgleichs
 - 3.3 Länderfinanzausgleich
 - 3.4 Kommunalen Finanzausgleich
4. Der Haushalt
 - 4.1 Aufgaben des Haushalts
 - 4.2 Aufstellung und Verabschiedung des Haushaltsplans
 - 4.3 Die kommunale Haushaltssatzung
 - 4.4 Beispiele aus der Praxis
5. Die mittelfristige Finanzplanung
 - 5.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 5.2 Begriffe der Finanzplanung
 - 5.3 Ziele der Finanzplanung
 - 5.4 Aufbau der Finanzplanung
 - 5.5 Beispiele aus der Praxis

Hinweise

Diese Veranstaltung ist laut Studienplan für das vierte Fachsemester vorgesehen. Auf Wunsch der Studierenden wird sie jedoch im Wintersemester gelesen und richtet sich daher primär an Studierende des Grundstudiums im 1. und 3. Semester.

Prüfungsleistung

Erstellung einer Seminararbeit am Ende des Semesters.

Kurse des Hauptstudiums

5. Sem. 090 511

Planungs- und Entscheidungstheorie und -technik **Raumplanungstheorie seit 1945 (2 S)**
(P+E I: Planungs- und Entscheidungstheorie)
Hermann Bömer (PÖK) / Reiner Stierand (ERP)

Mi 10:15-11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 26.10.2005

Lernziele

- Kennenlernen der wichtigsten für die Raumplanung relevanten Planungstheorieansätze der Nachkriegszeit,
- Kritische Reflexion dieser Theorieansätze im Lichte der gegenwärtigen planungstheoretischen Diskussion,
- Überprüfung der Brauchbarkeit der Theorieansätze für die Analyse real ablaufender Planungsprozesse.

Lerninhalte

Zum Verständnis der grundlegenden Positionen zur Funktion der Raumplanung ist es nötig, den gesellschafts- und politiktheoretischen Hintergrund darzustellen, vor dem die Raumplanungsdiskussion in den sechziger Jahren einsetzte. Das wiederum erfordert einen Hinweis auf die zehn Jahre früher begonnene Planungstheoriediskussion in den USA. Ebenso notwendig ist ein Rückblick auf die gesellschaftstheoretischen Debatten der sechziger und frühen siebziger Jahren, in denen auch heute noch gültige Modelle der Demokratisierung des Planungsprozesses entwickelt wurden. Die Kenntnis dieser Modelle erleichtert den Zugang zur aktuellen Raumplanungstheoriediskussion und hilft bei der Analyse real ablaufender Planungsprozesse. Im einzelnen werden folgende Themen behandelt:

1. Was ist Planungstheorie? (Begriffsbestimmung, Gliederungen, historische Zuordnung).
2. Planungstheorie in den USA (Rationalismus, Inkrementalismus, 'Mixed Scanning').
3. Planungstheorie in der BRD (Technokratiediskussion, Positivismusstreit, Planung als politischer Prozeß, Planung und Demokratie).
4. Beginn der Raumplanungstheorie (Albers' Phasenmodell, Entwicklungsplanung, Planerflugschrift).
5. Raumplanungstheorie der achtziger Jahre (Politökonomische Ansätze, Partizipationsansätze).
6. Neuere Tendenzen (Deregulierung, Public-Private Partnerships, Intermediäre Organisationen, Civil Society).

Hinweise

Die Veranstaltung behandelt die Themen des Prüfstoffkomplexes I (Planungs- und Entscheidungstheorie) des Prüfungsfachs P+E. Zum Seminar liegen ein Reader und ein Literaturverzeichnis vor.

5. Sem.

090 513

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie I**

Geschichte der Raumplanung (2 V/S)
(Planungs- und Entscheidungstheorie I)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Mi 10:15 – 11:45 / HG I, HS 4

Beginn: 19.10.2005

Ziele

In der Veranstaltung, die eine Kombination aus Vorlesung und Seminar ist, sollen die wichtigsten Stationen der historischen Entwicklung der Raumplanung im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Dabei stehen weniger die organisatorischen Veränderungen, sondern vor allem die Entwicklung des raumplanerischen Denkens und Handelns, d.h. der theoretischen Konzepte, der Leitbilder, der raumplanerischen Methodologien sowie ihrer gesellschaftlichen und politischen Einbettung, im Vordergrund. Schwerpunktmäßig berücksichtigt wird die überörtliche Planung, um größere Überschneidungen mit den Veranstaltungen zur Stadtbaugeschichte zu vermeiden.

Inhalte

- (1) Einführung: Programmablauf, Überblick über die Inhalte
- (2) Raumplanung hat Geschichte: Antike – Mittelalter – Frühe Neuzeit
- (3) Die Stadterweiterungsplanung als Beginn der modernen Raumplanung im 19. Jahrhundert
- (4) Raumplanung als Gesellschaftsreform I: Reformbewegungen im „langen 19. Jahrhundert“ in Großbritannien und Deutschland
- (5) Raumplanung als Gesellschaftsreform II: „Die Moderne“ als gesellschaftliches und ästhetisches Programm
- (6) Anfänge der Regionalplanung und die Landesplanung in der Weimarer Republik
- (7) Raumplanung im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg
- (8) Raumplanung in der frühen Nachkriegszeit im westlichen Deutschland: Wiederaufbauplanungen und die Diskussion um Landesplanung und Raumordnung
- (9) Raumplanung im östlichen Deutschland: Wiederaufbau, Landes- und Territorialplanung in der SBZ und DDR
- (10) Aufstieg und Krise der Stadt(entwicklungs)planung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren
- (11) Aufstieg und Krise der Raumordnung und Landesplanung in der BRD in den 1960er und 1970er Jahren

Anmerkung

Diese Veranstaltung wird mit dem Schwerpunkt „Planungsgeschichte“ künftig jeweils im Wintersemester angeboten. Im Sommersemester folgt jeweils eine Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Planungstheorie“.

Mitarbeit

Zu den Themen werden Kurzreferate vergeben. Allen, die diese Veranstaltung als Vorbereitung zur Prüfung im Fach P+E besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen. Für die Teilnehmer wird ein Skript (Text und Abbildungen) per Internet bereitgestellt.

Literatur

Zur Geschichte der Raumordnung und Landesplanung

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1991): Zur geschichtlichen Entwicklung der Raumordnung, Landes- und Regionalplanung in der Bundesrepublik Deutschland. Hannover. = ARL, Forsch.- u. Sitzungsber. 182.

SIEVERTS, Th. u. K. GANSER (1993/94): Vom Aufbaustab Speer bis zur Internationalen Bauausstellung Emscher Park und darüber hinaus. In: D. A. KELLER, M. KOCH u. K. SELLE (Hg.): Planungskulturen in Europa. In: DISP Nr. 115, S. 31-37. Auch in: R. KREIBICH u.a. (Hg.): Bauplatz Zukunft. Dispute über die Entwicklung von Industrieregionen. Essen 1994. S. 247-258.

UMLAUF, J. (1986): Zur Entwicklungsgeschichte der Landesplanung und Raumordnung. Hannover. = Veröff. d. ARL, Abhn. 90.

VON PETZ, U. (1995): Vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk zum Kommunalverband Ruhrgebiet - 75 Jahre Landesplanung und Regionalpolitik im Revier. In: Kommunalverband Ruhrgebiet (Hg.): Kommunalverband - Ruhrgebiet. Wege, Spuren. Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Kommunalverbandes Ruhrgebiet. Essen. S. 7-67.

Zur Geschichte der Stadtplanung

ALBERS, G. (1975): Entwicklungslinien im Städtebau. Ideen, Thesen, Aussagen 1875-1945: Texte und Interpretationen. Düsseldorf. = Bauwelt Fundamente 46.

DÜWEL, J. u. N. GUTSCHOW (2001): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert: Ideen, Projekte, Akteure. Stuttgart. = Teubner-Studienbücher d. Geogr.

HALL, Peter (1996): Cities of tomorrow. An intellectual history of urban planning and design in the twentieth century. Oxford. 2. Aufl. (1. Aufl. 1988).

HOTZAN, J. (1994): Dtv-Atlas zur Stadt. Tafeln und Texte. Von den ersten Gründungen bis zur modernen Stadtplanung. München.

REINBORN, D. (1996): Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart.

6. Sem.

090 515

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts I (2 V)

N.N.

Do 10:15 –11:45 / GB III, R. 214

Beginn: 27.10.2005

Lernziele / Lerninhalte

Die Veranstaltung ist grundlagenorientiert. Sie knüpft an Lehrinhalte des Grundstudiums an, erweitert diese und stellt Systemzusammenhänge und Querbezüge heraus.

I. Allgemeine Rechtsgrundlagen:

1. Systematik des öffentlichen Rechts, Rechtsquellen, Normenhierarchie
2. Grundzüge des Staatsaufbaus und der Planungs- und Verwaltungsorganisation; Institutionen; System der Raumplanung und des Umweltrechts bzw. der Umweltplanung; Besonderheiten in den neuen Bundesländern
3. Gemeinschaftliche (EU-rechtliche), internationale, sonstige ausländische Bezüge zum Umwelt- und Raumplanungsrecht
4. Verfassungsrechtliche Strukturierung des Umwelt-, Planungs- und Baurechts, insbesondere Grundrechtsbindung, Föderal- und Rechtsstaatlichkeit
5. Grundkategorien des allgemeinen Verwaltungsrechts; Abgrenzung von Planung und Vollzug

II. Rechtliche und verwaltungsmäßige Grundlagen des Städtebaurechts (Bau- und Bodenrecht, ohne Bodenordnung im engeren Sinne):

1. Gemeindliche Kompetenzen für die städtebauliche Planung; Stadtentwicklungsplanung; Verbandslösungen; Kompetenzabgrenzung zur Fachplanung
2. Planungsverfahren, innergemeindliche Willensbildung, Partizipation
3. Materiell-rechtliche Anforderungen an (Bauleit-) Planung, insbesondere an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung
4. Planungs- und ordnungsrechtliche Zulässigkeit von Vorhaben, Genehmigungsverfahren, Grundzüge des Bauordnungsrechts
5. Rechtsprobleme der Refinanzierung des kommunalen Infrastrukturaufwandes (Grundzüge des Erschließungsrechts)
6. Umsetzung der Bauleitplanung; gemeindliches Instrumentarium; umweltrechtliche Restriktionen

III. Grundlagen des Umwelt-, Planungs- und Baurechts II - Fachplanungsrecht, jeweils im Sommersemester

Hinweise

Die Vorlesung deckt, ergänzt durch die Veranstaltung Umwelt-, Planungs- und Baurecht II - Fachplanungsrecht (jeweils im Sommersemester), den Prüfungsbe-
reich P+E II ab. Der Stoff dieses Prüfungsbereiches wird auf den Umfang einer
dreistündigen Vorlesungsveranstaltung konzentriert. Dazu wird die im Sommerse-
mester weiterhin zweistündig angekündigte Veranstaltung gekürzt, indem sie mit
ihrem Pflichtinhalt vorzeitig (ca. Ende Juni) endet. Umwelt-, Planungs- und
Baurecht I und II ergänzen einander, sind aber für sich verständlich.

Im Wintersemester kann parallel zu Umwelt-, Planungs- und Baurecht I das vertie-
fende P+E-Seminar „Raumplanung und Umweltschutz“ unter rechtlichen, verwal-
tungsmäßigen und organisatorischen Gesichtspunkten besucht werden.

5. Sem.

090 521

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

Theorie räumlicher Entwicklung I (2 S)
(Theorien und Modelle I)

Franz-Josef Bade, Tanja Fleischhauer (VWL/RWP)

Di 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: 25.10.2005

Lernziele

Die Kenntnis des räumlichen Strukturwandels und seiner Determinanten ist eine notwendige Voraussetzung für die Stadt- und Regionalplanung. Werden die Wirkungszusammenhänge, die Wirtschaft, Bevölkerung, Siedlungsstruktur und ihre räumliche Entwicklung bestimmen, nicht angemessen berücksichtigt, können weder die Entwicklungsmöglichkeiten einer Region zuverlässig eingeschätzt noch geeignete Maßnahmen zur Steuerung ihrer Entwicklung geplant werden.

Lerninhalte

Einführung in die räumliche Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung

Theorie der räumlichen Entwicklung der Wirtschaft

1. Mikroökonomische Erklärungsansätze

- Grundlegende raumstrukturierende Faktoren:
Agglomerationseffekte, Transportkosten
- Standorttheorie:
Standortfaktoren, Standortentscheidungsprozesse
- Theorie der Bodennutzung:
Rentenfunktion, Struktur der Bodennutzung

2. Makroökonomische Erklärungsansätze

- Neoklassische versus polarisationstheoretische Ansätze:
Kon- oder Divergenz räumlicher Einkommensunterschiede
- Determinanten der Nachfrage:
Exportbasis-Theorie, Input-Output-Analyse
- Determinanten des Angebots (Produktion):
Kapital, Produktivität und Innovation

3. Strukturelle Erklärungsansätze

- Allgemeine Veränderungen in der Nachfrage- und Produktionsstruktur:
Internationalisierung, Tertiärisierung u.a.
- Direkte versus indirekte Struktureinflüsse:
sektorale und funktionale Wirkungszusammenhänge

Die Veranstaltung wird im Sommersemester fortgesetzt. Dort wird die Entwicklung des *Arbeitsmarktes* sowie der *Bevölkerung* behandelt.

Hinweise

Ein Skript ist erhältlich. Aktuelles Material wird im Internet unter www.raumplanung.uni-dortmund.de/rwp angeboten.

Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 "Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital" zugeordnet. Sie wird im Sommersemester als Studienelement 2 "Räumliche Verteilung und Wirkungen der materiellen Infrastruktur" fortgesetzt. Der Lehrinhalt beider Semester deckt das von der Fachkommission diskutierte Mindestangebot im Studienfach T&M ab und ist deshalb prüfungsrelevant.

Es besteht eine enge Verbindung zu der Veranstaltung „Theorie des Bodenwertes“ im gleichen Studienfach (T&M), die im Sommer stattfindet.

Darüber hinaus wird auf die parallel angebotene Veranstaltung „Economic Development – Methoden und Verfahren zur strategischen Standortentwicklung“ (MVI) sowie auf die im Sommersemester angebotene Veranstaltung „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (SuS) hingewiesen, die ebenfalls in engem inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Kontakt

Sprechstunde nach Vereinbarung
franz-josef.bade@uni-dortmund.de (GBI, R. 301, Tel. 755-4810/-6440)
tanja.fleischhauer@uni-dortmund.de (GBI, R. 306, Tel. 755-2472)

5. Sem.

090 522

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

**Territorium und Großstadt –
Grundfragen und Schlüsseltheorien moderner Raumentwicklung I (2 VS)**
(Theorien und Modelle I)

Gerd Held (Privatdozent)

Do 10:15 – 11:45 / GB I, R. 410

Beginn: 20.10.2005

„Standort“, „Territorium“ und „Großstadt“ sind Stichworte der räumlichen Ordnung, die sich im Zuge der Moderne ausgeprägt und ausdifferenziert hat. Diese Ordnung stellt eine eigene Realitätsschicht unserer Welt und Lebenswirklichkeit dar. Sie drückt sich in gebauten Strukturen und Plänen aus. Die Ordnung kann sich „induktiv“ aus dem Zusammenwirken unabhängiger Faktoren und Akteure ergeben (als relativ stabiler Gleichgewichtszustand) oder „deduktiv“ aus Vorgaben und Hierarchien (als Gesamtrahmen). Standort, Territorium und Großstadt sind „soziale Tatsachen“, die von den Intentionen der Menschen bewußt oder unbewußt beeinflußt sind. Sie sind aber zugleich „Umwelttatsachen“, da sie immer auch von den Bedingungen der evolutionär gewachsenen Umwelt bestimmt werden, die sich den Intentionen der Menschen entziehen. Räumliche Formen bilden sich also in einem Spannungsfeld. Sie sind mehr oder weniger effiziente Lösungen von Problemen in diesem Spannungsfeld. Bei den Grundfragen und Schlüsseltheorien moderner Raumentwicklung geht es darum, die spezifische Leistungsfähigkeit von Standorten, territorialen Gliederungen oder großstädtischen Ballungen herauszufinden, relative Vorteile und Nachteile abzuwägen und Entwicklungstendenzen zu verstehen.

Die Lehrveranstaltung wird zum einen grundlegende Theorien und Modelle systematisch vorstellen und ordnen, damit die Studierenden über ein Theoriewissen verfügen und dies den jeweiligen Problemen zuordnen können. Zum anderen sollen die erlernten Theorien und Modelle an Phänomenen räumlicher Entwicklung exemplarisch erprobt und überprüft werden. Bei der Theorieauswahl sollen klassische raumwirtschaftliche und raumpolitische Theorien im Lichte neuerer sozialwissenschaftlicher und ökologischer Ansichten überprüft werden. Bei der Phänomenauswahl sollen neben der Gegenwart auch geschichtliche Beispiele eine Rolle spielen.

Die Lehrveranstaltung ist als eine Art „Crashkurs“ konzipiert. Es soll in einem Semester ein Gesamtüberblick über die Grundfragen und Schlüsseltheorien gegeben werden, die in den Prüfstoffkomplexen T+M I und II relevant sind. Eine vertiefende Beschäftigung mit den verschiedenen Feldern räumlicher Entwicklung und ihren spezifischen Theoriebildungen kann nicht geleistet werden und muß anderen Lehrveranstaltungen vorbehalten bleiben. Um neben der Vorlesung auch den Seminarcharakter der Veranstaltung zu stärken, ist eine aktive Diskussion des Lehrstoffs erwünscht. Es besteht auch Gelegenheit zu eigenständigen Kurzbeiträgen von Teilnehmern.

5. Sem.

090 523

**Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung**

**Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur – Theorieansätze
und Beispiele aus Nordrhein-Westfalen (2 V/S)**

(Theorien und Modelle I/II)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Mo 10:15 – 11:45 / GB III, R. 517

Beginn: 24.10.2005

Ziele

Das Wissen über regionale Strukturen und Entwicklungsprozesse und die Kenntnis wichtiger Theorieansätze zu ihrer Erklärung sind notwendige Voraussetzungen für die raumplanerische Steuerung auf den verschiedenen Handlungsebenen. An empirischen Beispielen aus Nordrhein-Westfalens sollen die räumlichen Verteilungs- und Entwicklungsmuster von Bevölkerung, Arbeitsmarkt sowie ländlichen und städtischen Siedlungen dargestellt und im Licht einschlägiger Theorieansätze erklärt und bewertet werden.

Inhalte

- Das Land NRW: naturräumliche und historisch-territoriale Grundlagen; Bevölkerungsentwicklung und die Theorie des doppelten demographischen Übergangs (24.10./31.10.)
- Migrationen als Determinante der Bevölkerungsentwicklung; Migrationstheorien (07.11./14.11.)
- Suburbanisierung und Desurbanisierung; die Theorie der differentiellen Urbanisierung (14.11./21.11.)
- Regionale Arbeitsmärkte, Pendlerverflechtungen und regionale Muster der Arbeitslosigkeit (28.11.)
- Bevölkerungsprognosen und Auswirkungen des demographischen Wandels (05.12.)
- Der „ländliche Raum“: Prozesse und Probleme des Struktur- und Funktionswandels (12.12.)
- Phasen der vorindustriellen Stadtentwicklung; historisches Erbe und Herausforderung für die Planung (09.01.)
- Phasen der industriezeitliche Stadtentwicklung; historisches Erbe und Herausforderung für die Planung (16.01.)
- Die innere Struktur von Städten – Modelle der Sozialökologie und ihre Bedeutung heute (23.01.)
- Theorien des Postfordismus und der Postmoderne (30.01.)
- Die postmoderne Stadt zwischen Integration und Fragmentierung (06.02.)

Mitarbeit

Die Veranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesung und Seminar. Es besteht die Möglichkeit zur Übernahme eines Kurzreferats zu einem speziellen theoretischen oder empirischen Thema. Allen, die diese Veranstaltung zur Vorbereitung auf die Diplomprüfung im Fach T+M besuchen, wird die Übernahme eines Kurzreferats dringend empfohlen.

Weitere Hinweise

Für die Veranstaltung wird im Laufe des Semesters per Internet ein Skript bereitgestellt.

Die Veranstaltung ist dem Studienelement I „Räumliche Verteilung und Mobilität von Bevölkerung und Kapital“ zugeordnet. Zusammen mit der für das Sommersemester 2006 geplanten Veranstaltung „Wirtschaft und Infrastruktur“ deckt sie die Elemente I+II des Studienfachs T+M ab und ist deshalb prüfungsrelevant.

Kontakt

Sprechstunde Mi 09-10 Uhr, Raum GB I,

Literatur

BÄHR, Jürgen (2004): Bevölkerungsgeographie. 4. Aufl. Stuttgart: Ulmer.

GAEBE, Wolf (2004): Urbane Räume. Stuttgart: Ulmer. = UTB 2511.

GEISDECKER, Christiane und Bernd MIELKE (2003): Aspekte der demographischen Entwicklung in NRW. Dortmund: ILS.

HEINEBERG, Heinz (2000): Grundriß Allgemeine Geographie: Stadtgeographie. Paderborn: Schöningh. 2. Aufl. 2001. = UTB 2166.

Landtag NRW (Hg.) (2004): Zukunft der Städte. Bericht der Enquêtekommission des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Landtag NRW und Dortmund: ILS.

5. Sem.	090 524
Theorien und Modelle der Raum-entwicklung	Umweltgüte und Umweltverträglichkeit (2 VS) (Theorien und Modelle III) Hans-Peter Tietz (VES) / Ekhart Hahn (Hon.-Prof.) / Susanne Stark (PD) Do 08:30 – 10:00 / GB III, R. 517 Beginn: 27.10.2005

Lernziele

Mit Hilfe von Theorien und Modellen sollen verschiedene Aspekte der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit vermittelt werden. Es werden unterschiedliche Theorien der Umweltgüte und Umweltverträglichkeit dargestellt und ihr Erklärungswert erprobt. Dabei sollen die Unterschiede bei der theoretischen Prämissenbildung, die analytische Beurteilungskraft und die Relevanz von Theorien für die Raumplanung im Vordergrund stehen. Außerdem werden Kriterien für die zweckmäßige Auswahl von problemadäquaten Theorien und Modellen als eine Voraussetzung für wirk-same und umweltgerechte Raumplanung erarbeitet.

Lerninhalte

Einführung

Zu Theorien und Modelle der Raumentwicklung im allgemeinen und Umweltgüte sowie Umweltverträglichkeit im besonderen

Nachhaltigkeitsmodelle und deren Operationalisierung

Dreiecke, Zauberscheiben und Indikatoren

Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung I

Ökologischer Stadtumbau

Leitbilder und Handlungsmodelle Nachhaltiger Raumentwicklung II

Nachhaltige Regionalentwicklung

Nationale politische Konzepte für eine umweltbezogene Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in unterschiedlichen politisch-administrativen Systemen

Knappheiten und Grenzen der Umwelt

Ressourcen, Senken, Vielfalt, Management-Regeln

IPAT-Formel

Mensch - Konsum - Technik

Umweltraum

Eco-Capacity, Gerechtigkeit und das Steak der Niederländer

Der „Ökologische Fußabdruck“

Theorie und Modell

IPAT

Der Raum als Technik. Anwendung auf Infrastrukturprojekte

Raumstruktur und Klimaschutz

Netz- und Liniendichte

Raumstruktur und Ressourcen

Die Stadt als Materiallager, Nutzen was vorhanden ist

Umweltgüte als (handelbares) Gut

Zur Internalisierung externer Effekte

Abschlusstermin

Abschlussdiskussion, Prüfungsmodalitäten

Hinweise

Die Veranstaltung ist dem Studienelement "Umweltgüte/Umweltverträglichkeit" zum Prüfungsfach "Theorien und Modelle der Raumentwicklung" zugeordnet.

Begleitend zur Veranstaltung gibt es einen Handapparat (Vorlesungsfolien der vergangenen Jahre), der im Lernzentrum des Fachgebietes VES sowie auf der Homepage des Fachgebietes zur Verfügung steht (PW: „Umweltguete“).

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt. Sie wird im Sommersemester durch die Veranstaltung „TuM – Infrastruktur und Umwelt“ ergänzt.

5. Sem.

090 525

Theorien und
Modelle der
Raum-
entwicklung

**Entwicklungstheorien und –strategien und ihre Wirkung
in der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (K)**
(Theorien und Modelle III)

Einhard Schmidt-Kallert (GEO-SPRING)

Di 14.02.2006 und Mi 15.02.2006, 09:00 – 17:30 / Pav. 8, Seminarraum

Beginn: 14.02.2006

Lernziele

Worum geht es inhaltlich?

Die 60er und 70er Jahre des letzten Jahrhunderts waren die große Zeit der Entwicklungstheorien. Und auch der Kontroversen. Vertreter modernisierungstheoretische Ansätze und Anhänger von Dependenztheorien standen einander unversöhnlich gegenüber. Dann, Anfang der 80er Jahre verkündeten die Vertreter der Bielefelder Schule der Entwicklungssoziologie das „Ende der großen Theorien“, und forderten die wissenschaftliche Zunft auf, sich eher auf „Theorien mittlerer Reichweite“ zu konzentrieren. Die „großen Theorien“, die in einem Wurf die Verhältnisse auf der ganzen Welt erklären wollten, sind sicher seit langem tot. Die theoretischen Erklärungen und Orientierungen sind heute unübersichtlicher denn je. Von Wachstumstheorien über Regulationstheorien bis hin zur „Neuen Institutionenökonomie“ gibt es einen facettenreichen Diskurs, der allerdings häufig näher an der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als frühere theoretische Anstrengungen.

Wir wollen in diesem Seminar

- Einen kurzen Rückblick werfen auf die Kontroversen der 60er bis 70er Jahre;
- Uns mit den Theorien mittlerer Reichweite vertraut machen;
- Die theoretischen Kontroversen des letzten Jahrzehnts aufgreifen;
- Aber auch eher praxisnahe konzeptionelle Orientierungen beleuchten (zum Beispiel das Konzept der Ländlichen Regionalentwicklung, das Zonierungskonzept im Ressourcenmanagement oder erfolgreiche Denkfiguren wie den Begriff des „informellen Sektors“).

Bei jedem dieser Themen wollen wir außerdem versuchen nachzuvollziehen, wie sich bestimmte theoretische Denkfiguren auf die Praxis von Entwicklungszusammenarbeit ausgewirkt haben.

Hinweise

Es findet am Donnerstag, den **10.11.2005**, in Seminarraum 3.114 (GB III), von 10.00 bis 11.30 Uhr eine **verbindliche Vorbesprechung** für alle Teilnehmer statt, in der Literatur zum Thema bekannt gegeben wird und Aufgaben zur inhaltlichen Vorbereitung (in Form von Kurzreferaten oder Thesenpapieren) vergeben werden. Von allen Teilnehmern werden aktive Vorbereitung und Mitarbeit erwartet.

Am Donnerstag, den **14.12.2005** findet von 10:00 bis 12:00 eine weitere Vorbesprechung im o.a. Raum statt, bei der die Teilnehmer ihre Literaturrecherchen und ihre Strukturierung des Themas bis zu diesem Zeitpunkt austauschen.

5. Sem.

090 531

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Methoden der Stadt- und Regionalplanung I (2 V)
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Sabine Baumgart, Rüdiger Bleck; Johannes Flacke,
Petra Lütke, Andrea Rüdiger (SRP)

Mi 08:30 – 10:00 / GB III, R. 517

Beginn: 26.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Im Diplomprüfungsfach „Methoden, Verfahren, Instrumente der Raumplanung“ bietet das Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung eine zweisemestrige Vorlesungsveranstaltung an.

Zielsetzung der Veranstaltung ist die Vermittlung von methodischen Bausteinen eines ergebnisorientierten Zusammenwirkens von formellen und informellen Planungsverfahren.

Gegenstand der Veranstaltung sind aktuelle Themenstellungen kommunaler und regionaler Entwicklungsplanungen sowie formelle Planverfahren. Im Rahmen der Veranstaltung werden die theoretischen Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung themenspezifisch vertieft und beispielhaft mit Konzepten und Planungen aus der Planungspraxis vorgestellt und Erfahrungen reflektiert.

Die Vorlesung ist aus insgesamt vier Modulen aufgebaut, die formelle und informelle Planungsprozesse aus den folgenden unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten:

Wintersemester 2005/2006

- **Planen braucht Struktur!**
 - Datenaufnahme, Datenanalyse und Bewertung
 - GIS-Anwendungen in der räumlichen Planung
 - Projektmanagement in Planungsprozessen
 - Evaluation
- **Planen heißt in die Zukunft schauen!**
 - Qualitative und quantitative Bewertungsmethoden zur Einschätzung zukünftiger Entwicklungen
 - Prognose- und Szenariotechniken
 - Leitbilder

Sommersemester 2006

- **Planen hat Meilen- und Stolpersteine!**
 - Schnittstellen zwischen formellen und informellen Planverfahren auf kommunaler und regionaler Ebene
 - Integrationsanforderungen an Planungsprozesse (insb. UVP nach EAG 2004)
- **Planen ist Prozessgestaltung!**
 - Elemente von Kommunikationsprozessen und ihre Anwendung in der Praxis
 - Prozessgestaltung und Akteure
 - Entwicklungsmanagement

5. Sem.

090 532

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Gewerbeplanung I – kommunale Wirtschaftsförderung I (2 V)
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Gerd Hennings (GWP)

Mo 10:00 – 12:00 / HG I, HS 1

Beginn: 24.10.2005

Lernziele / Lerninhalte

1. Einführung in die Gewerbeplanung
Definition Gewerbe, Definition Gewerbeplanung
Handlungsfelder der Gewerbeplanung; Spezifische Merkmale der Gewerbeplanung
Das Selbstverständnis des Fachgebietes Gewerbeplanung
2. Zentrale Rahmenbedingungen der Gewerbeplanung heute
 - Internationalisierung; Globalisierung; weltweiter Innovationswettbewerb
 - Unternehmensbezogene Dienstleistungen; Klein- und Mittelbetriebe in der Beschäftigtenentwicklung
 - Trends der Kapitalmobilität und der regionalen Beschäftigungsentwicklung nach Raumtypen in der BRD
3. Zur Methodik der Strukturanalyse mit Hilfe der Beschäftigtenstatistik
 - Deskriptiver Teil,
 - Bewertender Teil,
 - Analytischer Teil: Prüfung von HypothesenBeispiel: Gebietskörperschaften des Raumes Frankfurt/Main, unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Offenbach am Main
4. Lokale Technologiepolitik
 - Ziele und Instrumente
 - Technologiezentren; Technologieparks
 - Technopolis Konzepte
 - Zur Wirkungsanalyse von Technologiezentren
5. Methodik der Standortbewertung bei Industriebetrieben
 - Standortbedingungen und Standortfaktoren
 - Methoden der Standortbewertung im Überblick
 - Betriebswirtschaftliche Standortorientierungen
 - Standortwahlverhalten der Betriebe in der Praxis
 - Komparative Kostenanalyse
 - Scoring Modelle
 - Wirtschaftswoche-Untersuchung: Der optimale Standort. Beispiel eines Standortrankings
6. Existenzgründungspolitik insbesondere Gründerzentren

5. Sem. 090 533

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung **Population Dynamics and the Provision of Social Infrastructure I (2 VÜ)**
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung) + (SPRING 091 170)

Einhard Schmidt-Kallert (GEO / SPRING)

Mo 14:15 – 15:45 / Pav. 5 (SPRING-PAVILLON, Seminarraum)

Beginn: 17.10.2005

Objectives

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

In demographic analysis, the course participants will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base on the regional, district and municipal levels and to comprehend the interrelationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary instrument to provide the basic input for most planning activities. They will be instructed with reference to the limited resources which a planner has available at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The instruction of the subject will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the participants will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

Exercises

The SPRING participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references and a reader will be provided.

ab 5. Sem. 090 534

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung **Ringvorlesung „Geodatenmanagement in der Berufspraxis – Der Umgang mit Geodaten in stadtreionalen Berufsfeldern“ (2 V)**
(MVI I/II: Methoden der Flächenstandortplanung)

Sabine Baumgart, Johannes Flacke (SRP)

14-tägig, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Lernziele / Lehrinhalte

Räumliche Planung in der Praxis kann inzwischen bei der Analyse und Darstellung von Ergebnissen in Planwerken nicht mehr ohne die Verarbeitung digital vorliegender Grundlagen in Form von Geodaten auskommen. Zur Unterstützung ist hierzu ein effizientes Geodatenmanagement notwendig, das einen vereinfachten und institutionen-übergreifenden Zugang zu Geodaten ermöglicht.

Ziel der Ringvorlesung ist es,

- anhand von Beispielen aus der Berufspraxis die Bedeutung eines integrierten Geodatenmanagements aufzuzeigen, und
- die Notwendigkeit von Kompetenzen in der Kenntnis und Bedienung von Geographischen Informationssystemen (GIS) zu verdeutlichen.

Dabei stehen Anwendungen auf der stadtreionalen Planungsebene im Vordergrund. Ziel ist es, den ergebnisorientierten Einsatz von GIS und Geodaten der an Planung beteiligten Akteure auf den verschiedenen Planungsebenen zu verdeutlichen. Außerdem sollen Arbeitsfelder und berufliche Perspektiven für Raumplanerinnen und Raumplaner aufgezeigt werden.

Als Referenten und Referentinnen werden externe Fachleute aus Verwaltung und Planungspraxis ihre konkreten Projekte und Arbeiten vorstellen.

Die jeweiligen Themen der Vorträge und die einzelnen Termine werden zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

5. Sem. 090 536

Methoden, Verfahren und Instrumente der Raumplanung **Bodenmanagement durch Verhandlungen (Blockveranstaltung)**
(MVI I/II: Verfahren und Maßnahmen z. Aufstellung von Plänen und Programmen)
Benjamin Davy (BBV)
Mi 04.01.2006 – Fr 06.01.2006, 10:00 – 18:00 Uhr (ganztagig im Block)
Ort: wird noch bekannt gegeben
Beginn: 04.01.2006

Beschränkt auf 18 TeilnehmerInnen (Gruppengröße für Simulation)

Lernziele / Lerninhalte

Verhandlungslösungen spielen in der Raumplanung und im Bodenmanagement eine große praktische Rolle. Der Kauf einer strategisch interessanten Immobilie, unterschiedliche Varianten für die zulässige Ausnutzung eines Baugebietes oder die Ansiedlung eines Infrastrukturprojektes bieten zahlreiche Gelegenheiten, die eigenen Interessen durch Verhandlungsgeschick und kluge Taktik voranzubringen. Gerade wenn viele Akteure beteiligt sind und mehrere Themen zur Diskussion stehen, genügt es aber häufig nicht, bloß intuitiv oder spontan vorzugehen. Erfolgreiches Verhandeln will gelernt sein – es kann aber auch gelernt werden!

Im Kompaktseminar lernen Studierende mit Hilfe von Simulationen die praktische Seite von Verhandlungen kennen. Die Rollenbeschreibungen dieser Simulationen bauen auf Methoden auf, die am Harvard Program on Negotiation entwickelt wurden. Die Teilnahme an der Simulation von Verhandlungssituationen, wie sie in der Raumplanung und im Bodenmanagement typischerweise auftreten, verhilft Studierenden zum Verständnis der eigenen Verhandlungsfähigkeiten und ermutigt zum praxisbezogenen Einsatz von Verhandlungslösungen.

Voraussetzungen: Kenntnisse in Bodenordnung und Grundstückswertermittlung; Interesse und Freude an rollenverteilter Verhandlungssimulation.

Ziel: Entwicklung und Verbesserung Ihres persönlichen Verhandlungsgeschicks; erhöhtes Verständnis dafür, was Verhandlungslösungen in Raumplanung und Bodenmanagement erreichen (aber auch anrichten!) können.

Anmerkung: ab 17. Oktober 2005 liegt am Lehrstuhl BBV eine Anmeldeliste aus. Interessieren sich mehr als 18 Studierende, ist Ihre Teilnahme der Gegenstand von Verhandlungen.

5. Sem.

090 537

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Economic Development – Methoden zur strategischen Standortentwicklung (2 S)

(MVI I: Methoden der Flächenstandortplanung)

Peter Vieregge (Dr. Vieregge GmbH)
Franz-Josef Bade, Michael Kiehl (VWL/RWP)

Mo 12:15 – 13:45 / GB I, R. 315

Beginn: 24.10.2005

Lernziele

Die Entwicklung von Strategien und Zielen setzt die Analyse der regionalen Stärken und Schwächen voraus. Erst durch die Kenntnis der regional prägenden Einflussfaktoren können strategische Ansatzpunkte zur Förderung der lokalen und regionalen Wirtschaft ermittelt und die geeigneten Maßnahmen und Bündnispartner bestimmt werden.

Dr. Vieregge wird in die Grundlagen des Standortwettbewerbs einführen und einen Einblick in die Praxis lokaler und regionaler Wirtschaftsförderung geben. Neben einer Darstellung ihrer Aufgaben wird er insbesondere die Methoden und Instrumente einer erfolgreichen Entwicklung lokaler Wirtschaftskluster beleuchten.

Darüber hinaus werden in der Veranstaltung die analytischen Grundlagen der Standortanalyse behandelt und ausgewählte Methoden der strategischen Standortentwicklung vorgestellt. Zudem wird ein Einblick in ausgewählte Methoden der Bewertung von Planungsprojekten gegeben.

Lerninhalte

1. Methoden der Standortanalyse
 - ➔ Shift-Share u.a. einfache Methoden der Strukturanalyse
 - ➔ Portfolio-Analyse
 - ➔ Analyse des regionalen Humankapitals und der regionalen Innovationsfähigkeit
 - ➔ Analyse lokaler/ regionaler Wirtschaftskluster
2. Bewertungsmethoden
 - ➔ Kosten-Nutzen-Analyse
 - ➔ Nutzwertanalyse
3. Grundlagen des Standortwettbewerbs
 - ➔ Theorie regionaler Wettbewerbsvorteile
 - ➔ Wirtschafts-Cluster als Ansatz der Wirtschaftsförderung
4. Träger und Aufgaben der Wirtschaftsförderung
 - ➔ Zielformulierung - Strategieentwicklung
 - ➔ Instrumentenauswahl
 - ➔ Organisation – Umsetzungsmaßnahmen – Controlling

Hinweis

Die Veranstaltung ist dem Studienelement 1 „Methoden zur Standortverteilung von Einzelnutzungen“ und „Methoden zur Standortverteilung von Nutzungsgruppen“ zugeordnet und ist deshalb prüfungsrelevant. Es besteht eine enge Verbindung zu den Veranstaltungen „Theorie räumlicher Entwicklung I“ (Di. 10.15-11.45 Uhr) und „Analyse regionaler Wirtschaftssysteme“ (im SoSe).

5. Sem.	090 591
Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung	Modelle in der Raumplanung (2 V) (S+S I: Systemtheorie I) Walburga Rödding (SYS) Di 10:15 – 11:45 / GB III, R. 517 Beginn: 25.10.2005

Lernziele/Lerninhalte

Modelle sind in der Raumplanung von zentraler Bedeutung: Als theoretische Abbilder der Wirklichkeit sind sie überall dort unentbehrlich, wo ein Experimentieren mit der Realität allein zu teuer oder unmöglich ist. Modelle sind kein Selbstzweck, sondern dienen als Entscheidungs- und Planungsgrundlage. Aus diesem Grunde befassen wir uns mit den wichtigsten Modellkonzepten, speziell

- mit Methoden zur Konstruktion von Modellen (Gravitationsmodellen, Entropiemodellen etc.), und den
- Grundlagen der Entscheidungs-, Bewertungs- und Planungsunterstützung.

Es geht nicht um die Anwendung bestehender Modelle, sondern um die Frage, wie sie entwickelt werden, welche Leistungsfähigkeit oder auch Leistungseinschränkungen aus ihrer Herleitung erkennbar werden, sowie ob und wie letztere in der Anwendung Berücksichtigung finden.

Hinweis

Diese Vorlesung wird dem Prüfungskomplex S+S III zugeordnet.

Literatur

wird in den schriftlichen Unterlagen zur Veranstaltung angegeben.

7. Sem.

090 712

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Der Umgang mit Risiken in der Raumplanung (2 S)

(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Stefan Greiving (RGL)

Mo 10:15 – 11:45 / GB I, R 410

Beginn: 24.10.2005

Hintergrund

Die Ereignisse der letzten Jahre am Rhein an der Oder, Elbe und viele andere haben deutlich gemacht, wie verwundbar gegenüber Katastrophen moderne Gesellschaften sind. Weltweit ist seit den 80er Jahren ein Trend weg von einer sicherheitsorientierten, technisch ausgerichteter und objektbezogenen Gefahrenabwehr hin zu einer integrativen, die gesamte Gesellschaft und ihre räumliche Umwelt einbeziehenden Risikomanagement zu erkennen.

Als Risikomanagement wird die Summe der von Personen oder Organisationen eingeleiteten Entscheidungen zur Reduzierung, Steuerung und Regulierung von Risiken bezeichnet. Risiko ist das Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß eines unerwünschten Ereignisses.

Einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Vulnerabilität einer Gesellschaft übt das Schadenspotenzial aus, das entsteht, indem in Räumen, die sich besonderen Gefährdungen ausgesetzt sehen, Werte angehäuft werden, etwa in Form von baulichen Anlagen, Infrastruktur. Hinzu tritt das Vorsorge- und Reaktionspotenzial (etwa die Einrichtungen des Katastrophenschutzes). Ein wichtiges Merkmal eines integrierten Risikomanagements ist die Einbeziehung aller relevanten Planungsträger (insbesondere der Fachplanungsträger) in Entscheidungsprozesse sowie die aktive Mitwirkung der Öffentlichkeit. Risiken werden von gesellschaftlichen Gruppen bzw. Individuen unterschiedlich wahrgenommen. Damit wird die planerische, vorbeugende Auseinandersetzung mit Risiken aus natürlichen und technischen Gefahren zu einer immer wichtigeren Aufgabe auch für die Raumplanung. Immerhin trifft die Raumplanung Entscheidungen für die Gesellschaft darüber, ob und wie bestimmte Räume genutzt werden sollen und hat dabei ihre Gefährdung gegenüber Natur- und Technikgefahren zu berücksichtigen.

Veranstaltungsablauf

Im Rahmen des angebotenen Seminars sollen die Studierenden einen vertiefenden Einblick in die Thematik Raum und Risiko bekommen. Durch die Übernahme von Referaten werden dabei sowohl die wesentlichen Risiken und planerische Möglichkeiten, ihnen zu begegnen, angesprochen als auch integrierte Strategien des Risikomanagements und ihre Umsetzung in der Raumplanung diskutiert.

Die Veranstaltung ist dreiteilig konzipiert: auf drei Einführungstermine, die vom Lehrenden bestritten werden, folgen drei Referatstermine, die der inhaltlichen Vorbereitung von drei ganztägigen Exkursionen dienen sollen, die in der zweiten Semesterhälfte stattfinden werden.

Die Veranstaltung ist dem Prüfstoffkomplex P+E IV zugeordnet.

7. Sem.

090 713

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Grundzüge des „Gender Planning“ (2 S)
(P+E I: Planungs- und Entscheidungstheorie)

Ruth Becker (FWR)

Di 12:15 – 13:45 / GB I, R. 410

Beginn: 18.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Unter „Gender Planning“ werden Planungsverfahren verstanden, die in einem „geschlechtersensiblen“ Ansatz bestehende gesellschaftliche Unterschiede zwischen den Genusgruppen „Frauen“ und „Männer“ berücksichtigen mit dem Ziel, Benachteiligungen eines Geschlechts zu verhindern bzw. abzubauen.

Grundlagen des „Gender Planning“ sind die inzwischen in vielen Disziplinen (Soziologie, Ökonomie, Philosophie, Psychologie, Literatur-, Sprach- und Kommunikationswissenschaften) erarbeiteten Erkenntnisse über die gesellschaftlich hergestellten Geschlechterunterschiede und das daraus resultierende asymmetrische Geschlechterverhältnis.

In dem Seminar soll zunächst ein Überblick über die in verschiedenen Disziplinen entwickelten Theorien zu gesellschaftlichen Konzepten von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen sowie die (empirisch belegten) Unterschiede in den Lebenssituationen von Frauen und Männern gegeben und Schlussfolgerungen zu den daraus resultierenden Anforderungen an die räumliche Planung gezogen werden.

Im zweiten Teil werden Konzepte und Verfahren des Gender Planning an Hand ausgewählter Beispiele vorgestellt und der Einsatz des Gender Planning im Rahmen eines Gender Mainstreaming-Prozesses diskutiert.

Die Veranstaltung soll als Seminar durchgeführt werden. Dies erfordert eine aktive Teilnahme der Studierenden in Form der vorbereitenden Lektüre von Texten sowie der Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

7. Sem.

090 714

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

International Discourses on Gender Planning (2 S)

Ruth Becker (FWR)

Termin wird noch bekannt gegeben (in Abstimmung mit SPRING)

Gender Planning is a new tradition whose goal is to ensure that women, through empowering themselves, achieve equality and equity with men in developing societies" such is it defined by Caroline O.N. Moser in her book "Gender Planning and Development. Theory, Practice and Training. Following this understanding I want to discuss in the seminar the conceptual rationale of Gender Planning as well as its methodological procedures and practices. Although Gender Planning is not only a necessity of developing countries, we will focus mainly on them, but we will also ask, what Gender Planning could mean in so called developed countries as the FRG.

The seminar is offered to SPRING participants as well as to Spatial Planning Diploma Students.

7. Sem.

090 716

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

Raumentwicklung und Raumplanung in Europa (2 V)
(P+E IV: Planungs- und Entscheidungstheorie)

Klaus R. Kunzmann (ERP)

Mo 14:15 – 15:45 / GB I, R. 410

Beginn: 17.10.2005

Lernziele

Die Veranstaltung behandelt die europäischen Dimensionen der Entwicklung von Städten und Regionen. Sie macht mit den Problemen der Raumentwicklung in Europa sowie mit den Zielen, Institutionen und Instrumenten europäischer Raumentwicklung und Regionalpolitik vertraut. Dabei soll deutlich werden, in welchem Umfang die Raumentwicklung in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen von Entwicklungen, normativen Festlegungen und politischen Entscheidungen auf europäischer Ebene abhängt.

Lerninhalte

Die Veranstaltung besteht aus drei thematischen Blöcken:

1. Einen Einblick in die wesentlichen Stationen der Ideengeschichte Europas und in die Entwicklungsgeschichte seiner Institutionen wird der erste Block geben. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden dann die wesentlichen Probleme der Raumentwicklung in Europa stehen. Dabei werden auch die räumlichen Wirkungen des politischen und wirtschaftlichen Projektes „Europa“ für West-, wie für Mittel- und Osteuropa behandelt, auch vor dem Hintergrund des Scheiterns einer europäischen Verfassung.
2. Der zweite Block wird aufzeigen, welche länger Bemühungen es bedurfte, um Regionalpolitik und Raumplanung als politisches Handlungsfeld auf der Ebene der Europäischen Union zu etablieren. Aktuelle Politiken und Programme der Europäischen Union zur städtischen und regionalen Entwicklung werden in diesem Block vorgestellt. Die Programme INTERREG und URBAN, sowie das Europäische Raumordnungskonzept EUREK stehen dabei im Mittelpunkt.
3. Die Zusammenhänge und Abhängigkeiten der Stadt- und Regionalentwicklung in Deutschland und Nordrhein-Westfalen von der europäischen Raumentwicklungspolitik werden im dritten Block der Veranstaltung behandelt. Dabei wird insbesondere erörtert, welchen Stellenwert europäischer Zielsetzungen für lokale, regionale und nationale Raumentwicklungspolitiken in Deutschland haben.

Sonstiges

Ein aktueller Reader mit einer ausführlichen Bibliographie zum Themenfeld Raumentwicklung und Raumplanung in Europa steht zur Verfügung. Eine Exkursion zur DG Regio der Europäischen Kommission in Brüssel ist für Januar 2005 geplant.

7. Sem.

090 732

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Konzepte, Leitbilder und Instrumente der Raumordnung (2 V/S)
(Methoden, Verfahren und Instrumente III)

Hans H. Blotevogel (RLP)

Di 10:15 – 11:45 / GB III, R. 214

Beginn: 25.10.2005

Ziele

In Ergänzung und Vertiefung der Vorlesung des Grundstudiums „Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung“ sollen aktuelle Fragen der Weiterentwicklung ausgewählter raumordnungspolitischer Konzepte und Leitbilder behandelt werden. Insbesondere sollen Einblicke in die aktuelle Diskussion über die Weiterentwicklung raumordnungspolitischer Leitbilder im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Raumordnungspolitischen Handlungsrahmens gegeben werden. Ziele der Veranstaltung sind die Vermittlung von Kenntnissen über aktuelle Theoriedebatten der Raumordnungspolitik sowie die Befähigung zur Reflexion über die gegenwärtige konzeptionelle Neuorientierung der Raumordnungspolitik.

Inhalte

- Inhaltliche Konzepte der Raumordnung und Landesplanung – ein Überblick
- Das Zentrale-Orte-Konzept
- Das Konzept der Metropolregion
- Formelle und informelle Formen des Planungshandelns: hoheitliches Verwaltungshandeln, Verhandlungen, Moderation, Formen der Partizipation
- Die aktuelle Leitbilddebatte im Kontext der Fortschreibung des Raumordnungspolitischen Handlungsrahmens

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Aufbauend auf dieser Veranstaltung ist für das Sommersemester 2006 ein Seminar zu aktuellen Fragen und Fallstudien der Raumordnung und Landesplanung (MVI IV) geplant.

Literatur

a) allgemein zu Methoden, Verfahren und Instrumenten

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.) (1998): Methoden und Instrumente räumlicher Planung. Handbuch. Hannover: ARL.

FÜRST, Dietrich und Frank SCHOLLES (Hg.) (2001): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. Dortmund: Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur. = Handbücher zum Umweltschutz 4.

b) speziell zu dem Themenschwerpunkt dieser Veranstaltung

BLOTEVOGEL, H. H. (Hg.) (2002): Fortentwicklung des Zentrale-Orte-Konzepts. Hannover: ARL. = Forsch.- u. Sitzungsber. 217.

BLOTEVOGEL, H. H. (2005): Artikel "Metropolregion" und "Zentrale Orte" im Handwörterbuch der Raumordnung. 4. Aufl. Hannover: ARL.

BBR (Hg.) (2005): Raumordnungsbericht 2005. Bonn: BBR. = BBR, Berichte 21.

7. Sem.

090 739

**Methoden,
Verfahren und
Instrumente
der
Raumplanung**

Immobilien – Projektentwicklung (2 V)
(Methoden, Verfahren und Instrumente III)

Gerd Hennings (GWP) /
Andreas Iding (ehem. Fakultät Bauwesen)

Do 16:15 – 18:00 / HG I, HS 3

Beginn: 27.10.2005

Lerninhalte

Grundlagen der Immobilienprojektentwicklung ~ Öffentliche und private Akteure auf dem Projektentwicklermarkt – Typen von Immobilienprojekten ~ Ausgangsszenarien von Immobilienprojektentwicklungen ~ Standort- und Marktanalysen ~ Immobilienbewertungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ~ Immobilienprojektmanagement ~ öffentliches Baurecht ~ Planung und Ausführung aus Sicht des Investors ~ Bauprojektmanagement - Investition und Finanzierung von Immobilien ~ Bau- und Immobilienmarketing ~ „Neue“ Public Private Partnership bei Projekten der öffentlichen Infrastruktur ~ Abschluss und Ausblick.

Die meisten der o. g. Themen werden an Beispielen aus dem Bürobereich vorgeführt.

Für die einzelnen Termine und ihre ReferentInnen ist ein Blick auf den Sonderausgang erforderlich.

Literatur

K.-W. Schulte unter Mitarbeit von Stephan Bone-Winkel und Bernd Heuer (Hrsg.):
Handbuch Immobilien-Projektentwicklung. Köln 1996

K.-W. Schulte (Hrsg.):
Immobilienökonomie. Band 1: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Oldenbourg Verlag, München/Wien 1998

7. Semester 090 741

Stadtgestaltung und Denkmalpflege **Grundlagen der Stadt- und Landschaftsgestaltung (2 V)**
(Fallstudien zur Stadtgestaltung)

Karl-Jürgen Krause (SLG)

Mo 14:15 – 15:45 / GB III, R. 516

Beginn: 24.10.2005

Lernziele / Lerninhalte

Ausgehend von der Entwicklungsgeschichte von Stadtgestalt und Stadtgestaltung sollen anhand konkreter Planungsprojekte (Fallstudien) die wesentlichen Aspekte einer raumplanerisch bedeutsamen Gestaltung des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes quer durch alle Planungsebenen und Fachplanungen dargestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Methoden und Techniken der Analyse von Stadt- und Landschaftsgestalt sowie die Inhalte, Rechtshandhaben und Strategien der Durchsetzung von stadtlandschaftsgestalterischen Konzeptionen.

Themen:

Einführung in die Lehr- und Übungsinhalte des Prüfungsfaches Stadtgestaltung und Denkmalpflege.

Ausgabe der Entwurfsarbeit (Städtebaulicher Entwurf III).

Einführung in die Bearbeitung und Bewertung städtebaulicher Ideenwettbewerbe zur Wohnflächenentwicklung am Beispiel studentischer Wettbewerbsarbeiten (u.a. Holzwickede-Hohenleuchte, Unna-Lünern, Unna-Hemmerde, Dortmund-Aplerbeck (Apolloweg))

Leitbilder (wertsetzende Prinzipien), Leitmotive und Arbeitsfelder der Stadtgestaltung als kulturelle Dimension einer nachhaltigen Raum- bzw. Siedlungsentwicklung.

Analytisches Instrumentarium der Inventarisierung, Charakterisierung und Bewertung von Stadtgestalt.

Typologie der Siedlungsbauweise. Geschichte und sozialräumliches Wirkungsgefüge.

Typologie der Freiraumgestalt (Grün- und Wegeordnungen). Geschichte und kommunikationsstiftende Bedeutung von öffentlichen Freiräumen.

Typologie der Straßen, Wege- und Platzgestalt. Bedeutung öffentlicher Raumcharaktere.

Rechtshandhaben und Instrumente zur Durchsetzung stadtgestalterischer Konzeptionen.

5. / 7. Sem.

090 751

**Wohnungs-
wesen**

Grundlagen des Wohnungswesens (2 VS)
(Wohnungswesen I)

Ruth Becker (FWR)

Mi 10:15 – 11:45 / GB I, R. 410

Beginn: 19.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

In der Veranstaltung werden die Grundlagen des Faches Wohnungswesen vermittelt.

Vorgesehene Themen:

Wohnungsversorgung in der Bundesrepublik Deutschland – Stand und Entwicklung in Ost und West

Wohnungsnachfrage und Wohnungsangebot, Funktionsweise des Wohnungsmarkts

Teilbereiche des Wohnungsmarkts/Instrumente der Wohnungspolitik

- Mietwohnungsmarkt, Mietentwicklung, Mietrecht
- Eigentumsbildung, Eigentumsförderung, Finanzierung
- Sozialer Wohnungsbau, soziale Wohnraumförderung
- Subjektförderung (Wohngeld)
- Steuerliche Förderung, Abschreibungen, Sonderförderungen Ost

Wohnungsbedarf – Wohnungsbedürfnisse – Prognose:

Suburbanisierung, Gentrification

Residentielle Segregation, Großsiedlungen, Soziale Stadt

Stadtumbau Ost und West

Wohnungsprojekte Trägerformen

Hinweise:

Zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte wird eine Übung angeboten (Siehe Veranstaltung Nummer 090 753)

Darüber hinaus ist ein Vorlesungsreader in der Bereichsbibliothek Raumplanung (Semesterapparat) verfügbar oder kann im Sekretariat des Fachgebiets Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung (GB I, Raum 414) erworben werden.

6./ 8. Sem. 090 752

Wohnungs- Innovative Programme und Projekte im Wohnungsbau (Wohnungswesen II)
wesen

Ruth Becker, Rosemarie Ring (FWR) / Ulla Greiwe (Studienberatung)

Di 10:00 – 12:00 / GB I, R. 315

Beginn: 18.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Die tiefgreifenden Prozesse des sozialen Wandels in der Bundesrepublik, die mit den Stichworten Individualisierung, Pluralisierung und demografischer Wandel nur ansatzweise beschrieben werden, haben gravierende Auswirkungen auf das Wohnen. Bisher dominierende Haushaltstypen verlieren an Bedeutung, gleichzeitig entstehen vielfältige neue Bedarfsgruppen mit veränderten Wohnansprüchen und –konzepten, die ein verändertes Wohnungsangebot erfordern.

Wir wollen in dem Seminar untersuchen, wie der Prozess der Innovation am Wohnungsmarkt in der Bundesrepublik bisher unterstützt wurde und welche neuen Ansätze es hierzu gibt. Dabei wird auch den Formen der Selbstorganisation (Wohnprojekte) breiter Raum eingeräumt.

Vorgesehene sind (u.a.) folgende Themen:

Wohnen im Wandel – neue Anforderungen an das Wohnungsangebot, Internationale Bauausstellungen, Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)“, Wohnprojekte in Deutschland und Europa, Revitalisierung des Genossenschaftsgedankens, Wohnen im Alter, Frauenwohnprojekte, multikulturelles Zusammenleben, Wohnen mit geistig Behinderten, Perspektiven für die Planung zur Unterstützung innovativer Projekte

Hinweise

Von den Studierenden wird eine aktive Beteiligung am Seminar insbesondere durch die Übernahme von Referaten erwartet. Ein seminarbegleitender Reader wird zu Beginn der Veranstaltung herausgegeben. Für einige Themen sind Gastvorträge externer ReferentInnen vorgesehen.

5. / 7. Sem.

090 753

**Wohnungs-
wesen**

Übung: Grundlagen des Wohnungswesens (2 Ü)
(Wohnungswesen I)

Shih-cheng Lien, Darja Reuschke, Anja Szypulski (FWR)

Mi 12:30 – 14:00 / GB I, R. 410

Beginn: 26.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Die Übung vertieft wesentliche Bereiche der „Grundlagen des Wohnungswesens“, die in der Vorlesung vermittelt werden. Sie dient damit auch der Vorbereitung auf die Hauptdiplomprüfung im Fach Wohnungswesen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Vertiefung und Anwendung des Gelernten anhand ausgewählter aktueller Fragestellungen.

Die Übung setzt die aktive Mitarbeit aller Teilnehmenden voraus.

5. / 7. Sem.

090 761

**Verkehrs-
planung**

Integrierte Verkehrsplanung (3 V)

(Verkehrsmodelle / Verkehrsnetze / Verkehrspolitik)

Christian Holz-Rau (VPL)

Di 12:15 – 13:45 / HG I, HS 3

Fr 12:15 – 13:45 / HG I, HS 3

Beginn: 25.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Unsere Gesellschaft kann ihre hohe Mobilität nur erhalten, wenn sie sich um eine Reduzierung des weiteren Verkehrszuwachses mit Pkw und Lkw bemüht. Eine integrierte Verkehrsplanung sieht ihre Handlungsansätze nicht nur im engeren Verkehrsbereich sondern auch in einer abgestimmten Entwicklung von Siedlungsstrukturen und Verkehrsangeboten.

Die Lehrveranstaltung fasst die bisher getrennten Lehrveranstaltungen „Verkehrsmodelle“, „Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik“ (Wintersemester wie bisher) und „Verkehrsnetze“ (bisher Sommersemester) zusammen und stellt diese Themen anhand der stadtregionalen Verkehrsplanung dar. Die wichtigsten Inhalte sind:

- Zustandsanalyse (Zielsysteme, Erhebungen und Analysen im Bereich Verkehr, verkehrspolitische Rahmenbedingungen)
- Maßnahmenkonzeption (Strategien und Konzepte der Verkehrsplanung, Verfahren der Prognose, Wirkungsabschätzung und Bewertung)
- Organisation des Planungsprozesses und der Umsetzung

5. / 7. Sem.

090 770

**Wasser-,
Energie- und
Abfall-
wirtschaft**

Ver- und Entsorgungssysteme I (2 V)

Jörg Fromme, Julia Gesenhoff, Hans-Peter Tietz (VES)

Fr 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 28.10.2005

Lernziele

- Methodisch-strukturelles Orientierungswissen zur Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft: Sach-, Ziel- und Handlungssysteme.
- Befähigung zur Integration von Problemen der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft in Aufgaben der Raum- und Umweltplanung und zur Entwicklung von Anforderungen der Raum- und Umweltplanung an die Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft.
- Praxisorientierte Anwendung von Fachinhalten, Methoden und Verfahren der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft für ein zukunftsfähiges Stoff- und Energiemanagement.

Lerninhalte

Versorgungssysteme der Wasser-, Energie- und Abfallwirtschaft entwickeln sich als 'Große Technische Systeme' entsprechend den Anforderungen und Restriktionen des jeweiligen Raumes. Dazu gehören sowohl die Nachfrage nach Ver- und Entsorgungsleistungen als auch die naturhaushaltlichen und gesellschaftlichen Bedingungen. Beides kann beim Einsatz von Technik berücksichtigt werden, die ihrerseits Struktur und Entwicklung des Raumes beeinflusst.

Die Entwicklung des Raumes und der Einsatz von Technik unterliegen vielfältigen gesellschaftlichen Zielen, die mit den gesellschaftlichen Versorgungsansprüchen in Wechselwirkung stehen.

Zur Entwicklung von Zielen und zu deren Umsetzung sind Kommunikations- und Handlungsstrukturen erforderlich. Je nach Versorgungsziel, Technikeinsatz und räumlicher Situation können sie in unterschiedlicher Weise den Stoff- und Energieströmen zugeordnet sein.

Probleme der Altlasten werden in geeigneten Zusammenhängen ebenfalls behandelt.

Voraussetzungen

Die Veranstaltung baut vor allem auf folgenden Studienelementen des Grundstudiums auf:

- Ökologische Grundlagen der Raumplanung I/II (FG LÖK)
- Grundlagen der Umweltschutztechniken I/I (FG VES)
- Grundlagen der Ver- und Entsorgung I u. II (FG VES)

Hinweise

Diese Lehrveranstaltung kann als Bestandteil eines Studienschwerpunktes Umweltschutz verwendet werden. Darüber hinaus gibt es Bezüge zur Kommunalwirtschaft, zu den Gesamtplanungen und der Landschaftsplanung sowie zu methodenorientierten Fachinhalten der Raumplanung.

7. Sem. 090 780

**Landschafts-
planung** **Grundzüge der Landschaftsplanung (2 V)**

Lothar Finke (LÖK)

Do 08:30 – 10:00 / HG I, HS 5

Beginn: 27.10.2005

Lernziele

Die Vorlesung bemüht sich, einen breiten, allgemeinen Überblick über die Landschaftsplanung zu geben. Neben historischen Betrachtungen zum Selbstverständnis dieser Disziplin und zur Entwicklung im rechtlich-instrumentellen Bereich steht vor allem die Landschaftsplanung nach Bundesnaturschutzgesetz und den entsprechenden Ländergesetzen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Im Sinne eines modernen Verständnisses von Landschaftsplanung als einer querschnittsorientierten ökologischen Planung werden sowohl Fragen des Verhältnisses der Landschaftsplanung zu Fachplanungen als auch zu den räumlichen Gesamtplanungen der verschiedensten Ebenen behandelt. Neben solchen eher breit angelegten Fragen nach den Möglichkeiten der Ökologisierung anderer Fachplanungen und der räumlichen Gesamtplanung steht auch die Landschaftsplanung als sektorale Fachplanung für Naturschutz in Gestalt des Biotop- und Artenschutzes einerseits und als Fachplanung für die landschaftsgebundene Erholung andererseits zur Diskussion. Die neueste Diskussion um die Zukunft der Landschaftsplanung ist dadurch gekennzeichnet, dass ihre Stellung zu Entwicklungen in benachbarten Umweltbereichen wie Bodenschutz, Wasserrecht etc. thematisiert wird.

Hinweise

Nach dem Studienverlaufsplan wird erwartet, dass sich die Studierenden neben dem Besuch dieser Vorlesung in einem Seminar zur Landschaftsplanung mit einem Problembereich vertiefend befassen, indem einzeln oder als Mitglied einer Gruppe ein Referat ausgearbeitet und gehalten wird. Das Thema des Referates wird häufig als Prüfungsschwerpunkt gewählt. Das Seminar kann im laufenden WS, aber auch im folgenden SoSe besucht werden.

Literatur

Da ein Gesamtüberblick angestrebt wird, werden in der Veranstaltung zu den einzelnen Themenkomplexen Literaturhinweise gegeben.

8. Sem.

090 881

**Landschafts-
planung**

Fallstudien zur Landschaftsplanung (2 S)

Hans-Peter Neumeyer, Marion Oblasser, Michael Schlüter,
Christiane Ziegler-Hennings (LÖK)

Do 10:15 – 11:45 / HG I, HS 5

Beginn: 20.10.2005

Lernziele

Durch Übernahme von Referaten soll die Erarbeitung vertiefter Kenntnisse in einem speziellen Themenbereich eingeübt werden.

In diesem Seminar sollen Fragen nach Inhalt, Zielsetzung und Selbstverständnis der Landschaftsplanung behandelt werden.

Dazu werden ausgewählte Themen angeboten, die den derzeitigen, aktuellen Diskussionsstand der Landschaftsplanung markieren. Es geht dabei u. a. um die Frage, ob und wie die Landschaftsplanung - die sich schon lange als sog. Ökologische Querschnittsplanung versteht - weiterentwickelt werden soll. Daneben spielen insbesondere Fragen des Zusammenhangs zwischen Landschaftsplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung, Plan-UVP, Eingriffsregelung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Wasserrahmenrichtlinie etc. eine besondere Rolle.

Hinweise

Wie bisher werden Referate zur Bearbeitung angeboten. Das entsprechende Thema kann später zum Prüfungsschwerpunkt ausgebaut werden.

Die Teilnahme am Seminar gehört zum Pflichtbestandteil des Ausbildungsganges (lt. Studienordnung). Es wird daher erwartet, daß sich jede / jeder (ggfs. als Mitglied einer Gruppe) zur Übernahme eines Referates und zu aktiver Teilnahme (Diskussionsbeiträge) am gesamten Seminar bereitfindet, bevor die Anmeldung zur Diplomprüfung erfolgt.

Bezug zu anderen Veranstaltungen

Vorlesung 090 780 im Wintersemester 2005/2006.

6. / 7. Sem. 090 792

Systemtheorie und Systemtechnik in der Raumplanung **Seminar zur Systemtheorie und Systemtechnik (2 S)**

Walburga Rödding (SYS)

Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben

Beginn: siehe Aushang

Lernziele/Lerninhalte

Dieses Seminar dient der Reflexion der Methodik in der Raumplanung.

Um persönliche Anmeldung bei Frau Syska (ab 12.09.2005: GB III, Raum 316) wird gebeten, Sie erhalten dort weitere Informationen.

Es besteht die Möglichkeit, auch das hier Erarbeitete in die üblichen Prüfungsleistungen des Fachs einzubringen.

6. / 7. Sem. 090 794

**Systemtheorie
und
Systemtechnik
in der
Raumplanung** **Luftbildauswertung (2 S)**
(S+S II / III: Systemtechniken)
Gabi Zimmermann (BBV)
Mi 08:30 – 10:00 / HG I, HS 3
Beginn: 26.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Das Luftbild ist eine wichtige Informationsquelle für viele Zwecke der Raumplanung. Die Einsatzmöglichkeiten von Luftbildern reichen vom schlichten Kartenersatz bis hin zu Fragestellungen der Flächennutzung, des Umweltschutzes oder zur Beurteilung der Stadtgestalt. In der Veranstaltung werden neben den Grundlagen zur Luftbildauswertung die Techniken zur Handhabung und Auswertung sowie die Anwendungsmöglichkeiten für die Raumplanung vorgestellt.

Lernziele

- Erfassung der Charakteristika von Luftbildern
- Verständnis der Grundlagen der stereoskopischen Luftbildauswertung
- Durchführung visueller Luftbildinterpretationen und multispektraler Luftbildklassifikationen

Lerninhalte

- Einführung in die Luftbildauswertung
- Luftbild, Eigenschaften und technische Herstellung
- Bedeutung für die Erfassung räumlicher Erscheinungen und Ressourcen
- Geometrische und radiometrische Aspekte von Luftbildern
- Photogrammetrische Auswerteverfahren
- Luftbildinterpretation und -klassifikation
- Anwendungen für die Raumplanung
- Verfahren der Fernerkundung und ihre Bedeutung

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorie und
-technik**

**Aktuelle Probleme im Verhältnis zwischen Raumplanungsrecht und -praxis:
Erfahrungen mit der Strategischen Umweltprüfung und Interkommunaler Ko-
operation in Klein- und Mittelstädten (2 VS)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Sabine Baumgart, Andrea Rüdiger (SRP) / Stefan Greiving (RGL)

Do 08:30 – 10:00 / GB III, R. 214

Beginn: 27.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Der Fokus der diesjährigen Veranstaltung soll auf dem praktischen Umgang mit aktuellen Planungsaufgaben in Klein- und Mittelstädten liegen. Einerseits stehen hier knappe Ressourcen mit dementsprechend engen personellen Kapazitäten neuen Anforderungen aus der Gesetzgebung gegenüber und erfordern die Notwendigkeit des effizienten Mitteleinsatzes. Andererseits können mit diesen vergleichsweise schlankeren Strukturen bei der Verwaltung durchaus auch kreative Lösungspotenziale bei der Bearbeitung von Aufgaben mit geringerem Personal- und Mitteleinsatz vermutet werden.

Anhand von zwei aktuellen Planungsthemen sollen diese Herausforderungen näher beleuchtet werden:

1. die aktuelle Integration der Umweltprüfung (Strategische Umweltprüfung SUP) in die Bauleitplanverfahren mit ihren methodischen und verfahrensrechtlichen Schritten und deren Verknüpfung einschließlich der Neuerungen des notwendigen Berichtswesens und
2. die interkommunale Kooperation am Beispiel interkommunaler Gewerbegebiete sowohl in Form des interkommunal abgestimmten Managements als auch als gemeinsames Gewerbegebiet zweier Kommunen.

Ziel der Veranstaltung ist es, aktuelle Aufgaben des Stadt- und Regionalmanagements im rechtlichen Kontext von kommunalen Akteuren aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit kennenzulernen.

Auf der Grundlage einführender Vorträge interner und externer Referenten sowie der Bereitstellung von Basisinformationen sollen beide Themenfelder anhand von jeweils 4 Fallstudien von den Studierenden explorativ untersucht und vorgestellt werden.

Die Veranstaltungen im Einzelnen:

- Konzept der Veranstaltung einschl. des Rasters für die Fallstudien, Vergabe der Fallstudien/Referate
- Die SUP im Überblick: Anforderungen der EU und Integrationsanforderungen auf kommunaler Ebene
- Gastvortrag: SUP
- Interkommunale Gewerbegebiete im Überblick: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen und aktuelle Instrumente
- Gastvortrag: Interkommunale Gewerbegebiete
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Fallstudien
- Zusammenfassende abschließende Erkenntnisse

Das Seminar ist dem Prüfstoffkomplex P+E IV zugeordnet.

7. / 8. Sem. 090 812

Planungs- und Baugesetzbuch - Kompaktkurs (K)
Entscheidungs- (P+E IV: Problemorientiertes Seminar)
theorie und -technik

Prof. Dr. Michael Krautzberger (Bundesministerium für
Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Berlin, Bonn)

Mi 08.12.2005 und Do 09.12.2005, 10:00 – 17:00 / GB III, R. 517

Beginn: 09.12.2005 (Voranmeldung erforderlich, s. Hinweise)

Lernziele / Lehrinhalte

Die Veranstaltung gibt einen komprimierten und ergebnisorientierten Überblick über die wichtigsten Regelungen des Baugesetzbuchs. Dabei werden auch die aktuellen Änderungen durch mehrere BauGB-Novellen, vor allem auch durch das Europarechtsanpassungsgesetz Bau (EAG Bau 2004) eingehend berücksichtigt:

1. Bauleitplanung einschließlich
 - Bauleitplanverfahren (§§ 2 bis 4 c BauGB)
 - Umweltprüfung (§§ 2, 2a, Anlage zum BauGB)
 - naturschutzrechtliche Eingriffsregelung (§ 1 a BauGB)
 - Baurecht auf Zeit (§ 9 Abs. 2; § 11; § 35 Abs. 5 BauGB)
 - Gemeindenachbarliche Abstimmung von Bauleitplänen
 - „Heilung“ von fehlerhaften Bauleitplänen und städtebaulichen Satzungen (§§ 214 ff. BauGB)
 - Vereinfachtes Verfahren (§ 13 BauGB)
2. Sicherung der Bauleitplanung (§§ 14 ff, 24 ff. BauGB)
3. Städtebauliche Verträge; vorhabenbezogener Bebauungsplan (§§ 11, 12 BauGB)
4. Zulässigkeit von Vorhaben
 - Vorhabenbegriff; Verhältnis zum Baugenehmigungsverfahren (§ 29 BauGB)
 - Vorzeitige Baugenehmigung (§ 33 BauGB)
 - Innenbereichsvorhaben (§ 34 BauGB)
 - Außenbereichsvorhaben (§ 35 BauGB)
5. Stadtumbau

Die Veranstaltungstexte werden im Internet zur Verfügung gestellt.
Das Baugesetzbuch – Textausgabe – sollte zu den Veranstaltungen mitgebracht werden.

Hinweise

Für diese Veranstaltung ist eine Voranmeldung erforderlich. Hierzu wird ab 17. Oktober eine Liste neben dem Dienstraum von Herrn Dr. Vazifedoost (GB III, R. 507) ausgehängt. Die Studierenden, die an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis Freitag 2. Dezember 2005 in die Liste einzutragen.

8. Sem.

090 814

**Planungs- und
Entscheidungs-
theorien und
-techniken**

Armut und Wohnungslosigkeit – geschlechtsspezifisch betrachtet (2 S)
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Ruth Becker (FWR) / Andrea Bührmann (FB 12, Institut für Soziologie)

Do 08:15 – 09:45 Uhr, Emil-Figge-Strasse 50, Raum 2112

Beginn: 20.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Die anhaltenden Probleme am Arbeitsmarkt, die zunehmende Zahl langfristig bzw. dauerhaft aus dem Arbeitsmarkt ausgegrenzter Personen, aber auch die Absenkung sozialer Leistungen haben zu einer wachsenden Zahl armer Haushalte in der BRD geführt. Prekäre Wohnverhältnisse und im schlimmsten Fall der Verlust der Wohnung sind mögliche Folge von Verarmung. Sowohl die Zunahme von Armut als auch die trotz Entspannungstendenzen am Wohnungsmarkt immer noch anhaltende Wohnungslosigkeit sind sowohl für die Soziale Arbeit als auch die Raumplanung aktuelle Herausforderungen mit wachsender Bedeutung.

Sinnvolle Konzepte zur Bekämpfung von Armut und Wohnungsnot bzw. Wohnungslosigkeit können jedoch nur auf der Grundlage einer Analyse des komplexen Wirkungsgefüges all der (gesellschaftlichen und individuellen) Faktoren entwickelt werden, die zu Armut bzw. Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit führen (können). Dazu gehören neben den ökonomischen Faktoren auch soziale Normen und gesellschaftliche Bewertungen, Ausgrenzungs- und Diskriminierungsprozesse sowie Widersprüche im gesellschaftlichen Geschlechterverhältnis. Letztere führen dazu, dass sowohl die Wege von Frauen in Armut und Wohnungslosigkeit als auch ihre Bewältigungsstrategien und ihre Unterstützungsbedarfe sind erheblich unterscheiden.

Themen des interdisziplinären Seminars, das sowohl für Studierende der Fachbereiche 12 bis 16 als auch für Studierende der Raumplanung angeboten wird, sind sowohl die Ursachen und Folgen von Armut und Wohnungsnot und die Bewältigungsstrategien der Betroffenen als auch der gesellschaftliche Umgang mit diesen Phänomenen einschließlich der Konzepte der involvierten Professionen Soziale Arbeit und räumliche Planung. Einleitend werden einige theoretische Konzepte vorgestellt, die die Phänomen Armut und Wohnungsnot in unterschiedlicher Weise zu fassen versuchen.

Hinweise

Die Teilnahme an dem Seminar setzt die Bereitschaft zur Mitarbeit an der empirischen Erhebung voraus.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehlen wir die Berichte des Forschungsverbunds „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“ (www.forschungsverbund-wohnungsnotfaelle.de) sowie den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (www.bmgs.bund.de/deu/gra/themen/sicherheit/armutsbericht/index.php)

Planungs- und Spurensuche – ein stadtsoziologisches Erkundungsseminar (2 S)
Entscheidungs- (P+E IV: Problemorientiertes Seminar)
theorie und
-technik Nina Schuster (SOZ)

Fr 10:15 – 11:45 / GB I, R. 410

(Achtung: Geänderter Termin zur gedruckten Kompass-Version!)

Beginn: 28.10.2005

Lernziele

Die Stadt und Orte in der Stadt können als exemplarisch für Vergesellschaftungsmechanismen und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse betrachtet werden. Dieses Seminar verbindet theoretische Konzepte klassischer und feministischer Stadt- und Raumsoziologie und Queerer Theorie mit empirischen Stadterkundungen: Es wird besonders um ein Heranspazieren an und durch die Stadt und ihre Lebens- und Handlungsfelder, durch strukturierte und zu strukturierende soziale und materielle Räume gehen. Wir werden die Stadt aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachten: 1. aus einer handlungstheoretischen Perspektive, die die Interaktion der Individuen fokussiert, 2. aus einer Perspektive, die die Architektur, deren Repräsentationen und Wirkungen sowie Einschlüsse und Ausschlüsse thematisiert.

Lerninhalte

Dieses Seminar schlägt eine besondere Form der Stadterkundung vor, die der ethnographischen Spurensuche. Es geht dabei darum, die Orte der Stadt (bekannte und unbekannte, außergewöhnliche und alltägliche) als TatOrte zu betrachten: Orte, an denen Spuren vergangener, abwesender Ereignisse und Handlungen zu suchen sind. Wir spüren Kratzer in der sauberen, glatten Stadtoberfläche auf, Fehler in der Fiktion der Stadt als dressiertem und zeitlosem Raum, und schärfen die Aufmerksamkeit für das Wuchern und Werden der Stadt. Welchen Gebrauch machen welche BewohnerInnen und PassantInnen von der Stadt und ihren Orten, welche alltäglichen Handlungen produzieren den Raum der Stadt und verwandeln ihn in einen belebten ZeitRaum, einen GesellschaftsRaum? Wie realisiert sich also die Stadt durch den Gebrauch der Orte? Welche sozialen gesellschaftlichen Strukturierungen spiegeln sich in den Ortsnutzungen wider?

Durch teilnehmende Beobachtungen wird es möglich, Irritationen gewohnter StadtBlicke zu ertragen und theoretische StadtBilder auf den Kopf zu stellen, zu überprüfen und zu korrigieren. Welche Perspektiven berücksichtigen bisherige Texte über die Stadt? Welche nicht? Was bewegt sich wie?

Literatur

- Bourdieu, Pierre (1991). *Sozialer Raum und Klassen*. Frankfurt/Main.
- Dörhöfer, Kerstin & Terlinden, Ulla (1998). *Verortungen. Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen*. Basel.
- Goffman, Erving (2001). *Interaktion und Geschlecht*. Frankfurt/Main.
- Haase, Matthias, Siegel, Marc & Wunsch, Michaela (Hg.). (2005). *Outside. die Politik queerer Räume*. Berlin: b_books.
- Häußermann, Hartmut (Hg.). (1998). *Großstadt. Soziologische Stichworte*. Opladen.
- Hirschauer, Stefan & Amann, Klaus (Hg.). (1997). *Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie*. Frankfurt/Main.
- Kraß, Andreas (Hg.). (2003). *Queer Denken. Gegen die Ordnung der Sexualität (Queer Studies)*. Frankfurt/Main.
- Kuhlmann, Dörte u. a. (Hg.). (2003). *building power. Architektur, Macht, Geschlecht*. Wien.
- Lindner, Rolf (1990). *Die Entdeckung der Stadtkultur. Soziologie aus der Erfahrung der Reportage*. Frankfurt/Main.

7. / 8. Sem. 090 816

**Planungs- und Entscheidungs-
theorie und
-technik** **Die „alternde Stadt“: Die demographische Alterung
als Herausforderung für die Raumplanung (2 S)**
(P+E IV: Problemorientiertes Seminar)

Volker Kreuzer (SOZ)

Di 12:15 – 13:45 / GB III, R 517

(Achtung: Geänderter Termin und Ort zur gedruckten Kompass-Version!)

Beginn: 25.10.2005

Lernziele / Lerninhalte

Die Bevölkerungsentwicklung Deutschlands (wie Westeuropas) wird in den nächsten Jahrzehnten durch einen stetigen Rückgang des Anteils junger Menschen bei gleichzeitiger deutlicher Zunahme des Anteils älterer Menschen geprägt sein. Neben der bereits intensiver diskutierten „demographischen Schrumpfung“ befindet sich das Land damit auch in einem Prozess der „demographischen Alterung“. Der Umbruch in der Altersstruktur der Bevölkerung wird in Zukunft also eine wesentliche Bedingung für Stadtentwicklung(en) darstellen. Raumzeitliche Planungen müssen sich auf diesen Prozess einstellen und Strategien für die sich ändernden Bedarfe entwickeln.

Im Rahmen des Seminars sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den unterschiedlichen Facetten der „alternden“ Stadt und dem sich daraus ergebenden Aufgabenfeld für die Raumplanung auseinandersetzen. Dazu wollen wir im ersten Seminarteil Befunde für die alternde Gesellschaft und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Gestaltung der Städte kennen lernen und diskutieren. Im zweiten Teil werden derzeit im Fach diskutierte Maßnahmen untersucht, mit denen auf die Anforderungen der „alternden“ Stadt reagiert wird / werden soll. Bestandteil des Seminars ist eine Tagesexkursion in die nähere Umgebung, um Praxisbeispiele zu besichtigen.

Bei Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist ein Folgeseminar im Sommersemester möglich. Dabei könnten die im Winter erworbenen Erkenntnisse in einer Analyse, Bewertung und der Entwicklung von Konzeptansätzen auf einen konkreten Stadtteil angewendet und vertieft werden.

Hinweise

Trotz bereits existierender (Stadtteil-)Projekte handelt es sich um ein relativ neues Themengebiet. Die Diskussion der Auswirkungen der demographischen Alterung steht in der Raumplanung noch am Anfang. Im Seminar wird dieses komplexe Themenfeld daher über eine Reihe von Einzelbausteinen erschlossen. Die aktive Mitarbeit aller Teilnehmenden, beispielsweise in Form von Referaten oder Diskussionsbeiträgen, wird vorausgesetzt.

Ein genauer Ablaufplan des Seminars wird ab Anfang Oktober auf der Homepage des Fachgebietes Stadt- und Regionalsoziologie abrufbar sein ([http:// www.rp.uni-dortmund.de/soz](http://www.rp.uni-dortmund.de/soz)). Nach Absprache können von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern gerne weitere Themenaspekte in das Seminar eingebracht und erörtert werden.

**Stadtgestaltung Denkmalschutz und Denkmalpflege (2 V)
und**

Denkmalpflege Karl-Jürgen Krause, Matthias Konegen (SLG)

Mo 14:15 – 15:45 / GB III, R. 516

Beginn: 24.10.2005

Lernziele / Lehrinhalte

Ausgehend von den gemeinsamen Arbeitsfeldern der Raumplanung und Denkmalpflege werden folgende Fragestellungen behandelt: Wie können grundlegende Arbeiten der Denkmalpflege so aufbereitet werden, dass sie für die Planungspraxis bedeutsam werden? Welche Kriterien liefert die Raumplanung für die denkmalpflegerische Inventarisierung? Welche Konflikte entstehen in der Zusammenarbeit zwischen der nach wissenschaftlichen Kategorien arbeitenden Denkmalpflege und der handlungsbezogenen Raumplanung? Welche Rolle kann das Denkmalschutzgesetz (DSchG NW), allein oder im Zusammenhang mit anderen Rechtshandhaben, bei der erhaltenden Erneuerung von Problemgebieten und/oder Objekten von geschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung übernehmen?

Themen:

- Leitbilder (wertsetzende Prinzipien), Leitmotive von Denkmalschutz und Denkmalpflege in der Raumplanung.
- Definition historischer Schutzgüter. Denkmalpflegerische Inventarisierung und Listeneintragung. Stilmerkmale historischer Wohn- und Geschäftsbauten im Ruhrgebiet.
- Die Denkmalbereichssatzung als Instrument der städtebaulichen Denkmalpflege - dargestellt am Beispiel der Domringstraße Münster und des Stadtparkviertel Bochum und der Altstadt Werne a.d.Lippe.
- Der Denkmalpflegeplan - dargestellt am Beispiel am Beispiel Dortmunder Stadtteile. Instrumente und Rechtshandhaben der Sicherung, Pflege und Entwicklung historischer Stadtgestalt.

7. / 8. Sem. 090 742

**Stadtgestaltung Positionen (2 V)
und**

Denkmalpflege Silke Edelhoff, Päivi Kataikko, Christa Reicher,
Lars Niemann, Torsten Schauz, Angela Uttke (STB) /
Karl-Jürgen Krause (SLG) / Yasemin Ulku (IRPUD)

Di 12:15 – 13:45 / GB III, R. 516

Beginn: 18.10.2005

Lerninhalte/Lernziele

Städte sind nicht nur die gebauten Räume, auf die wir als Planerinnen und Planer unser Augenmerk richten. In der Stadt, die seit jeher ein Ort der Inszenierung bzw. ein inszenierter Ort war und heute noch ist, nehmen menschliche Bedürfnisse wie Wohnen und Arbeiten physische Gestalt an.

Die Vorlesungsreihe soll anhand von aktuellen Planungskonzepten sowie historischen Entwicklungsphasen aufzeigen, welchem Wandel das Bild der Stadt unterlegen ist bzw. welchen Zusammenhang es zwischen dem Bild der Stadt und den Bedingungen seiner Entstehung gibt.

Gerade in einer Phase, in der viele Städte und Regionen mit den Folgen des demographischen Wandels (Bevölkerungsrückgang, Überalterung) zu kämpfen haben und unser Leben stark von einer ungewissen Zukunftsprognose geprägt zu sein scheint, ist vor diesem Hintergrund die Forderung nach der Gestaltqualität von Stadt nicht Luxus?

Im Rahmen der Vorlesungsreihe soll insbesondere aufgezeigt werden, dass

- sich die Entstehungsbedingungen von Städten räumlich niederschlagen,
- eine sehr enge wechselseitige Beziehung zwischen gesellschaftlichen und ästhetischen Phänomen besteht,
- Gestaltung nicht als Zusatzforderung verstanden werden darf, die dann erhoben werden kann, wenn alle Grundbedürfnisse befriedigt sind.

Hinweise

Die Veranstaltung steht in engem Zusammenhang mit dem Städtebaulichen Entwurf III, der Prüfung Stadtgestaltung und Denkmalpflege sowie dem „Städtebaulichen Kolloquium“.

7. / 8. Sem.

090 861

**Verkehrs-
planung**

Aktuelle Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrsplanung (2 S)

Ute Jansen, Joachim Scheiner, Marc-Lucas Schulten, Gernot Steinberg (VPL)

Mo 10:00 – 11:45 / GB III, R. 214

Beginn: 17.10.2005

Lernziele und -inhalte

Die Seminarreihe befasst sich mit aktuellen Fragen der Verkehrspolitik und -planung, die in studentischen Referaten vermittelt und diskutiert werden. Dabei werden aufbauend auf der Vorlesung, „Integrierte Verkehrsplanung“ aktuelle Themen (z.B. Verkehrsplanung unter Sparzwängen, ÖPNV-Planung und Wettbewerb, Demografischer Wandel und Verkehr, Chancen und Grenzen der Verkehrsentwicklungsplanung, Siedlungsstrukturelle Konzepte und Verkehr) aufgegriffen und vertieft.

Die einzelnen Themen werden per Aushang bekannt gegeben. Es wird empfohlen, sich frühzeitig für eines der Referatsthemen anzumelden. Noch nicht vergebene Referate werden in der ersten Lehrveranstaltung verteilt.

Wahlveranstaltungen

1. - 8. Sem. 090 901

Wahlveranstaltungen

Städtebauliches Kolloquium – “Transformationen“

Silke Edelhoff, Päivi Kataikko, Lars Niemann, Christa Reicher,
Thorsten Schauz, Angela Uttke (STB)

Di 18:00 – 20:00, Ort: siehe Aushang

Beginn: November 2005

Lernziele / Lehrinhalte

Das städtebauliche Kolloquium, das vom Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund und dem ILS veranstaltet wird, setzt sich in diesem Wintersemester mit dem Thema „Transformationen“ auseinander. In Anknüpfung an die vorhergehende Veranstaltung „Stadt: mehr, weniger oder neu?“ werden weitere Facetten und Strategien des Stadtumbaus thematisiert.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Semester, an Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete und Fakultäten, in Verwaltungen, privaten Büros, in Verbänden und Initiativen.

Das ausführliche Programm mit den Referentinnen und Referenten wird ausgehängt.

5. - 8. Sem.	090 905
Wahlveranstaltungen	Seminar für Betreuer/-innen und Berater/-innen der A- und F-Projekte (2 S) Ivonne Fischer, Tobias Scholz, Michaela Weller (IRPUD-PZ) Do 12:00 – 13:30 / GB III, R. 114 Beginn: Mittwoch, 12.10.2005 (1x monatlich)

Das Seminar richtet sich an die BetreuerInnen und BeraterInnen der A- und F-Projekte und soll sie bei der Betreuung der Projektarbeit unterstützen.

Die Projekte sind ein zentraler Baustein des Raumplanungsstudiums in Dortmund, in denen raumplanerisches und wissenschaftliches Arbeiten erprobt wird. Außerdem soll in den Projekten konzeptionelles Denken und Handeln sowie das Arbeiten in Teams durch Erlernen von Fähigkeiten wie Moderation, Dokumentation der Arbeitsergebnisse oder auch Kompromiss- und Konfliktlösungen erlernt werden.

Da die BetreuerInnen und BeraterInnen diese Arbeitsprozesse begleiten, soll dieses Seminar sie darin unterstützen, Inputs zu inhaltlichen, methodischen und arbeitorganisatorischen Sachverhalten geben, die Übersicht über Probleme und Ziele in der Projektarbeit zu behalten und das richtige Maß an Hilfe und ‚Laufenlassen‘ zu finden.

Das Projektzentrum vermittelt mit diesem Seminar einerseits Information und Inputs über Ziele, Inhalte und Methoden der Projektbetreuung und der Projektarbeit und bietet darüber hinaus die Gelegenheit zum Austausch über den Stand der Dinge und die aktuellen Probleme in den Projekten, um gemeinsam nach möglichen Vorgehensweisen und Lösungen zu suchen. Darüber hinaus werden aktuell wichtige Formalia im Projektjahresverlauf eingebracht.

Vorgesehene Termine:

12. Oktober 2005 (Achtung: Mittwoch 10:00 – 14:00 Uhr)

Kompaktveranstaltung: Einführung in die Projektarbeit

10. November 2005

Rückblick – Einstieg in die Projektarbeit und Erstellung des Programmberichts

15. Dezember 2005

Rückblick Programmbericht

Erstellung Zwischenbericht

2. Februar 2006

Semesterabschluss

Rückblick INPUT-Seminar

Vorbereitung Projektmarkt

3. Sem. 090 937

Wahlveranstaltungen **Übung - Einführung in die Datenverarbeitung (2 Ü)**

Jörg Grimm, Dirk Weiß (SYS)

Ort und Zeit siehe Aushang

Diese Veranstaltung ergänzt die Inhalte der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ Nr. 090 370

Lerninhalte/Lernziele

Die Übungen dienen dazu, die Grundkenntnisse für die praktische Arbeit mit Geografischen Informationssystemen zu erlernen. Dazu werden in Kleingruppen Beispielaufgaben unter der Leitung eines Tutors gemeinsam besprochen und mit Hilfe des Desktop-GIS „ArcView GIS 3.3“ bearbeitet.

Am Ende der Veranstaltung sollte jeder Studierende in der Lage sein die Seminararbeit (Leistungsnachweis SYS IV) selbstständig am Rechner zu lösen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist freiwillig, wird aber im Hinblick auf die Seminararbeit dringend empfohlen. Die Übungen sind maßgeblich darauf ausgerichtet, die Erstellung der Seminararbeit zu erleichtern.

Die Zuordnung der Teilnehmer/innen zu den Übungsgruppen wird zu Beginn der Veranstaltung „Einführung in die Datenverarbeitung“ (090 370) verbindlich festgelegt.

Hinweise

Für die Teilnehmer/innen stehen Benutzernummern und grafische Bildschirmarbeitsplätze zur Verfügung. Diese dienen der selbständigen Einarbeitung und später der Bearbeitung der Seminararbeit.

5. - 8. Sem. 090 950

Wahlveranstaltungen **TutorInnen-Seminar (2 S)**

Ivonne Fischer (IRPUD-PZ)

Mo 12:00 – 14:00 (14-täglich) / GB III, R. 114

Beginn: 31.10.2005

Lernziele / Lerninhalte

Das TutorInnen- Seminar ist ein Begleitseminar für das Tutorium der A-Projekte. Die TutorInnen sollen darin in ihrer Beratungstätigkeit unterstützt werden, wissenschaftliche Grundlagen für ihre Aufgaben erhalten und Hilfe bei aktuell auftretenden Problemen des wissenschaftlichen Arbeitens in Gruppen erhalten.

Neben der aktuellen Beratung werden folgende Aspekte behandelt:

1. Orientierungsaufgaben der TutorInnen
 - Arbeiten in Gruppen
 - Wissenschaftliches Arbeiten
 - Praxisgerechtes Arbeiten
2. Phasen der Projektarbeit
 - Einführungsphase in Thema und Gruppenarbeit
 - Formierung der Gruppe als Team bis zum Programmbericht
 - Inhaltliche Ergebnisse bis zum Zwischenbericht
 - Projektmarkt
 - Konzeptionelles Arbeiten bis zum Abschlußbericht
 - Disputation
3. Probleme in der Projektgruppe
 - Organisatorische Probleme
 - Störung der Kommunikation und des Diskussionsverhaltens
4. Grundlagen der Beratungstätigkeit
 - Ziel der Beratung: Arbeitsfähigkeit der Gruppe
 - Erwartungen und Anforderungen an die Beratung, Kommunikation
5. Hilfsmittel zur Förderung der Gruppenarbeit
 - Plenums- und Untergruppenarbeit
 - Reflektion
 - Geschäftsordnung
 - Zukunftsmethoden
 - Kennenlernen und Entspannen

Literatur

Materialien zur Projektarbeit, speziell Heft 11 und 16

Voraussichtliche Termine

31.10.2005

- Gemeinsamer Einstieg, Organisatorisches, Vorgehensweise im Seminar
- Rahmenbedingungen der Gruppenarbeit:
Tagesordnung, Redeleitung, Protokoll und Methoden zur Reflexion
- Reflexion der E-Phase

05.11.2005 – ganztägig

- Zielfindung und/oder Konzeptentwicklung: Zukunftswerkstatt

07.11.2005

- Vorbereitung des Programmberichts:
Brainstorming/-writing und Nutzen für die Zielfindung und Leitbilddiskussion,
Metaplantchnik
- Thema „Leitbild“

14.11.2005

- Open Space Technology Oder: Das Wunder der Kaffeepause

28.11.2005

- Zuhören, Positionen formulieren, Argumentieren:
Blitzlicht, Amerikanische Debatte, 5-Satz-Methode

12.12.2005

- Das Individuum im Team:
Umgang mit verschiedenen „Typen“, Vorschläge zur Konfliktlösung

09.01.2006

- Vorbereitung des Zwischenberichtes:
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und Tipps zum Schreiben, Mind-
mapping

30.01.2006

- Vorbereitung des Sommersemesters:
Hinweise zum Projektmarkt
Reflexion und weitere Inhalte des TutorInnenseminars: Stummer Dialog
Gesamtreflexion des Wintersemesters in den Projekten

Hinweis: Für alle Termine gilt, dass ich gerne flexibel auf Wünsche oder Probleme eingehen werde.

Bitte nach Möglichkeit vorher im Plenum bzw. im PZ mit mir absprechen.

090 960

Wahlveranstaltungen

Kompaktseminar Zukunftswerkstatt

Ivonne Fischer, Tobias Scholz, Michaela Weller (IRPUD/PZ)

Termin: Samstag, 05. November 2005

Beginn: 10:00 – 17:00, Ort: wird per Aushang bekannt gegeben

Lernziel:

Kennenlernen der Methode "Zukunftswerkstatt".

Lerninhalte:

Zukunftswerkstätten werden in der planerischen Praxis im Rahmen der BürgerInnenbeteiligung aktuell wieder verstärkt in LA21-Prozessen oder im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung eingesetzt.

Das Projektzentrum bietet regelmäßig zum Beginn des Projektjahres als einen Teil der PlanerInnenausbildung ein eintägiges Kompaktseminar an, um die Methode "Zukunftswerkstatt" kennenzulernen. Anhand eines Beispiels werden das Ziel, die Anwendungsmöglichkeiten und der Ablauf dieser Methode vorgestellt und in der Gruppe auch durchgeführt. Während der verschiedenen Phasen werden didaktische Hinweise gegeben, damit die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, selbst Zukunftswerkstätten vorzubereiten und zu moderieren.

Das Kompaktseminar richtet sich einerseits an die A-ProjektmentorInnen, die das Instrument Zukunftswerkstatt im Laufe des Projektjahres zur Leitbildfindung oder Konzepterstellung in die Projektarbeit einbringen können. Andererseits steht dieses Seminar auch anderen interessierten Studierenden offen, die ihre moderierenden und kommunikativen Fähigkeiten als Schlüsselqualifikationen für spätere berufliche Tätigkeiten vertiefen möchten.

Hinweise:

Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Wir bitten um persönliche Anmeldung bis zum 03. November 2005 im Projektzentrum (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr) oder via eMail: pz.rp@uni-dortmund.de. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich.

090 961

Wahlveranstaltungen

Kompaktseminar Genderkompetenz

Ivonne Fischer-Krapohl (IRPUD - PZ) / Anja Szypulski (FWR) /
Petra Selent (HDZ),

Termin: Freitag, 02. Dezember 2005

Zeit: 10:00 – 17:00 / Raum wird noch bekannt gegeben

TeilnehmerInnenzahl: mind. 8, max. 16

Lerninhalte:

- Reflexion der Alltags- und Berufssituation aus der Genderperspektive Frauenförderung und Gender Mainstreaming
- Sprache und Gender
- Gruppenprozesse und Gender
- Entwicklung eines Handlungsleitfadens für die Tätigkeit als Tutor/in

Hinweise:

Da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist, bitten wir um persönliche Anmeldung bis zum 25. November 2005 im Projektzentrum (Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag jeweils 12-14 Uhr) oder via eMail: pz.rp@uni-dortmund.de. Hier sind auch weitere Informationen erhältlich.

5. – 8. Sem. 090 976

Wahlveranstaltungen **Angewandte Verkehrsmodellierung (Kompaktseminar)**

Christian Holz-Rau, Marc-Lucas Schulten (VPL)

Zeit und Ort: wird per Aushang bekannt gegeben

Das Kompaktseminar dient der Vertiefung des prüfungsrelevanten Vorlesungsstoffes. Neben einem Einblick in aktuelle Forschungsansätze und einem Überblick über die in der Praxis anzutreffenden Modell Anwendungen führt es speziell in die Benutzung des Verkehrsberechnungsmodells VISEM / VISUM ein.

An einfachen Beispielen wird der Umgang mit dem Programm und die Interpretation der Modellierungsergebnisse geübt. Daneben sollen die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Berechnungsergebnisse vorgestellt werden. Die in dem Kompaktseminar gewonnen Einblicke können mit einer zur Verfügung gestellten Studentenversion selbständig vertieft werden.

Ziel

Die Studierenden sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Modell Anwendung kennen lernen und sich einen kritischen Umgang mit Modellierungsergebnissen aneignen.

Voraussetzung: Vorheriger Besuch der Vorlesung
„Integrierte Verkehrsplanung“

Anmeldungsmodalitäten werden in der
Vorlesung bekannt gegeben

7. Sem.	090 907
Wahlveranstaltungen	CAD / Darstellungstechniken (Ü) Lars Niemann (STB) Fr 10:30 – 13:00 / GB III, R. 437 Beginn: 21.10.2005

Lernziele/Lerninhalte

Seit dem WS 2004/2005 bietet das Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung Lehrveranstaltungen zum Thema CAD und Darstellung an. CAD widmet sich dabei der spezifischen Arbeitsweise dieser Zeichentechnik und im speziellen der Verwendung des Programms „VectorWorks“. Das Thema Darstellung wird thematisch offener vermittelt und setzt sich aus unterschiedlichen Inhalten planungskommunikativer Aspekte zusammen. Anlass für die Durchführung der Veranstaltungen sind die Überzeugung und die praktischen Erfahrungen, dass darstellende Fähigkeiten und deren Umsetzung in CAD sowohl zu den Grundkenntnissen als auch je nach beruflichem Werdegang und Ausrichtung zu den Schlüsselkompetenzen von Raumplanern gehören. Sie werden immer dann benötigt, wenn Pläne erstellt werden müssen oder Ideen visualisiert werden.

Schwerpunktziele der Lehrveranstaltung CAD und Darstellung sind es:

- Kenntnisse der Anwendung von CAD zu vermitteln (allgemein und speziell für das Programm Vectorworks),
- Projektdarstellungen mit Hilfe von Computertechniken / CAD zu realisieren.
- die notwendigen Kompetenzen zur Fähigkeit grafischer Präsentationen aufzubauen,
- das Verständnis der Zusammenhänge zwischen Darstellung und Vermittlung von Planungsinhalten zu stimulieren.

Folgende Themen sind für das WS 2005/2006 vorgesehen:

- Einführung CAD, Projektdarstellung, grafische Kommunikation
- Farbenlehre, Plandarstellung, Planaufbau und Layout
- Grundlagen Computerdarstellung / Projektstrukturierung
- Einführung in Vectorworks/ Grundlagen
- Kennzeichnung und Plangrafik
- Planaufbau und Layout
- Plotten
- Übungen und Beratungen

Hinweise

Die Veranstaltung ist gekoppelt mit dem städtebaulichen Entwurf I.

Vordiplom-Projekte

090 001

A 01

Thema: **Zeitweise erträglich, zeitweise ertragreich – Temporäre Nutzungen als Ergänzung oder Ersatz für Einkaufsstraßen**

Betreuung: Benjamin Davy (BBV)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Mittwochs und samstags wird die Harkortstraße in Dortmund-Hombruch von Markthändlern mit ihren Ständen und Buden bevölkert: Obst, Fleisch, Backwaren, Blumen, Knöpfe, Gewürze. Der Marktbetrieb zieht viele Menschen an, auch solche, die sonst nicht auf der Harkortstraße einkaufen. Natürlich gibt es auch zahlreiche dauerhafte Verkaufslokale in Hombruch: Lebensmittelgeschäfte, Buchhandlungen, Radios, Handy-Läden, Handtaschen, Zigaretten, Apotheken, Metzger, Reitsportartikel. Ist das Nebeneinander von temporären und dauerhaften Warenangeboten ein Problem ... oder ist es eine Lösung?

A01 wird den Sachverhalt gründlich betrachten: Welche Waren und Dienstleistungen werden angeboten? Wer kommt, wer kauft, wer bleibt weg? Wie verhält sich das Preis-Leistungs-Verhältnis zwischen Marktangebot und Dauerangebot? Ist der Markt ein räumlicher Magnet für zusätzliche Nachfrage oder stehen die temporären Nutzungen in einem Konkurrenzverhältnis zu den Hombrucher Kaufleuten? Aus der Beobachtung sind erste wirtschafts- und sozialräumliche Theorieansätze zu bilden, die beobachteten Tatsachen sind zu erklären. Weshalb gibt es den Markt nur am Mittwoch und am Samstag? Warum suchen manche Nachfragenden die Harkortstraße nur montags oder donnerstags auf? Warum pachten die Markthändler nicht Geschäftslokale, um sich den mühevollen Auf- und Abbau ihrer Stände zu ersparen? Warum führt die Apothekerin nicht lieber das freie Leben einer reisenden Medizinhändlerin? Über Beobachtungen und Theorienbildung führt der Weg zur Handlungsempfehlung: Brauchen unsere Städte und Einkaufsstraßen mehr oder weniger temporäre Nutzungen, um in Zeiten wirtschaftlichen und sozialen Wandels bestehen zu können?

Projektziel

Wer das Verhältnis zwischen dauerhaften und vorübergehenden Raumnutzungen versteht, erkennt besser, wie Menschen, Geld, Güter und Orte zusammenhängen. Eine Einkaufsstraße ohne Menschen mit Geld wirkt ebenso fehl am Platz wie kaufwillige Kunden, denen niemand ein Angebot machen will. Das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage erfolgt selten spontan, es benötigt eine räumliche Inszenierung. Anhand einiger Elemente der räumlichen Inszenierung einer Einkaufsstraße wird untersucht, welche spezifische Rolle einem Wochenmarkt zukommt, um die Attraktivität der Einkaufsstraße zu steigern.

Thema: **Wohneigentumsbildung von MigrantInnen**

Betreuung: Shih-cheng Lien (FWR)

Beratung: Darja Reuschke (FWR)

Projektgegenstand

Die Migrationsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland ist durch verschiedene Phasen geprägt: In den ersten Nachkriegsjahren kamen Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aus Mittel- und Osteuropa ins Land. Mit dem Wirtschaftsaufschwung in den 50er und 60er Jahren wurden in der früheren Bundesrepublik ausländische Arbeitskräfte u.a. aus Italien, Griechenland, Spanien, der Türkei und Jugoslawien zunächst auf Zeit angeworben, um dem konjunkturbedingten Arbeitskräftemangel zu begegnen. In der DDR wurden in viel geringerem Maße ausländische Arbeitskräfte über Anwerbeabkommen (u.a. mit Vietnam) zeitlich begrenzt in der Industrie beschäftigt. Nach dem Anwerbestopp von 1973 dominierte in der früheren Bundesrepublik bis in die 80er Jahren der Familiennachzug der ausländischen Beschäftigten. Nach 1987 kam es hier durch die Zuwanderung von AsylbewerberInnen, Bürgerkriegsflüchtlingen und AussiedlerInnen zu einer neuen Zuwanderungswelle.

Während die ausländischen Arbeitskräfte in der DDR bis 1989 räumlich und gesellschaftlich isoliert in einfachen Gemeinschaftsunterkünften lebten, lässt sich für die frühere Bundesrepublik entsprechend der Zuwanderungsphasen eine Veränderung der Wohnsituation nachzeichnen. In der Phase der Anwerbung stand für die ausländischen Arbeitskräfte die zeitlich begrenzte Arbeit im Mittelpunkt ihres Aufenthalts. Der Familiennachzug ab Mitte der 70er Jahre markiert einen deutlichen Wandel der Wohnsituation: Statt werkseigene Gemeinschaftsunterkünfte bezogen die ausländischen Familien nun eine Mietwohnung. Die beschränkten Einkünfte vieler MigrantInnen, die Diskriminierungspraxis auf dem Wohnungsmarkt und die am Anfang vorherrschende Rückkehrabsicht führten dazu, dass MigrantInnen oft in schlechteren, vergleichsweise aber teureren Wohnungen leben. Die Stadtteile, in denen ein großer Teil der MigrantInnen wohnen, sind vielfach Wohnquartiere, in denen verschiedene benachteiligte Bevölkerungsgruppen leben.

Mit längerem Aufenthalt in Deutschland hat der Rückkehrwunsch vieler ehemaliger ArbeitsmigrantInnen nachgelassen. Wohneigentumserwerb in Deutschland kann als ein Indikator für eine dauerhafte Bleibeorientierung herangezogen werden. So ist der Anteil selbstnutzender EigentümerInnen bei Zuwanderern aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien zwischen 1988 und 2002 von 7% auf 23% stark gestiegen. Für das Projekt sind in diesem Zusammenhang insbesondere zwei Fragestellungen interessant: Orientiert sich die Wohneigentumsbildung von MigrantInnen am stadtteilbezogenen Wohnort oder kommt es zu einer neuen räumlichen Orientierung? Kann die Wohneigentumsbildung von MigrantInnen einen Beitrag zur Stabilisierung von (benachteiligten) Stadtteilen leisten?

Grundlage der Projektarbeit bilden eine Bestandsaufnahme der Lebens- und Wohnsituation von MigrantInnen in Deutschland sowie eine Analyse allgemeiner Rahmenbedingungen und Prozesse der Wohneigentumsbildung in Deutschland, wobei Besonderheiten in Bezug auf MigrantInnen herausgestellt werden sollen. Anhand eines Fallbeispiels werden darauf aufbauend Potenziale und Risiken der Wohneigentumsbildung von MigrantInnen für die Stabilisierung von Stadtteilen untersucht. Bislang liegen wenig empirische Ergebnisse zu diesem Themenbereich vor, so dass die empirische Untersuchung wichtige Erkenntnisse für die Praxis liefern kann.

Thema: **Brachflächenrevitalisierung Zeche Crone – Nutzungskonzept für ein altes Zechengelände in Dortmund-Hacheney**

Betreuung: Daria Stottrop (GWP)
Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Im Süden Dortmunds, zwischen Hacheney und Wellinghofen, zwischen der B 54 und der Zillestraße – dort liegt die *Zeche Crone*, ein Betriebsgelände der Ruhrkohle AG mit Bergehalde und zwei alten, verfüllten Schachtanlagen. Längst stillgelegt, von den abgezogenen Nutzungen vergiftet, über Jahre in Vergessenheit geraten, abgeräumt und brachgefallen.

In den vergangenen Jahren gab es Planungen für die (teilweise) Nutzung der ca. 16 ha großen Fläche. Doch wurden diese nie realisiert. Heute steht sie im Schatten der großen Brachflächen Phönix West und Phönix See, deren zukünftige Entwicklung bereits vorgezeichnet ist.

Das Projekt soll sich zunächst mit den wesentlichen Eigenschaften der Fläche, ihren spezifischen Begabungen und Problemen auseinandersetzen. Es soll Chancen und Potentiale aufspüren, die für eine zukünftige Nutzung und Vermarktung hilfreich sein können, und es soll Ideen für eine solche zukünftige Nutzung entwickeln.

Das Thema ermöglicht einen Einblick in ein typisches komplexes Raumplanungsproblem und bietet dementsprechend die Möglichkeit, sich erstmals systematisch damit auseinander zu setzen. Darüber hinaus trägt das Thema dazu bei das Ruhrgebiet und insbes. Dortmund mit seinen Eigenarten und spezifischen Problemen kennen zu lernen.

Das Beispiel bietet dem Projekt ausreichend Möglichkeiten, eigene Schwerpunkte zu setzen.

Thema: **Nachhaltige Stadtentwicklung und Großprojekte am Beispiel der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Dortmund**

Betreuung: Tobias Scholz, Michaela Weller (IRPUD-PZ)

Beratung: Johannes Flacke (SRP)

Projektgegenstand

Im Jahr 2006 ist Dortmund Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland. Die Vorbereitungen für die WM schlagen sich in verschiedenen Aktivitäten und Baumaßnahmen nieder: Auf der einen Seite müssen alle Voraussetzungen für den Ablauf der WM-Spiele, wie beispielsweise die Unterbringung der WM-Touristen, die An- und Abreise zum Stadion oder die Lage des WM-Medienzentrums geplant werden; zum anderen ist das Großereignis WM Anlass für die Stadt Dortmund, die Emschergenossenschaft oder die Universität Dortmund sich während der WM als lebenswerte Stadt und guter Wirtschafts- und Hochschulstandort zu präsentieren und die WM als „Zugpferd“ für andere Projekte zu nutzen.

Neben verschiedenen Initiativen ist die WM 2006 Ursache für bestimmte stadtpolitische- und planerische Entscheidungen, die ohne das Großereignis WM 2006 vielleicht einen anderen Verlauf genommen hätten. Zu nennen ist hier der „Ausbau“ der Hohen Straße oder die Schließung der Kleingartenanlage Ardeyblick in direkter Nachbarschaft des Westfalenstadions.

Aus raumplanerischer Sicht stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die WM 2006 auf die Dortmunder Stadtentwicklung hat und wie diese einzuschätzen sind.

Um diese Einschätzung vornehmen zu können ist ein Bewertungsmaßstab notwendig. Hierfür bietet sich das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung an, dass auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro über die Agenda 21 beschlossen wurde. Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung findet sich auch als Zielvorstellung des für Raumplanerinnen und Raumplaner maßgeblichen Baugesetzbuches (BauGB) wieder (vgl. § 1 Abs. 5 Baugesetzbuch).

Fragestellung des Projekts ist die Untersuchung des Einflusses und der Auswirkungen der WM 2006 auf die Dortmunder Stadtentwicklung unter dem Blickwinkel einer nachhaltigen Entwicklung.

Ziel des Projekts kann es u.a. sein, die Analyseergebnisse während der WM beispielsweise in Form von Vorträgen, einer Ausstellung, oder einem Flyer der Öffentlichkeit vorzustellen.

Ein sportliches Interesse an der WM 2006 ist für die Projektarbeit nicht zwingend erforderlich. Stattdessen sollte Interesse an der Analyse der Auswirkungen der WM auf die Stadtentwicklung, insbesondere der daran beteiligten bzw. betroffenen Akteure (Nutznießer; Benachteiligte) vorhanden sein.

Thema: **Events und Experimente. Die Stadt als Bühne**

Betreuung: Claus Schönebeck (RWP)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Events haben Konjunktur. Die Städte sehen in ihnen ein Mittel, sich überregional darzustellen. Entscheidend ist die Sensationsqualität. Je höher sie ist, desto größer ist das Medieninteresse. Für die Planung und Durchführung von Events sind in der Regel Agenturen verantwortlich, die für jeden Zweck (1000-Jahr-Feiern, Einweihungen etc.) ein passendes Angebot bereithalten. Für die Agenturen handelt es sich um ein lukratives Geschäft, denn die Städte wollen und müssen unter allen Umständen reüssieren. Dafür wird häufig viel Geld in die Hand genommen. Doch da sich solche Events mittlerweile fast überall etabliert haben, kommt es zu Abnutzungserscheinungen: Ein großes Feuerwerk oder ein neuer Stadtmarathon werden als ein überregionales Ereignis kaum noch wahrgenommen („Event-Tamtam“).

Experimente sind weniger kommerziell orientiert und ungleich kreativer. Anwendungserfahrungen gibt es in der Regel nicht. Fast immer wird „Neuland“ betreten. Experimente kann man nicht buchen - vieles bleibt dem Zufall überlassen. Die Initiative für städtebauliche Experimente geht häufig von kreativen Einzelpersonen aus (z. B. Künstler, Architekten etc.). Zweck ist, das Image einer Stadt durch ungewöhnliche Aktionen und Maßnahmen positiv zu beeinflussen. Die Bandbreite ist groß: Mal geht es um kleine Verschönerungen auf lokaler Ebene, mal um die Beseitigung von erkennbaren städtebaulichen Mängeln und Mißständen (Beispiel: die Hochhausruine in Bergkamen). Doch Experimente setzen voraus, daß sie politisch gewollt sind und ihre Finanzierung – meist durch Sponsoring – mehr oder weniger gesichert ist.

Stadtexperimente beschreiben – mehr noch als städtische Events - ein faszinierendes Sujet. Mit beiden Themenaspekten soll sich das A-Projekt mit Hilfe von ausgewählten Beispielen auseinandersetzen. Zunächst soll versucht werden, Kontakte zu den maßgeblichen Personen herzustellen und sie zu befragen. Zu diesen Personen zählen sowohl die Projektentwickler und -initiatoren selbst, als auch Personen aus dem Umfeld, die, als Sponsoren oder Planer, unterstützend mitgewirkt haben.

Die folgenden Projekte bieten einen passenden Einstieg in das Thema (Stand: Juli/05):

- HA Schult und seine Muse Elke Koska mit dem Hochhaus-Ruinen-Projekt „Das Glück“ in Bergkamen (s. o.);
- Jörg Rost mit seinen Lichtinstallationen und klingenden Traumlandschaften in Schwerte;
- die Stadt Münster mit einem Kinderspielplatz vor dem Stadthaus II in der Hauptgeschäftszone der Münsteraner Altstadt und den Projekten „Gully-Radio“ und „Kunstrasenskulpturen“;
- die Stadt Magdeburg mit den „Denkerstühlen“ in der Fußgängerzone, einem Gebärdensprachentheater und Müllkonzerten;
- die Stadt Dietzenbach mit dem Projekt „Gartenparzellen auf innerstädtischen Brachflächen“.

090 006

A 06

Thema: **Kultur und Stadtwirtschaft – Nebenschauplatz oder Sinn der Sache? Die Beispiele Dortmund und Liverpool**

Betreuung: Hermann Bömer (PÖK)

Beratung: Dr. W. Börstinghaus (Stadtentwicklungsamt Flensburg),
Prof. Chris Couch (Liverpool - John Moores University)

Projektgegenstand

In Krisenregionen wird Stadtentwicklungspolitik in der Regel auf Führungszweige der Hochtechnologie konzentriert. Dortmund z.B. hat die Logistik, die Mikrostrukturtechnik, die Biomedizintechnik und Softwareindustrie als neue Ankerindustrien definiert, die umfassend gefördert werden. Die Verbesserung des Kulturangebots wird als „weicher Standortfaktor“ betrachtet, der die Lebensverhältnisse für hochqualifizierte Fachkräfte und Führungskräfte attraktiver machen soll, nicht aber als eigenständiger Wirtschaftsfaktor. Kulturproduktion und -konsumption als eigenständiger Wirtschaftssektor stehen somit nicht in Zentrum der Aufmerksamkeit, im Gegensatz zur Praxis der Stadt Liverpool, die unter anderem einen breiten Ansatz für die Förderung der Kultur-, Vergnügens- und Freizeitwirtschaft verfolgt.

Im analytischen Teil soll die wirtschaftliche, soziale und ideelle Bedeutung der Kulturwirtschaft für die Stadtentwicklung und -planung herausgearbeitet, im planerischen Teil sollen Förder- und Entwicklungsstrategien entwickelt werden. Der internationale und interkulturelle Vergleich der Planungssysteme, der Wirtschaftsförderungs- und speziell der Kulturwirtschaftspolitik vermittelt dabei ein tiefergehendes Verständnis von Stadtentwicklung und Kulturwirtschaft als eine rein nationalstaatliche Betrachtung.

Teilnahmevoraussetzung: gute Englischkenntnisse sowie die Bereitschaft, an einer Exkursion nach Liverpool teilzunehmen.

Thema: **Stadtumbau West - Strategien für eine nachhaltige Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Selm**

Betreuung: Mehdi Vazifedoost (SLG)

Beratung: Dipl.-Ing. Wilhelm Gryczan (Architekt und Stadtplaner, Münster)
Ivonne Fischer (IRPUD-PZ)

Projektgegenstand

Angesichts des Rückgangs der Bevölkerung in den Städten wie auch die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt vollzieht sich ab dem Jahr 2010 in der Stadtentwicklung ein neues strukturelles Problem. Der Rückgang der Bevölkerung ist zum größten Teil durch die geringe Geburtenrate aber auch durch die Abwanderung begründet. Dieses Problem macht sich bemerkbar etwa durch Infrastrukturabriss (Gebäudeabriss) aber auch und Unterlassung kommunaler Einrichtungen, weniger Infrastrukturangebote wie beispielsweise Kindergärten, Schulen, Kirchen, etc., die kaum bzw. gar nicht beansprucht werden. Darunter leidet die Identität der Einwohner der Städte, zumal sich der Trend -bedingt durch den Wohnungsleerstand- in problematischen Stadtteilen verstärkt. Der Schrumpfungsprozess ist eine Herausforderung für die Städte und Gemeinden, eine langfristig stabilisierende und zukunftsfähige Entwicklung aufrechtzuerhalten, da mit immer weniger werdenden Einwohnerzahl weniger Steuereinnahmen aufgrund der rückläufigen Beschäftigtenzahl zu bewältigen sind als bislang der Fall war.

Aufgabenstellung

Die Stadt Selm liegt zwischen Münsterland und dem Ruhrgebiet. Die Lage, Bevölkerungsgröße und andere wesentliche Kriterien waren Gründe, weshalb diese Stadt als Beispiel für die Untersuchung der oben genannten Probleme ausgewählt worden ist.

Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung nimmt Selm unter den Stadtumbau West-Städten eine Sonderrolle ein: Trotz des massiven wirtschaftlichen Strukturwandels ist die Stadt mit heute ca. 28.000 Einwohnern in der Vergangenheit kontinuierlich gewachsen. Dieses Einwohnerwachstum ist auf den landschaftlichen Reiz des Münsterlandes, günstige verkehrsräumliche Lage sowie die Nähe zu den Großstädten wie Dortmund zurückzuführen. Neubürger sind daher auch Familien aus dem zentralen Ruhrgebiet, die in Selm einen attraktiven Standort für ihr Wohneigentum sehen. Die Stadt hat in der Vergangenheit auf diesen Bedarf mit ausreichenden Bauplätzen für Einfamilien- und Reihenhausbau reagiert. Dennoch sieht sich die Stadt der Tatsache gegenüber, dass der Attraktivitätsverlust der Innenstadt als Einkaufs-, aber auch Arbeits- und Wohnstandort nicht aufgehalten werden kann. Vor diesem Hintergrund soll mit neuen Entwicklungsansätzen das Erscheinungsbild der Innenstadt verbessert werden. Im Projekt sollen neue Wege aufgezeigt werden, die zur Stärkung der Einkaufs- und Freizeitqualität der Innenstadt beigetragen.

Zielsetzung

Am Beispiel der Stadt Selm soll im Rahmen dieses Projektes untersucht werden, welche Ursachen für den Schrumpfungsprozess verantwortlich gemacht werden können. Vor der oben genannten Herausforderung geht es im Projekt darum, geeignete Handlungsansätze für den Umgang mit Bevölkerungsrückgängen und Alterungsprozessen zu finden. Um die Attraktivität der Innenstadt Selm zu steigern, sollen städtebauliche Maßnahmen wie auch Gestaltungsverbesserungen ausgearbeitet werden. Die Verbesserungsvorschläge können in Form von Gestaltungsplänen wie auch konzeptionelle Handlungsansätze erarbeitet werden.

Thema: **Stadtplätze: Zur Qualität öffentlicher Räume**

Betreuung: Gabriele Sturm (SOZ)

Beratung: Ulla Greiwe (Studienberatung)

Projektgegenstand

Plätze in heutigen europäischen Städten sehen nicht nur auf den ersten Blick sehr unterschiedlich aus, sie werden auch im Alltag höchst unterschiedlich genutzt und von Fachleuten je nach fachdisziplinärer Herkunft unterschiedlich beschrieben und bewertet. In Architektur und Städtebau werden Plätze oft beschrieben als geschlossene Räume oder als verbundene Raumfolgen; Plätze sollen die Möglichkeit bieten, Freiräume auszubilden und in die Struktur der jeweiligen Stadt einzuordnen; im Unterschied zur Straße dienen Plätze dem Auffangen von Bewegung, der Sammlung und Versammlung und werden als bedeutsames Strukturelement hervorgehoben. Geschichtswissenschaftlich ist festzustellen, dass städtische Plätze aus verschiedenen Anlässen in unterschiedlicher Form und an unterschiedlichen Orten in der Stadt entstanden: Antike Versamlungs- und Marktplätze lagen eher abseits der Hauptverkehrsstraßen, mittelalterliche Plätze erwuchsen um wichtige Gebäude wie Kirche, Rathaus oder Gericht, im Zeitalter von Renaissance und Barock sollten Plätze allen Formen der Repräsentation dienen, und im vergangenen Jahrhundert wurden die Schnittpunkte der dominanten Straßenachsen zu Plätzen ernannt. Gesellschaftswissenschaftlich interessiert vor allem, welche Art von politischem, ökonomischen und soziokulturellem Leben auf Plätzen stattfindet. Damit verbunden sind Diskussionen einerseits um Öffentlichkeit und andererseits um Urbanität.

In der Stadt- und Raumplanung sind all diese Aspekte einzubeziehen, wenn es um die (Neu)Gestaltung von Plätzen geht – oder auch nur um die Analyse, warum was auf einem Platz funktioniert oder nicht funktioniert. Unsere eigenen Alltagsvorstellungen und Erfahrungen, was ein interessanter bzw. für bestimmte Stimmungen und Tätigkeiten geeigneter Platz ist, sind dabei genau so zu berücksichtigen wie genaues Hinsehen und Erkunden der örtlichen Gegebenheiten und Bedarfe.

Arbeitsvorschlag/Ziele

Zunächst soll ein Verständnis für städtische Plätze und ihre Möglichkeit, öffentlicher Raum zu sein, gewonnen werden. Danach erst geht es um die Analyse des Zusammenhanges von Platzgestalt (Historie, Lage in der Stadt, Form und Größe, Materialität der Baustruktur, Ausstattung) und praktiziertem öffentlichem Leben – diese könnte mittels Vergleich von drei unterschiedlich strukturierten Stadtplätzen durchgeführt werden, die nach eigenen Wünschen gewählt werden können. Schließlich sollen für auf diesem Weg entdeckte „Fehlnutzungen“ mögliche Lösungswege angedacht werden.

Anregungen hierzu können aus den Beiträgen des Landeswettbewerbs „Stadt macht Platz – NRW macht Plätze“ gewonnen werden. Das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW versucht seit 2002 mit dem Modellvorhaben Anstöße für einen innovativen Umgang sowie eine qualitätsorientierte Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums zu initiieren. Mit ausgewählten Projekten sollen hier eine neue Stadt- und Platzkultur umgesetzt, zeitgemäße Nutzungsformen beispielhaft realisiert und neue Wege der Planung erprobt werden.

Thema: **Arbeit in der Stadt – Diversifizierte High-Tech-Cluster oder doch nur alles Maloche?**

Betreuung: Petra Lütke (SRP)

Beratung: Dirk Drenk (GWP)

Projektgegenstand

In einem von privaten Unternehmen dominierten Wirtschaftssystem wird die Stadtwicklung in starkem Maße von privatwirtschaftlichen Standortentscheidungen der Unternehmen beeinflusst. Neuansiedlungen oder Stilllegungen von Arbeitsstätten sowie Betriebsverlagerungen verändern wesentlich die Entwicklung von Großstädten sowie Klein- und Mittelstädten.

Auf den ersten Blick fällt die Bewertung von klassischen Standortfaktoren für Großstädte sowie deren Randbereiche eindeutig positiver aus als die der Klein- und Mittelstädte. Nachteile aufgrund größerer Distanzen, eine vergleichsweise schlechte Verkehrsinfrastruktur und die Ferne zu spezifischen personellen und materiellen Ressourcen, sind offensichtlich. Daneben existieren jedoch auch Standortvorteile, z. B. die vergleichsweise geringen Kosten beim Erwerb von Gewerbeflächen, niedrigere Mieten oder familienfreundliche Wohn- und Freizeitqualitäten. Darüber hinaus lässt sich vermuten, dass die überwiegend durch kleine und mittlere Unternehmen geprägten Klein- und Mittelstädte stärker in die Region eingebettet sind. Es stellt sich die Frage nach den Bestimmungsgründen, die betriebliche Standortentscheidungen beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund ist - neben einer Wohnsuburbanisierung - auch eine Gewerbesuburbanisierung zu beobachten, welche sich häufig in Klein- und Mittelstädten niederschlägt. Welche Betriebe gehen in Klein- und Mittelstädte, was treibt sie dorthin, wie beurteilen sie die Standortbedingungen im Umland, in welche räumlichen Verflechtungsbedingungen sind sie eingebunden?

Im Rahmen der Projektarbeit soll der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung dem Stadttyp Großstadt bzw. dem Stadttyp Klein- und Mittelstadt - aus ökonomischer Perspektive - künftig zukommen wird. Bleiben die traditionellen Qualitäten der Großstadt, ihre kommunikative Dichte und ihre kulturelle Vielfalt, ihre Innovationskraft und soziale Integrationsfähigkeit, auch künftig so bedeutsam? Oder gelten diese Standortfaktoren gleichsam für Klein- und Mittelstädte?

Ziel der Projektarbeit wird es sein, sich zunächst ein differenziertes Bild von vielfältigen Realitäten und unterschiedlichen Triebkräften stadtökonomischer Entwicklung einer Großstadt sowie einer Klein- bzw. Mittelstadt im Verdichtungsraum Ruhrgebiet zu verschaffen. Anschließend sollen mittels Ortserkundungen sowie Unternehmens- und Expertenbefragungen die ökonomischen Standortfaktoren der beiden Städtetypen herausgearbeitet werden. Diese dienen als Grundlage für zu erarbeitende Handlungsempfehlungen für die lokalen Entscheidungsträger.

Thema: **Schmale Stadträume – die Bochumer Strasse als lineares Stadtteilzentrum in Recklinghausen**

Betreuung: Päivi Kataikko (STB)

Beratung: Dirk Haas, Andreas Rapien (Stadt Recklinghausen)

Projektgegenstand

Eine Aufgabenstellung wie aus dem Bilderbuch der Raumplanung, weil sie die sozialen, ökonomischen, städtebaulichen und infrastrukturellen Dimensionen der Disziplin zusammenführt: Recklinghausen-Süd und Recklinghausen-Grullbad sind zwei aneinandergrenzende Stadtteile im Süden der Stadt Recklinghausen, die als Stadtteilprojekt »Süd / Grullbad« in das Landesprogramm »Soziale Stadt NRW« aufgenommen worden sind.

Auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzepts sollen über einen Zeitraum von zehn Jahren unterschiedliche Projekte zur Stärkung der »Südstadt« mit ihren ca. 20.000 EW umgesetzt werden; vor Ort koordiniert ein dafür eingerichtetes Stadtteilbüro die Aktivitäten zur Erneuerung des Stadtteils.

Das Rückgrat des Stadtteils bildet die Bochumer Strasse, die auf einer Länge von fast drei Kilometern das Programmgebiet durchquert und bislang als lineares Stadtteilzentrum des Recklinghausener Südens fungiert. In der Bochumer Strasse werden viele, fast idealtypische Probleme deutlich, die solchen traditionellen Stadtteilzentren gegenwärtig haben: die wachsende Konkurrenz durch neue Einzelhandelstandorte, die mangelnde Aufenthaltsqualitäten durch hohe Verkehrsbelastungen, die fehlende Tiefe linearer Zentren, der generelle Rückgang der Einwohnerzahlen bzw. die wachsenden Armutsrisiken für die vorhandene Stadtteilbevölkerung. Diese Einzelphänomene bedingen – zusammen betrachtet – den anhaltenden Bedeutungsverlust solcher Stadtteilzentren.

Aufgabenstellung

Das Projekt befasst sich mit den verschiedenartigen Nutzungen, Funktionen und Gestaltelelementen linearer Stadträume am Beispiel der Bochumer Strasse, den Rahmenbedingungen eines Stadtteilzentrums in einem Programmgebiet der »Sozialen Stadt NRW« und entwickelt daraus neue Ideen für das Stadtteilzentrum. Sie sollen nicht stehenbleiben bei den üblichen Ansätzen zur Aufwertung, der oftmals verzweifelte Suche nach ansiedlungswilligen Einzelhandels- oder Dienstleistungsunternehmen oder der kostenintensiven Neugestaltung eines als unwirtlich empfundenen Straßenraums. Vielmehr geht es auch um die Suche nach neuen, zentrenbildenden Raumnutzungen entlang der Bochumer Strasse; Raumnutzungen, die auch – ähnlich wie die sommerliche Strandbar im ehemaligen Stadthafen – neue »urbane Situationen« in linearen Stadträumen entstehen lassen.

Kooperation

Das Projekt wird in Kooperation mit der Stadt Recklinghausen bzw. dem Stadtteilbüro »Süd / Grullbad« durchgeführt.

Thema: **Gestaltung des Umfeldes des Schulzentrums Renninghausen in Dortmund-Hombruch**

Betreuung: Alexandra Hill (SYS)

Beratung: Christa Reicher (STB), Yasemin Utku (IRPUD)

Projektgegenstand

Das Schulzentrum Renninghausen liegt im Dortmunder Stadtteil Hombruch, im Süden Dortmunds. Das Schulzentrum wurde vor ca. 35 Jahren gebaut, sehr schnell zeigten sich jedoch grundsätzliche Planungsfehler bei der Gestaltung des Umfeldes der Schule, die inzwischen dringend einer Lösung zugeführt werden müssen. Die Robert-Koch-Realschule als eine der betroffenen Schulen ist mit dieser Problemstellung auf die Fakultät Raumplanung zugegangen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Derzeit lassen sich exemplarisch die folgenden Problemfelder nennen:

Der Zuweg zur Schule zwingt Fußgänger und Autoverkehr zu großen Teilen, dieselben Verkehrsflächen zu benutzen.

Zulieferwege für Kleintransporter führen teilweise über die Pausenflächen.

Der Pausenhof ist großflächig und weit verzweigt. Dennoch fühlen sich die Schüler nicht wohl: eine sinnvolle Pausengestaltung ist nicht möglich.

Das große Schulgelände ist durch das Kollegium nicht zu beaufsichtigen. Unerlaubtes Verlassen des Geländes, verbotswidriges Rauchen, Auseinandersetzungen mit schulfremden Personen bis hin zu Alkohol- und Drogenkonsum sind höchst unerfreuliche Dauerthemen, die zu einer großen Unzufriedenheit führen und unhaltbare Zustände heraufbeschwören.

Anwohner beschweren sich immer wieder über Belästigungen aller Art

Alle bisherigen Lösungsversuche griffen entweder zu kurz oder lösten nur Teilprobleme. Der Bedarf nach einem integrierten Entwicklungskonzept für das Schulumfeld ist dementsprechend sehr groß. Der Schulträger ist grundsätzlich bereit, an Lösungen mitzuwirken. Alle Ansätze stehen jedoch unter dem Diktat leerer Kassen und leiden unter der Tatsache, dass die Fachkompetenz auf viele Ämter des Schulträgers verteilt ist.

Ziel

Ziel des Projektes ist es, ein integriertes Entwicklungskonzept für das Umfeld des Schulzentrum Renninghausen - insbesondere der Robert-Koch-Realschule - zu entwickeln, welches die oben skizzierten Probleme aufgreift und zu lösen versucht. Dabei soll die Vielfalt der bestehenden Raumnutzungsansprüche berücksichtigt werden und neben raumgestalterischen Elementen sollen insbesondere Aspekte der Verkehrsabwicklung auf dem Schulgelände berücksichtigt werden. Insgesamt soll dabei ein partizipatorischer Ansatz realisiert werden, der die von der Gestaltungsplanung Betroffenen kooperativ in den Planungsprozess einbindet.

Da zurzeit keine Mittel auf Seiten des Schulträgers zur Verfügung stehen, wird es zudem ein Bestandteil des Projektes sein, Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen und/oder Ideen zur Erbringung von Eigenleistungen zu entwickeln.

Organisation

Das Projekt wird in enger Kooperation mit der Robert-Koch-Realschule durchgeführt werden, auf deren Seite Arbeitsgruppen angedacht sind, die mit der Studierenden-Projektgruppe intensiv zusammenarbeiten werden. Zusätzlich sollen weitere betroffenen Personen und Institutionen in den Planungsprozess eingebunden werden. Dies bedeutet, dass eine Vielzahl von Akteuren involviert sein kann und soll: Schüler, Eltern, Lehrer, Nachbarschulen, Feuerwehr, Fachämter der Stadtverwaltung, Bezirksvertretung, Anwohner usw.

090 012 **A 12**

Thema:

Betreuung: Stephan Wilforth (SYS)

Beratung:

Projektgegenstand

Die Projektbeschreibung wird während der Einführungsphase bekannt gegeben.

Thema: **Frei-Raum für neuen Strom? – Planung einer neuen Höchstspannungsfreileitungstrasse im Spannungsfeld von Fachplanung, Energiepolitik, räumlicher Gesamtplanung sowie Natur- und Landschaftsschutz**

Betreuung: Jörg Fromme (VES)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Innerhalb der nächsten Jahre müssen in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Überalterung des Kraftwerksparks in großem Umfang neue Kraftwerke gebaut werden, um die Stromnachfrage auch weiterhin sicher decken zu können. Im Zuge der Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist grundsätzlich auch eine - zunächst jeweils bezogen auf das Einzelprojekt - räumlich begrenzte Erweiterung des bestehenden Stromnetzes erforderlich. Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte wird vor allem notwendig, wenn aufgrund der Liberalisierung des europäischen Strommarkts zunehmend Investoren in den Markt drängen, die unabhängig von den traditionellen Versorgungsunternehmen sind und daher nicht auf bestehende Kraftwerksstandorte zurückgreifen können. Zusätzliche Impulse für den Ausbau der Stromnetze ergeben sich außerdem aufgrund der zunehmenden Bedeutung des europaweiten grenzüberschreitenden Stromhandels, wie er durch die europäische Kommission gefördert wird, der auch auf eine Beseitigung von netzseitigen Engpässen voraussetzt. Ein weiterer Grund, die bestehenden Netzkapazitäten zu erweitern, entsteht durch den geplanten und bereits eingeleiteten Ausbau der (Offshore)-Windenergienutzung. Speziell die in diesem Zusammenhang erforderlichen Erweiterungen des Höchstspannungsnetzes sind in der sogenannten „DENA-Netzstudie“ bereits räumlich konkret ermittelt und dargestellt worden.

Aufgabenstellung

Die sich durch den Ausbau der technischen Infrastruktur ergebenden Raumanprüche der Elektrizitätswirtschaft stellen eine aktuelle Herausforderung für die räumliche Planung dar. Die Projektarbeit bietet Gelegenheit, sich mit den vielfältigen energiepolitischen, räumlichen und planerischen Aspekten der Stromversorgung im Allgemeinen und des Netzausbaus im Besonderen vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Projektarbeit soll allerdings zunächst die planerisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem räumlich konkreten Neubauvorhaben einer Höchstspannungsfreileitung stehen. Räumliche Konfliktpotenziale und die Notwendigkeit einer raumplanerischen Steuerung sind bei solchen Netzerweiterungsvorhaben besonders deutlich, deren Verwirklichung eine völlig neue Leitungstrasse erfordert. Auf der Basis aktueller Netzerweiterungsplanungen soll daher eine Neubaustrecke ausgewählt werden, für die die Projektgruppe dann eine Grob-Trassierung entwerfen soll. Die Projektgruppe soll bei der Entwurfsarbeit den Trassenverlauf bzw. mögliche Trassenvarianten anhand der durch das Planungs- und Umweltrecht vorgegebenen vielfältigen verfahrensmäßigen und materiellrechtlichen Rahmenbedingungen auf seine Umsetzungschancen und –restriktionen hin überprüfen. Darüber hinaus besteht Gelegenheit, das Zusammenspiel zwischen aktueller Energiepolitik, öffentlicher räumlicher Planung und privater Netzausbauplanung auf den verschiedenen räumlichen und zeitlichen Ebenen bzw. Horizonten exemplarisch zu diskutieren und zu reflektieren.

Thema: Mit dem Rad zur WM - Ein Fahrradkonzept für das Westfalenstadion und die Westfalenhallen

Betreuung: Marc-Lucas Schulten (VPL)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Für die mehr als 80.000 Besucher eines Fußballspiels im Westfalenstadion und auch für die Besucher der Veranstaltungen in den Westfalenhallen erfolgt die An- und Abreise überwiegend mit Pkw und Stadtbahn. Entsprechend große Aufmerksamkeit erhalten diese Transportmittel bei der Abwicklung der Besucherströme. Die großen Parkplatzflächen und die vorzuhaltenden Stadtbahnapazitäten bedeuten jedoch einen enormen Kostenaufwand. Die Stadt Dortmund hat sich zur Aufgabe gesetzt, vor allem für die Dortmunder Bevölkerung eine attraktive Anreise mit dem Fahrrad zu ermöglichen und so den Fahrradverkehrsanteil zu erhöhen.

Im Zuge der WM 2006 plant die Stadt Dortmund die Errichtung von drei bewachten Fahrradabstellanlagen für ca. 1200 Fahrräder. Durch neue Brücken über die B1 wird zudem die Zuwegung für Fußgänger und Radfahrer verbessert. Es bestehen auch Überlegungen, die vielen auswärtigen Gäste der WM als Fahrradfahrer zu gewinnen. Hierfür ist eine gute Infrastruktur, eine durchdachte Marketingstrategie und ein unkomplizierter Fahrradverleih nötig. Die zu entwickelnden Konzepte sollen aber auch über die WM hinaus wirken.

Insgesamt handelt es sich im Moment um eine reine Angebotspolitik. Es bestehen nur wenige Kenntnisse zum eigentlichen Potenzial. Zudem bleiben die Events in den Westfalenhallen zur Zeit noch unberücksichtigt. Auch hier stellt sich die Frage, ob und wie man den Radverkehrsanteil erhöhen kann.

Projektziel

Ziel dieses A-Projekts ist es, Ideen zu entwickeln, wie der Radverkehrsanteil auf dem Weg zum Westfalenstadion und zu den Westfalenhallen nachhaltig erhöht werden kann. Dazu soll zunächst das grundsätzliche Potenzial ermittelt werden. Das Projekt wird darauf aufbauend einen Untersuchungsschwerpunkt wählen. In Zusammenarbeit mit dem Planungsamt der Stadt Dortmund sollen dann konkrete Angebots- und Marketingkonzepte erarbeitet werden.

2. Sem.

090 015

**Projektintegrier- INPUT-Seminar für A-Projekte
te Studienbau-
steine**

Ivonne Fischer, Tobias Scholz, Michaela Weller (IRPUD-PZ)
und weitere Projektbetreuer/-innen der Fakultät Raumplanung

Mo und Do 14:00 – 14:30 / GB III, R 3.103

Beginn: Der genaue Veranstaltungsplan wird zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Das INPUT-Seminar für die Studienprojekte an der Fakultät Raumplanung wird durch das Projektzentrum in Zusammenarbeit mit den Projektbetreuerinnen und -betreuern angeboten. Es richtet sich primär an alle A-Projekte und damit an alle Studierenden des ersten Semesters.

Die INPUT-Bausteine werden jeweils in der ersten halben Stunde der A-Projekte angeboten und sind integraler Bestandteil des Projektstudiums an der Fakultät Raumplanung.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Projekten wesentliche Aspekte für eine erfolgreiche Projektarbeit zu vermitteln. Das genaue Veranstaltungsprogramm wird zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben. Geplant sind u.a. folgende Bausteine:

- Problemstellung, Leitbild, Projektziele (Programmbericht)
- Zeitplanung in der Projektarbeit
- Moderation, Protokoll, Reflexion
- Präsentationstechniken,
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten
- Visualisierung von Texten

Diplom-Projekte

090 051 **F 01**

Thema: **Gefühlte Wertverluste: Stadtumbau als Hütchenspiel?**

Betreuung: Benjamin Davy (BBV)

Beratung: Ruth Becker (FWR)

Projektgegenstand

Hat Sie die Verhandlungssimulation Partnerschaft für Stadtumbau nachdenklich gemacht? Zweifeln Sie daran, dass hoheitliche Planung und flexible Bodenmärkte unsere Städte retten werden? Dann ist F01 vielleicht gerade richtig für Sie!

Ziel des Projektes ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit den bodenpolitischen und raumplanerischen Aspekten des Stadtumbaus: Wem eigentlich dient die Bodenpolitik des urbanen downsizing?

Folgende Themenschwerpunkte werden behandelt:

- Grundstückswertermittlung unter den Bedingungen abnehmender Bevölkerungszahlen, Arbeitsplätze, Wirtschaftstätigkeit
- kritische Auseinandersetzung mit den Prämissen der Rechtsgrundlagen und der Förderkulisse für Stadtumbau in West und Ost
- Verhandlungslösungen und Eigentümerverantwortlichkeit als Instrumente der Stadtentwicklung

Keine Stadt ist vollendet. Städtebau war und ist immer auch Stadtumbau. Doch neuerdings wird es als Stadtumbau bezeichnet, wenn der Abriss von Baulichkeiten in Ost und West mit öffentlichen Geldern gefördert wird und Kommunen Stadtumbauverträge (§ 171c BauGB) mit Grundstückseigentümern abschließen. Die Bodenpolitik des urbanen downsizing rechtfertigt solche Maßnahmen: „Schrumpfung“ verursacht Grundstückswertverlust, Rückbau beseitigt das dauerhafte Überangebot an baulichen Anlagen, kooperierende Eigentümer werden subventioniert, Stadtumbau macht sich bezahlt. Stimmt das?

Die Bodenpolitik des urbanen downsizing nimmt an, das „Schrumpfen“ deutscher Städte und Regionen verursache einen Verfall der Grundstückswerte. Was liegt näher, als den Wertverlust als Argument für Stadtumbau heranzuziehen? In diesem Sinn bietet Wertverlust eine Motivationshilfe: Grundstückseigentümer, die Angst vor Wertverlusten verspüren, werden zur Mitwirkung am Stadtumbau motiviert. Womöglich bildet Wertverlust aber auch eine Finanzierungsquelle: Grundstückseigentümer leisten einen finanziellen Beitrag zum Stadtumbau, der die Differenz zwischen dem Grundstückswert vor und nach den Maßnahmen (Umbau, Rückbau) widerspiegelt. Kann diese Rechnung aufgehen?

Die Bodenpolitik des urbanen downsizing verbreitet Abbruchstimmung. Sie entmutigt die Menschen, die an Stadtumbaugebiete durch Bodeneigentum oder als ihren Lebensmittelpunkt gebunden sind. Umbau, Rückbau, die Anpassung der Siedlungsstruktur wecken weder Mut noch Initiative. Die Verbreitung einer Abbruchstimmung dient auch der Rechtfertigung eines erheblichen Investitionsvolumens, das neben den Kommunen vor allem der Immobilien- und Bauwirtschaft zugute kommt. Ist dies der richtige Weg?

Als Untersuchungsgebiet dient die kreisfreie Stadt Hagen (www.hagen.de). Über Bodenrichtwerte in NRW informiert BORIS (www.boris.nrw.de). Viele gute Tipps über Stadtumbau bietet www.stadtumbau.com.

Thema: **Europäische Stadtpolitik am Beispiel Prag**

Betreuung: Rainer Stierand (ERP)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Die europäische Stadtpolitik ist ein umstrittenes Politikfeld. So deutet sich für den Planungszeitraum 2007 bis 2013 an, dass das Verständnis von Kohäsionspolitik sich grundlegend verändert. Seit der Verabschiedung der sog. „Lissabon-Strategie“ (2000) und dem 3. Kohäsionsbericht (2004) richtet europäische Strukturpolitik sich offenbar nicht mehr auf die Grundlegung eines „europäischen Gesellschaftsmodells“ auf der Basis des Konzeptes der „sozialen Marktwirtschaft“ aus, sondern wesentlich auf die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Damit würde sich auch der Charakter der europäischen Stadtpolitik ändern. Sie konzentrierte sich vermutlich noch stärker auf die „big competitive cities“ und „entwicklungsfähigen“ Stadtteile. Welche Rolle „strukturschwache“, „benachteiligte“ Städte und Stadtteile haben und welche Beachtung sich verstärkende soziale Disparitäten finden werden, bleibt zunächst fraglich.

Gemeinschaftsinitiativen wie URBAN, die EU – Städtenetzwerke unterstützte und soziale Stadt(teil)-entwicklung sowie Modelle von „good governance“ in Städten und Quartieren förderte, werden nicht in bisheriger Form weitergeführt.

Seit den späten 90er Jahren bereitete sich die Stadt Prag mit neuen Plänen und Programmen auf den EU-Beitritt und auf die Einwerbung von EU-Fördermitteln vor. Grundlage der Bewerbung um Ziel 2 und Ziel 3 – Mittel für die Programmperiode 2004 – 2006 war, dass Prag trotz seines Wohlstands unter Planungsproblemen und Disparitäten leidet.

Gerade auch im Lichte der Ziele der (bisherigen) EU Stadtpolitik wurden Schwächen der tschechischen Stadtentwicklungsplanung deutlich, z.B. dass integrierte landesweite und sektorübergreifende Strategien für die Stadtentwicklung fehlten, dass von oben durchgesetzte Planung weiterhin vorherrschte und die sozialen Unterschiede zwischen Städten und Stadtteilen zugenommen hatten.

Ziel der Projektarbeit wäre es, mögliche Auswirkungen der derzeitigen und der künftigen EU-Stadtpolitik auf die Stadtentwicklung Prags an aktuellen und praktischen Beispielen aus der tschechischen Hauptstadt unter dem Gesichtspunkt unterschiedlicher Konzepte von EU-Stadtpolitik darzustellen. Die Entwicklung der Stadtregion insgesamt, aber insbesondere die schon in Programmdokumenten zur Förderung vorgeschlagenen Teilgebiete und Themen, bieten diese Beispiele.

Dazu wären einzelne Stadtgebiete, Aufgabengebiete und Formen der Zielverwirklichung zu untersuchen. Nachholende Citybildung, Suburbanisierung oder Differenzierungsprozesse auf dem Wohnungsmarkt, Revitalisierung von Brachflächen, Verbesserung der Wohnumfeldqualität in Großwohnsiedlungen, soziale Integration, Bildung und Ausbildung, Partnerschaft öffentlicher, privater und Non-profit-Organisationen sind mögliche Einzelthemen.

Die Teilnahme am Studienprojekt setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Literatur zur EU-Stadtpolitik intensiv einzuarbeiten, sich die über die Stadtentwicklung Prags vorliegende Literatur, Dokumente und Daten zu erschließen und durch systematische eigene Beobachtungen zu ergänzen. (Ein wesentlicher Teil der Literatur ist in englischer und deutscher Sprache verfügbar).

Die Entfernung vom Studienort Dortmund und das Preisniveau in der Tschechischen Republik erlauben die Durchführung einer Exkursion ohne zu großen finanziellen Aufwand.

Ganz ähnliche Voraussetzungen für die Durchführung eines Studienprojektes liegen für die ungarische Hauptstadt Budapest vor. Die Fragestellung „Mögliche Auswirkungen der EU-Stadtpolitik auf die Stadtentwicklung Budapests“ wäre unter Umständen vergleichend zu Prag für eine Untergruppe des Projekts von Interesse. Angefragte Kooperationspartner sind verschiedene Wissenschaftler in Prag.

Literatur: Altrock, Uwe, u.a. (2005): Zwischen Anpassung und Neuerfindung. Raumplanung und Stadtentwicklung in den Staaten der EU-Osterweiterung. Berlin. Reihe Planungsrundschau 11

Thema: **Food and Spatial Development in Germany, Wales and Italy**

Betreuung: Klaus R. Kunzmann (ERP)

Beratung: Phillip Stierand, Francesca Sartorio (School of Urban & Regional Planning, University of Cardiff), Kevin Morgan (Faculty of Architecture, University Sapienza, Rome, Italy)

Projektgegenstand

What has food to do with spatial development in city regions? This question will be explored in a European student research project, which will be jointly offered for students from the three Planning departments at the University of Dortmund/Germany, the University of Cardiff/Wales and the University Sapienza in Rome/Italy during October 2005 and July 2006.

The production, distribution and consumption of food is a key dimension of spatial development, not just in traditional agricultural regions, but, under the paradigm of sustainable development, increasingly as well in city regions. The spatial dimensions of food which the participating students at three different locations will have to explore are:

- Food supermarkets and weekend markets
- Food production clusters and food circuits in city regions
- Food distribution and urban logistics
- Eating cultures and urban entertainment
- Ethnic food and markets
- Food and urban employment
- Food and sustainability
- Food and regional identity
- Urban agriculture
- Healthy food and nutrition

The aim of the student research project is to look at city regions from a food perspective, experiencing different cultural approaches in three different European regions. There is growing scientific literature on the subject area; which the students have to identify and to analyse. At selected locations in the respective three regions, qualitative and quantitative empirical studies will have to be done to get a feeling of the multiple dimensions of the theme. Based on the theoretical and empirical findings, the project will then have to explore whether and how spatial planning in city regions should deal with the above dimensions.

The student groups at the three locations will work independently and set their own priorities within the overall framework. However, in April 2006 all students will meet in the region of Rome for two weeks to present and discuss their findings. Participating students from Dortmund should be fluent in English, curious in the subject matter, and enjoy eating and cooking.

Thema: **The Integration of Barrios in Caracas, Venezuela**

Betreuung: N.N. (GEO / SPRING)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

The valley of Caracas in Venezuela is characterised by the massive presence of informal settlements (barrios), which in certain cases have benefited from rehabilitation projects implemented by different governments on a piece-meal basis since the 1960s. It was only in 1987 that the Ley Orgánica de Ordenación Urbanística recognised the informal settlements as an urban reality. Since 1994, in an attempt to achieve a large scale spatial integration of the barrios, the Sectoral Plan for the Incorporation of the Barrios into the Urban Structure of Caracas was prepared and its implementation started. In a decentralised approach, urban design units have been established which cover barrio zones for physical habilitation with the participation of the inhabitants.

In 1994, it was estimated that 40% of the population of Metropolitan Caracas lived in spontaneous settlements (Baldó and Villanueva 1994). Today about one third of the total urbanised land is occupied by barrios (Gouverneur and Grauer 2001). These proxi-figures emphasise the supremacy of informal settlements, which provide the only affordable access to housing for almost half of the urban population. This situation is exacerbated by the absence of a sound land policy and economic strategy to make land accessible to low-income families, and by increasing urban poverty in Caracas which could well have reached 85% of its population by the year 2000 (Wiesenfeld 1997).

The barrios of Caracas have undergone a consolidation process, in some cases lasting more than 40 years, which can be evaluated from two opposing points of view. From a formal urban perspective, a barrio is defined as a human settlement growing outside the formal planning system and lacking the basic requirements for urban development: vehicular access, basic services such as potable water, electricity, telephone, public transport, waste management; public open spaces and areas for recreation, and access to social infrastructure such as schools and hospitals. Since the barrios do not comply with the basic norms and standards of the formal planning system, they can be considered as 'sub-urban' areas or sub-normal habitats (Virtuoso, Martin and Olivo 1997). Moreover, these settlements are usually located in areas of high ecological risk, e.g. on the margins of rivers and streams, and on land belonging to the government and in some cases to the private sector which has not yet been assigned for housing. The densification process of the consolidated barrios, characterized by high horizontal and vertical growth, questions their structural soundness and hygienic conditions. Today one can find structures that reach up to six floors.

From an optimistic perspective, the construction and consolidation of the barrios can be interpreted as the provision of affordable housing for many urban poor who were able to build through self-help what the government could not. The relative quality of housing achieved in many cases, and the development of a complex social fabric in combination with a rich informal sector, support the life of hundreds of thousands of urban poor. This virtue, which can be seen as a survival mechanism improving livelihoods, represents the inherent potential of the barrio, as well as the starting point that could lead to the transformation of these spontaneous urban spaces into integrated and humanized communities.

The project group will choose one or two barrios being intervened for physical habilitation purposes. It will look at the achievement of interventions in terms of physical upgrading by providing infrastructure and urban services, and in terms of quality of life by providing access to education, health, recreation and empowerment of the community through participation.

One of the following two options can be carried out:

1. A comparison between two projects implemented in two barrios: One barrio being intervened by the government alone and one being intervened by the joint-effort of the Venezuelan Government and the World Bank, looking at the physical upgrading achieved and the participation of the community throughout the process
2. One upgrading project of a barrio where the analysis will focus on the physical upgrading being done in the barrio, together with the level of involvement of the community in the process.

The working language of the project group will be English, but participants are expected to participate in a joint Spanish course, which can be organised by GEO/SPRING at a reasonable price.

Additional funding by DAAD, Martin-Schmeißer-Stiftung and Freunde-Gesellschaft will be applied for; however the costs of an excursion in February / March 2006 have to be taken into account. Flights to Caracas cost app. 700,- €!

Thema: **Perspektiven für Mietwohnungen der 60er und 70er Jahre im Ruhrgebiet: Das Spannungsfeld zwischen Mieterinteressen, Renditeerwartungen der Eigentümer und öffentlichem Interesse**

Betreuung: Micha Fedrowitz (IRPUD), Ulla Greiwe (Studienberatung)

Beratung: Anja Szypulski (FWR)

Projektgegenstand

Im Ruhrgebiet unterliegt der Mietwohnungsbestand aus den 60er und 70er Jahren zur Zeit massiven Veränderungsprozessen. Wohnungen und Wohnungsunternehmen werden immer mehr als Handelsware betrachtet und geraten zunehmend unter Verwertungsdruck. Die entsprechenden Entscheidungen der wohnungswirtschaftlichen Unternehmen und Investoren führen zu Verkaufswellen. Bei den Mietern führt die Tendenz zur Privatisierung von Wohnungen zu starker Verunsicherung; teilweise wehren sie sich auch aktiv gegen die Verkaufsabsichten. Die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt setzt aber auch die öffentliche Hand unter Druck. Mit Programmen und Projekten (u.a. "Stadtumbau West", "Soziale Stadt") versucht sie, Entwicklungen von Schrumpfung/Entleerung und Segregation/Verslumung von Wohnquartieren zu flankieren bzw. ihnen entgegenzuwirken. Dies wird unter den sich ändernden Rahmenbedingungen auf dem Wohnungsmarkt schwieriger.

Der Wohnungsmarkt ist also von zunehmend divergierenden Interessen geprägt:

- guter und preiswerter Wohnraum mit ansprechendem Umfeld, Wohnen als Grundbedürfnis (Mieter),
- langfristig sozial stabile Wohnviertel mit hoher Lebensqualität (Kommune),
- optimale Verzinsung des Anlagekapitals/Rendite (Unternehmen/Investoren/Fonds).

Ziel des Projekts ist, vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Interessenlagen von Mietergruppen (Recht auf Wohnen), Unternehmen (Gewinnmaximierung) und Planung und Politik (Stadterneuerung/Stadtumbau) Steuerungsmöglichkeiten zu untersuchen und Handlungskonzepte zu entwickeln.

•Wie lässt sich zukünftig eine langfristig stabile Entwicklung von Wohngebieten noch steuern?

•Welche Möglichkeiten haben Mieter/Mietergruppen?

•Wie rechnen die Unternehmen/Investoren?

Vorgesehen ist eine Exkursion nach Wien, einer Stadt mit einer langen Tradition im gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbau.

090 056 **F 06**
Thema: **Brachflächen in der Stadt – Restriktion oder Chance?**

Betreuung: Christiane Ziegler-Hennings (LÖK)
Beratung: Gerd Hennings (RWP)

Projektgegenstand

Brachflächen in der Stadt, entstanden durch Aufgabe der früheren Nutzung, stellen ein wichtiges Planungsthema dar. Allein im Ruhrgebiet existieren mehrere tausend Hektar an ungenutzten Industrie-, Gewerbe- oder Bahnbrachen. Auf der einen Seite sind sie häufig Problemflächen, z.B. durch Altlasten, andererseits stellen sie durch ihre gut erschlossene, zentrale Lage ein wichtiges Potential der Innenentwicklung dar. Hierbei sind die unterschiedlichsten Nutzungen, vom Stadtpark bis zur Wohn- oder Büro-/Gewerbenutzung möglich.

Das F-Projekt gliedert sich in drei unterschiedliche Teile.

Als erstes wird sich das Projekt mit dem Brachflächenmanagement, den relevanten Gesetzen, den Planungsinstrumenten und den unterschiedlichen Akteuren auseinandersetzen.

Zum Zweiten wird sich das Projekt mit guten Beispielen der Wiedernutzung beschäftigen; mit dem Schwerpunkt „Flächen am Wasser“. In diesem Zusammenhang ist im Frühjahr 2006 eine Exkursion nach Boston und Umgebung als Beispiel einer alten Industrieregion der USA geplant (in Kooperation mit dem Urban Planning Program der Michigan State University). Dadurch sollen Kenntnisse über den Umgang mit Brachflächen in einem anderen Land gewonnen werden.

In einem dritten Teil erfolgt die konzeptionelle Auseinandersetzung mit einer spezifischen Brachfläche im Ruhrgebiet. Das Projekt entwickelt für diese Fläche neue Nutzungsmöglichkeiten. Dabei kann auf gute Kontakte zu der Montan Grundstücksgesellschaft und der Landesentwicklungsgesellschaft NRW zurückgegriffen werden.

Brachflächen in der Stadt sind ein sehr komplexes planerisches Thema und daher ausgezeichnet für ein Fortgeschrittenenprojekt geeignet.

Thema: **Raumorientierte Analyse und Management von Natur- und Technikrisiken auf kommunaler Ebene**

Betreuung: Mark Fleischhauer (RGL)

Beratung: Christian Lindner (IRPUD)

Projektgegenstand

Überschwemmungen (z.B. Elbe 2002), Waldbrände (z.B. Portugal 2003) oder Technikkatastrophen (z.B. Enschede 2000, Toulouse 2001) haben in den letzten Jahren deutlich gezeigt, dass die diesen Ereignissen zugrunde liegenden Gefahren eine räumliche Komponente besitzen. Die kommunale Bauleitplanung kann beim Management solcher raumrelevanter Risiken eine bedeutende Rolle spielen, z.B. durch die Freihaltung überschwemmungsgefährdeter Bereiche, die Einhaltung von Abständen zu gefährlichen Einrichtungen o.ä. Dabei ist die Raumplanung auf Informationen über die Gesamtheit der innerhalb eines Raumes auftretenden Gefahren („multi-hazard“) angewiesen. Dies gestaltet sich in der Praxis jedoch schwierig, da Informationen über die räumliche Verteilung von Risiken (Gefahren- und Risikokarten) häufig nur für einige Gefahren vorliegen, in der Regel bei unterschiedlichen Fachplanungsträgern (Wasserwirtschaft, Geologische Landesämter, Katastrophenschutz) vorhanden sind und oft von ihrer Maßstäblichkeit her keine ausreichende Grundlage für Entscheidungen über die Flächennutzung bieten. Es stellt sich somit die Frage, welche Anforderungen an Gefahren- und Risikokarten aus Sicht der Bauleitplanung zu stellen sind, damit sie sich als „Abwägungsmaterial“ für den planerischen Entscheidungsprozess eignen. Die derzeit in der Erarbeitung befindliche EU-Direktive über Gefahren- und Risikokarten stellt einen aktuellen Bezugspunkt dar.

Ziel und Ergebnis

Ziel des Projektes ist die Formulierung von Mindestanforderungen an eine raumbezogene Mehr-Gefahren-Analyse sowie die daran orientierte Analyse der räumlich relevanten Gefahren (multi-hazard bzw. multi-risk analysis) innerhalb einer Beispiel-Kommune (s.u.). Der Abschlussbericht als Projektergebnis enthält neben GIS-basierten Gefahren- und Risikokarten einen Katalog an inhaltlichen und formalen Anforderungen an Gefahren- und Risikokarten aus Sicht der Bauleitplanung.

Mögliche Arbeitsschritte

(1) Identifikation raumrelevanter Gefahren und Risiken im Untersuchungsgebiet, (2) Identifikation der zuständigen (Fach-)Planungsträger, (3) Sammlung und Auswertung vorhandener Informationen zu Gefahren und Risiken im Untersuchungsgebiet, (4) Erstellung von kommunalen Gefahren- und Risikokarten, (5) Prüfung für die Zwecke der Bauleitplanung.

Teilnahme

Das Projekt hat einen methodischen Schwerpunkt (GIS-basierte Analyse), ermöglicht aber zugleich Einblicke in eine Vielzahl typischer Planungsvorgänge (Zusammenspiel zwischen räumlicher Gesamtplanung und Fachplanungen, Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene). Darüber hinaus bietet die Erarbeitung des Anforderungskataloges die Möglichkeit zu konzeptioneller Arbeit.

Beispielregion und Kooperationen

Als Beispielregion bietet sich die sächsische Landeshauptstadt Dresden an, insbesondere aufgrund der Erfahrungen mit dem Hochwasser des Jahres 2002. Weitere Natur- und Technikgefahren gilt es zu identifizieren. Kontakte bestehen bereits u.a. zur Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV, Pirna), zum Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR, Dresden) und zur Landeshauptstadt Dresden (angefragt).

Die Projektarbeit bietet Anknüpfungspunkte zu dem aktuellen EU-Projekt „ARMONIA – Applied Multi-Risk Mapping of Natural Hazards for Impact Assessment“, an dem das Institut für Raumplanung (IRPUD) beteiligt ist.

Thema: **Von der Provinz zur Metropole? Prozesse der Bildung neuer Metropolregionen in Deutschland**

Betreuung: Markus A. Jeschke, Achim Prosek (RLP)

Beratung: Rainer Danielzyk (ILS), Peter Schmitt (RLP),
Klaus R. Kunzmann (ERP)

Projektgegenstand

Die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) hat 1995 die Bedeutung Europäischer Metropolregionen in Deutschland herausgestellt. Dazu zählen seitdem: Berlin/Brandenburg, Hamburg, München, Stuttgart, Rhein-Main sowie Rhein-Ruhr; seit 1997 zusätzlich: Halle/ Leipzig-Sachsendreieck. Metropolregionen ergänzen das System der Zentralen Orte bezüglich der international bedeutsamen raum-funktionalen Qualitäten. Metropolregionen sind „Knotenpunkte der globalisierten Ökonomie als wirtschaftliche Steuerungs- und Dienstleistungszentralen mit welt-weiten Verflechtungen“ (Blotevogel). Sie sollen als „Motoren der gesellschaftli-chen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung“ fungieren und die „Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas sicherstellen“ (MKRO).

Die Bedeutung dieser neuen „strategischen Raumkonzepte“ wird an der zuneh-menden Zahl von Metropol-Initiativen in verschiedenen Verdichtungsräumen deut-lich, die bisher nicht zu dem erwähnten Kreis der Europäischen Metropolregionen zählen. Diese Regionen verfolgen das Ziel, in die erste Liga der anerkannten Eu-ro päischen Metropolregion aufzusteigen.

Zu diesen Verdichtungsräumen zählen z.B.:

- Nürnberg-Erlangen-Fürth
- Hannover-Braunschweig-Göttingen
- Rhein-Neckar
- Bremen-Oldenburg

Für das Projekt ergeben sich (mindestens) drei interessante Untersuchungsberei-che:

1. Was bedeutet die Selbstkonstituierung der „neuen Metropolregionen“ für das bundesraumordnungspolitische Konzept – Erweiterung oder Verwässerung?
2. Welche Akteure verfolgen im Rahmen der Selbstkonstituierung welche Interes-sen mit welchen Zielen?
3. Inwieweit ist bereits erkennbar, dass sich aus den „Metropol-Initiativen“ weiter reichende Konzepte für eine metropolenorientierte Planungspolitik in der betref-fenden Region entwickeln (z.B. Flagship-Projekte, Institutionalisierung, Image-kampagnen)?

Geplant ist ein Vergleich der Prozesse und des Entwicklungsstandes in zwei „auf-strebenden“ Verdichtungsräumen (z.B. Hannover und Nürnberg). Dies schließt Exkursionen in die betreffenden Regionen ein, um mit den regional-politischen Entscheidungsträgern über die Metropol-Ambitionen zu diskutieren.

Als Berater stehen Prof. Dr. Klaus R. Kunzmann (angefragt), Prof. Dr. Rainer Da-nielzyk (Direktor des ILS NRW, angefragt) und Dipl.-Geogr. Peter Schmitt (RLP) zur Verfügung.

Thema: **Clusterstrategien und -erfolge im Vergleich: Dortmund und Pittsburgh**

Betreuung: Tanja Fleischhauer (RWP)

Beratung: N.N.

Projektgegenstand

Ähnlich wie Dortmund war auch Pittsburgh (Pennsylvania, USA) bis zu den 1950er Jahren eine stark auf die Montanindustrie ausgerichtete Region. Der Strukturwandel begann dort jedoch etwa 20 Jahre früher als in Dortmund, und das Image Pittsburghs hat sich seitdem von einer niedergehenden Stahlstadt hin zu einer modernen Dienstleistungsmetropole verändert. Neben den Gemeinsamkeiten in der wirtschaftlichen Vergangenheit verfolgen beide Regionen mit der Stärkung ihrer Leit- und Führungsbranchen heute eine ähnliche Strategie zur Überwindung des Strukturwandels und zur Initiierung bzw. Stabilisierung einer langfristig positiven Wirtschaftsentwicklung. Sowohl in Dortmund als auch in Pittsburgh werden die Informationstechnologie, Mikrosystemtechnik, Logistik sowie die so genannten LifeSciences als Cluster bzw. Kompetenzfelder gestärkt.

Aufgrund der ähnlichen strategischen Ausrichtung schlossen beide Regionen im Jahr 2002 einen Kooperationsvertrag. Die gemeinsame Zusammenarbeit soll insbesondere die zunehmend internationale Ausrichtung der Wirtschaftsaktivitäten, die Ansiedlung von Unternehmen sowie die Exportaktivitäten unterstützen, aber auch Kooperationen in Hochschulbereichen fördern, die für die Forschung und Entwicklung der Regionen zukunftsweisend sind.

Die Clusterstrategie und die sich bislang abzeichnenden Erfolge in beiden Regionen sollen Kernbestandteil des Projektes sein. Denkbare Untersuchungsfragen sind z.B. die Gemeinsamkeiten aber insbesondere auch Unterschiede in den Herangehensweisen und Organisationsformen der Clusterstrategie und ihre konkrete Umsetzung vor Ort. Welche Erfolge konnten die Clusterstrategien bislang erzielen? Welche Rolle spielt dabei die jeweilige Clusterstrategie?

Neben diesem eher analytischen Ziel soll es konzeptionelles Ziel des Projektes sein, erfolgreiche Teilbereiche einer erfolgreichen Clusterstrategie auf der Ebene von Best-Practice-Beispielen zu identifizieren. Diese könnten z.B. in Form von Handlungsempfehlungen für die Region Dortmund übertragen werden.

Von Seiten des Fachgebiets Raumwirtschaftspolitik bestehen enge Kontakte zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund, dem Dortmund-Project sowie verschiedenen Akteuren der Region Pittsburgh. Es ist geplant, im Rahmen einer 2-wöchigen Exkursion nach Pittsburgh (März/April 2006) Informationen von den dortigen Kooperationspartnern zu sammeln.

Thema: **Den demographischen Wandel in Witten nutzen**

Betreuung: Sabine Baumgart (SRP)

Beratung: Andrea Rüdiger (SRP) / N.N. (Stadt Witten)

Projektgegenstand

Die Stadt Witten erwartet bis zum Jahre 2020 einen Rückgang der Einwohnerzahl von 103.000 auf 93.000 Einwohner. Für die nachfolgenden Jahre ist ein noch stärkerer Rückgang zu erwarten, damit gehört die Stadt zu den wahrscheinlich am stärksten schrumpfenden Städten im Umland von Dortmund. Gleichzeitig verändert sich die Altersstruktur in der Stadt erheblich: der Anteil der unter 19-jährigen sinkt von knapp 21 % 2003 auf ca. 17 % im Jahr 2020, während der Anteil der über 65-jährigen auf knapp ein Drittel ansteigt. Der demographische Wandel wird sich auf allen Ebenen der Stadtentwicklung und in den verschiedenen Sektoren – soziale Infrastruktur, Wohnungsmarkt, bzw. Leerstände usw. – quantitativ und qualitativ sowie räumlich auswirken. In der Stadt bestehen auch Überlegungen zu einem RFNP, der in seiner raum- und Akteursorientierung noch unscharf ist.

Ab Sommer 2006 plant die Stadt die Erarbeitung von integrierten Stadtentwicklungsplänen im Rahmen der Neuaufstellung des FNP. In Anlehnung der in Dortmund erfolgreich praktizierten Verknüpfung von informellen und formellen sowie sachlich und räumlich fokussierten Planungsprozessen soll ein vergleichbarer Beteiligungsprozess auch in Witten aufgenommen werden.

Aufgabe des F-Projekts soll es sein, die Auswirkung des demographischen Wandels für Witten aufzuarbeiten, ein Leitbild und konzeptionelle Bausteine für den Umgang mit der schrumpfenden (Mittel)Stadt auf gesamtstädtischer Ebene zu entwickeln. Dabei sollen nicht nur Strategien zur Dämpfung des demographischen Wandels in seiner Entwicklung untersucht, sondern auch positive Chancen zur Nutzung des Schrumpfungsprozesses in der Nutzung freiwerdender Ressourcen für die Stadtentwicklung erkannt werden. Angesichts der heterogenen Stadtstruktur von Witten könnte eine räumliche Vertiefung/ Konkretisierung von Entwicklungsperspektiven auf Stadtteilebene, ggf. in Verknüpfung mit sektoralen Teilaspekten sinnvoll sein.

Mögliche methodische Arbeitsschritte sind u.a.:

- Umgang mit Prognosen,
- Entwicklung von räumlichen Entwicklungsszenarien,
- zwei ressortübergreifende Workshops vor Ort mit lokalen/regionalen ExpertInnen sowie Schlüsselpersonen und ggf. weiteren BürgerInnen, die von den Studierenden inhaltlich gestaltet werden.
- Diskussion interkommunaler kooperativer Handlungsfelder der Stadt als mögliche Basis für einen RFNP, dazu ggf. online-Befragung von Kommunen.

Das Projekt soll in enger Kooperation mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Witten erfolgen und kann in den aktuellen Forschungsschwerpunkt „Klein- und Mittelstädte“ des Fachgebiets srp eingebunden werden.

Thema: **Fragmented City Istanbul**

Betreuung: Christa Reicher, Torsten Schauz (STB)

Beratung: Viktoria Waltz (IRPUD), Prof. Dr. Merey Enlil (Yildiz University)

Projektgegenstand

Istanbul, die größte Metropole Europas, beschäftigt sich aufgrund des zunehmenden Wachstums erstmalig intensiv mit einer Strategie des Flächenwachstums an seinen Rändern. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht die sog. „Nordwanderung“ der Stadt entlang des Bosphorus.

Hier liegt der Distrikt „BEYKOZ“, früher eine dörfliche Ansiedlung, heute ein Stadtentwicklungsgebiet von Istanbul. Mit der Industrieansiedlung Ende des 19. Jahrhunderts sowie in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts hat sich der Charakter dieses Gebietes völlig verändert. Die industrielle Nutzung hat nicht nur das Bevölkerungswachstum befördert, sondern auch der illegalen Landnutzung Vorschub geleistet.

Vor kurzem sind die Nutzungen von wesentlichen Industriestandorten, einer Schulfabrik, einem Glaswerk sowie einer Wodka- und Rakifabrik in unmittelbarer Nähe zum Bosphorus aufgegeben worden. Damit stellt sich die Frage nach der Zukunft des gesamten Distriktes sowie seiner Rolle im Rahmen des gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes von Istanbul.

Aufgabenstellung

Im Rahmen des Projektes soll eine Auseinandersetzung erfolgen mit folgenden Problemen dieser Metropole:

- Ausufern in der Agglomeration
- Verfallende historische Bausubstanz
- Infrastrukturprobleme
- Aufgegebene Industrie- und Gewerbestandorte
- Illegale Siedlungen
- Erdbebenproblematik

Mit Hilfe von Szenarien sollen zukünftige Raumstrategien für die Kernzone entlang des Bosphorus entwickelt werden. Die konkreten räumlichen Überlegungen sollen sich auf die aufgegebenen Industriestandorte, deren Entwicklungsmöglichkeiten und Funktion im Kontext konzentrieren.

Internationale Kooperation

unter Beteiligung folgender Universitäten:

TU Wien – Fakultät Raumplanung

YILDIZ Universität Istanbul

Universität Dortmund – Fakultät Raumplanung

Die kooperierenden Hochschulen bearbeiten in einem intensiven Austausch die gleiche Aufgabenstellung. Sie bringen ihre jeweiligen Erfahrungen konstruktiv in einen organisierten Prozess ein. Eine Exkursion nach Istanbul - in Verbindung mit einem Workshop vor Ort - ermöglichen eine fundierte Auseinandersetzung mit der Fragestellung.

Thema: **Wie sicher ist der Verkehr in Deutschlands Städten?**

Betreuung: Christian Holz-Rau (VPL)

Beratung: n.n.

Projektgegenstand

Trotz deutlicher Fortschritte im Bereich der Verkehrssicherheit starben im Jahr 2004 in Deutschland 5 842 Menschen an den Folgen von Verkehrsunfällen. Die Vision Zero formuliert als Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit: „Keine Toten und keine Schwerverletzten mehr im Straßenverkehr“. Das Projekt soll gestützt auf Analysen des Unfallgeschehens und Beispiele vor allem kommunaler Verkehrssicherheitsarbeit Vorschläge für einen sicheren Straßenverkehr entwickeln.

Untersuchungsfragen

Gibt es verkehrssichere und verkehrsunsichere Städte?

Gibt es verkehrssichere und verkehrsunsichere Quartiere?

Gibt es besonders gefährdete Personengruppen?

Wie lässt sich die Verkehrssicherheit erhöhen?

Literatur

Apel, D., Kolleck, B. u. M. Lehmbrock (1988): Verkehrssicherheit im Städtevergleich. Stadt- und verkehrsstrukturelle Einflüsse auf die Unfallbelastung. difu, Berlin

Handbuch für Verkehrssicherheit (8. Aufl.)

Dt. Verkehrswacht e.V., Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., 2004

ESN - Empfehlungen für die Sicherheitsanalyse von Straßennetzen
[FGSV-Nr. 383]

Statistiken der Statistischen Landes- und Bundesämter

Aufbau-Studiengang SPRING

Regional / District development planning and management.

Der zwei-jährige M.A. Studiengang SPRING der Fakultät Raumplanung wird gemeinsam mit der University of Science and Technology in Kumasi, Ghana, und der University of the Philippines in Diliman, Quezon City / Philippines, angeboten. Das erste Studienjahr findet in Dortmund statt.

Leitung:	Prof. Dr. Einhard Schmidt-Kallert
Geschäftsführer	Dr. Bernd Jenssen
Partnerschaftsbeauftragte:	Prof. Dr. Günter Kroës (SPRING Africa) Prof. Dr. Hans-Peter Tietz (SPRING Asia)

Die Veranstaltungen finden im Pavillon 5, Campus Süd, statt, wenn dies nicht anders angezeigt wird.

Die Veranstaltungszeiten sind dem Studienverlaufsplan des SPRING-Zentrums zu entnehmen.

Alle Veranstaltungen mit den Nummern von 091 100 bis 091 999 sind Veranstaltungen des SPRING-Studiengangs.

Fachliche Schwerpunkte des Studiums: Der postgraduierte Studiengang SPRING greift den wachsenden Ausbildungsbedarf vieler Entwicklungsländer für dezentrale Entwicklungsplanung und Entwicklungsmanagement auf. SPRING dient der interdisziplinären Weiterbildung für Fachkräfte, die in der regionalen Entwicklungsplanung (z.B. auf Distriktebene) tätig sind oder sein werden. Ein wesentliches Ziel des Studiengangs ist es, die Managementkapazitäten der Teilnehmer zu verbessern und ihre Kenntnisse in Theorien und Methoden einer räumlich orientierten Entwicklungsplanung zu erweitern. SPRING legt großen Wert auf den Praxisbezug der Lehre. Die Einübung von Planungstechniken mittels Fallstudien nimmt deshalb einen großen Raum ein. Diese Kenntnisse werden Kursteilnehmern im zweiten Jahr von den bei der Erstellung von Entwicklungsplänen in ausgewählten Distrikten Ghanas oder in Regionen der Philippinen in die Praxis umgesetzt. Dies ist möglich, da im zweiten Studienjahr das Studium in Kumasi / Ghana bzw. in Manila / Philippinen fortgesetzt und mit einer Masterabschlussarbeit (MA bzw. MSc) abgeschlossen wird.

Der Kurs an der Universität Dortmund besteht aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Workshops in folgenden Fächern: Agrarökonomie, Ökologie und Umweltplanung, Ressourcenmanagement, Finanzierung und Haushaltsplanung, Siedlungsentwicklung und -planung, Entwicklungsmanagement und Organisation, Programm- und Projektmanagement, Kleingewerbeförderung, Soziale Infrastrukturplanung, Demographie, Entwicklungstheorien, Transportplanung, Kartographie und Luftbildinterpretation, Einführung in GIS, Einführung in praxisrelevante Computeranwendungsprogramme. Außerdem werden die Studierenden mit dem deutschen Planungssystem bekannt gemacht. Die Lehrveranstaltungen werden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des SPRING-Zentrums, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Fakultät Raumplanung sowie externen Expertinnen und Experten durchgeführt.

Adressaten: Fachkräfte aus staatlichen oder nicht-staatlichen Entwicklungsorganisationen, die im Bereich regionaler Entwicklungsplanung und Entwicklungsmanagement arbeiten oder zukünftig arbeiten wollen.

Studiensprache: Englisch

Zugangsvoraussetzung: Mindestanforderung ist ein B.A oder B.Sc in einer planungsrelevanten Disziplin sowie wenigstens zwei Jahre Berufserfahrung. Gute englische Sprachkenntnisse müssen nachgewiesen werden (TOEFL 540 Punkte)

Abschluss: Master of Science (MSc. Development Planning and Management); Postgraduate Diploma in Regional Development Planning and Management für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Prüfungen bestanden haben aber nicht weiter am zweiten Teil des Programms teilnehmen.

Studienbeginn und Studiendauer: Der Kurs beginnt im Oktober eines jeden Jahres und dauert 24 Monate (davon 12 Monate in Dortmund und 12 Monate in Kumasi oder Manila); Deutschkurs beginnt im September.

Bewerbungsschluß: 30. September. Für Staatsangehörige aus Ghana und den Philippinen ist Bewerbungsschluß am 30 Juni jeden Jahres.

Bemerkungen:

Bewerbungen sollten direkt an SPRING-Universität Dortmund gerichtet werden. Ausnahmen: Staatsangehörige von Ghana richten ihre Bewerbung an die University of Science and Technology Kumasi, Staatsangehörige der Philippinen richten ihre Bewerbungen an die School of Urban & Regional Planning, Diliman, Quezon City, University of the Philippines. Für die genauen Zeitangaben bitte die Aushänge am SPRING Pavillon beachten.

SUBJECTS

091110 Agricultural Development Planning

Christoph Kohlmeyer

The role of agriculture in the development process can hardly be over emphasised given its historical perspective and its present role in the developing world. In these economies a substantial proportion of the rural population from 50% to 90%, derive their livelihoods from the agricultural sector. A vast majority of them are **"Resource Poor Farmers"** (RPFs) who operate in fragile and difficult environment. Probably well over a billion people depend for their livelihoods on the complex, diverse and risky forms of agriculture which have been poorly served by agricultural research and other related services.

The objective of the course is not to create specialists in the technical sense, but to sensitise the participants toward the problems faced by the resource poor farmers and their operational environment. The participants are also imparted simple and relevant tools of analysis which would enable them to identify and assess contextual problems and potentials, and to design and implement programmes/projects for agricultural development.

The module focuses on the following areas of concern:

- **Green Revolution Game:** The gaming situation is used as a means to understand the operational environment of the resource poor farmers. Participants take over the roles of peasant farmers to try and manage their farms. This helps to sensitise the future planners and to get the feel of the complexity of environment within which the RPFs operate.
- **Agricultural Policy:** The concern here is the role of different types of enterprises, land tenure arrangements and other agrarian questions, organisation of support services, price support etc.
- **Farm and Farming System Analysis:** This is one of the central topics of the course which emphasises the systems theory approach in order to understand the complexity of farming environment.
- **Agricultural Research:** The basic focus is on the distinction between the 'conventional' agricultural research and the emerging bottom-up approaches to tackle the problem faced by the resource poor farmers.

The basic tool-basket imparted to the students through case study exercises are the following:

- Designing and Implementing Agricultural Projects, and
- Elaboration of M&E

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
1.1.1	The Role of Agriculture in the Development Process	
1.1.2a	Green Revolution Game I	
1.1.2b	Green Revolution Game II	
1.1.3.	Farming Systems Analysis	
	<u>Planning</u>	
1.2.1	Agriculture Policy I	
1.2.2	Agriculture Policy II	
	<u>Implementation</u>	
1.3.1.	Agricultural Research	
	<u>Examination</u>	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Ecology & Environmental Planning

091121 Ecology & Environmental Planning

Anne Weber / Hans-Peter Tietz

091122 Environmental Impact Assessment

Hans-Peter Tietz

Environmental issues have become of central importance in spatial planning today. The subject "Ecology & Environmental Planning" is intended to create a greater awareness for problems and potentials related to the use, conservation and management of natural resources. A profound knowledge about the interdependencies between environmental factors and human activities is a basic requirement for each regional planner.

The various modules of the subject focus on following topics:

- Introduction to the basics of landscape ecology
- ecosystems, the interaction between man and nature;
- ecological factors on agricultural production systems;
- environmental degradation, natural hazards and disasters;
- agro-ecological zoning;
- ecological profile analysis;
- forestry and pasture management - agro-forestry;
- environmental impact assessment;
- land use planning;
- natural resource management;
- implementation of environmental projects.

Each module of the subject is intended to provide an insight in the complexity of the man ↔ nature relationship.

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
2.1.1.	Fundamentals of Ecology	
2.1.2.	Environmental analysis	
	Environmental analysis	
	Planning	
2.2.1.	Landscape Evaluation	
2.2.2	Land Use Planning	
2.2.3	Environmental Impact Assessment (Theory)	
2.2.4.	Environmental Impact Assessment (Exercise)	
2.2.5.	Natural Resource Planning	
	Natural Resource Planning	
	Implementation	
2.3.1	Management of Natural Resources	
2.3.2	Disposal Management	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091130 Financing & Budgeting

Günter Kroës

The course is designed to examine one of the crucial issues in development - that is, financing the development plan. Financial resources are not obtained automatically. Usually they have to be mobilised and properly managed to make them available for development finance. This is even a much bigger problem at district/regional level.

Within this context, the main important aspects of finance for development that would be covered include:

- The determination of the financial capacity of the regional/district government as basis for realistic planning. In order to forestall the tendency of 'beautiful' plans being incapacitated by lack of investment capital, or funds to cover the running expenses afterwards.
- Training in co-ordinating revenue plans and short/medium/long term public investment programmes (PIP).
- The estimation of the financial requirements of a local development unit.
- Relating scarce means to unlimited needs through priority setting and choosing between alternative projects.
- Handling of unexpected problems arising during project finance and identifying appropriate approaches to cover financial gaps.
- The contents of the course are flexible to accommodate other related subjects from students.

The discussion method is the main vehicle for delivering the subject matter with the aim to promoting high level of student participation and exchange of ideas. To facilitate group discussions, students would be provided with handouts describing the tasks to be accomplished. Additionally, simple case studies and gaming simulations would be used to help students to assimilate and train in the application of the relevant methods.

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
3.1.1.	Introduction and Overview of the Course	
3.1.2	Analysis of the District Budget	
3.1.3	Identification & Assessment of sources of Financial Resources in a District - I	
	Identification & Assessment of sources of Financial Resources in a District - II	
3.1.4	Assessing Financial Capacity for District Development – I	
	Assessing Financial Capacity for District Development - II	
	Planning	
3.2.1	Net Financial Requirements for District Development Programme	
3.2.2	Formal Projects Appraisal - I	
	Formal Projects Appraisal - II	
	Implementation	
3.3.1	Formulation of Financial Plans for District Development - I	
	Formulation of Financial Plans for District Development – II	
3.3.2	Implementation, M&E of District Development Budget – I	
	Implementation, M&E of District Development Budget - II	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091140 Regional Settlement Pattern

Bernd Jenssen

The regional settlement patterns, (villages, market towns, small-middle, high-ordered urban centres and the capital city) are in most countries highly polarised. The metropolis/primate city as the national centre of innovation and economic efficiency offers all modern location advantages required by industrial and service sectors, while regional centres remain comparatively underfurnished, poor and 'traditional'. Services and facilities are inadequately distributed and linkages between urban centres and their hinterland are weak. The system of cities is not well articulated.

Metropolitan growth on one hand and regional development on the other are linked in a circular causation process. Savings of the regions are absorbed by the metropolis causing unbalanced development. This in turn becomes a reason for migration and re-reinforces metropolitan growth which leads to increasing national investments at the cost of the regions.

The problem of metropolitan concentration accompanied by economies of scale and increasing social costs are beginning to emerge and many countries have to take decisions how to cope more effectively with the development of their settlement systems. Decentralisation by urbanisation is the proposed philosophy. The main idea is to propose a well articulated and integrated system of urban centres with different sizes and functions. Such a system provides services and facilities needed by the local population and economic activities. It increases the agricultural productivity, raises income, promotes trade and improves social linkages. Better equipped locations will attract local and regional industries.

Decentralisation by regional urbanisation assumes that:

Economies of the spatial concentration are more and more outweighed by social costs,

Spread effects trickling down from the primate city to the regions are over-emphasised.

A more generative human settlement concept:

Guides development rather than to leave it at the outcome of the market,

Initiates regional urbanisation for economic development and for the national welfare,

Activates regional and local resources for national development,

Reduces regional disparities,

Combines regional development with metropolitan relief effects.

The structure of the subject:

- Description of the settlement pattern
- Size, function and spatial distribution of settlements, analysis of trends, explanation of the urbanisation process (pull and push factors, circular causation, internal and external factors, location economies and diseconomies).
- Analysis and evaluation of the settlement structure.
 - (a) morphological and functional analysis of central places (scale analysis, scalogram, centrality indexes),
 - (b) service, catchment and commuter areas to define deficiencies and bottlenecks in urban rural services.

- Regional urbanisation strategies, elements of a generative regional settlement pattern and their step by step implementation. Emphasis is given to rural centres.
- Selection procedures (evaluation of location) for the identification of rural centres to be upgraded.
- Implementation design for small rural centres.

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
4.1.1.	Place and Role of the Settlement Pattern in Regional Planning	
4.1.2.	Demographic and Functional Analysis of the Regional Settlement Pattern	
	Demographic and Functional Analysis of the Regional Settlement Pattern	
4.1.3.	Delineation of Urban Service Areas	
	Delineation of Urban Service Areas	
	Planning	
4.2.1.	Regional Urbanisation Strategies	
4.2.2.	Locational Selection Procedure for the Upgrading of Settlements	
	Locational Selection Procedure for the Upgrading of Settlements	
4.2.3.	Programme Formulation for Regional Rural Centre Development	
	Programme Formulation for Regional Rural Centre Development	
	Implementation	
4.3.1.	Implementation Design for Small Rural Centres	
	Implementation Design for Small Rural Centres	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Organisation and Management

091151 Organisation and Management

Hasan Sinemillioglu

091152 Participation

Anne Weber / Ruth Becker

091153 Programme Management and Project Planning

Johannes Lückenkötter

Sustainable regional development requires a functioning organisation and an effective management. The choice of organisational and managerial policies serves as means for enhancing the regions capacities for achieving defined goals. Development takes always place in a framework of organisational structures and managerial processes irrespective of the type of action (governmental, community or private). Therefore, it is for regional development planners project co-ordinators and managers particularly important to have a profound knowledge about organisation and management. The purpose of district or regional development planning is to initiate, plan, programme and implement a balanced and sustainable socio-economic development in the district. This is a long-term effort and process involving different actors and institutions, both governmental and non-governmental which have to be agreed on a common development concept and co-ordinated by means of appropriate organisational structures and procedures of district planning.

As experience proves, the planner is mostly engaged in day-to-day routine work. Very little time remains for innovative planning. Therefore, a set of fundamental skills is required by the district planner in the field of organisation and management. One of these skills to develop is how to involve people in planning. In order to achieve sustainable development programmes, people's participation during all phases of planning is essential. Organisation and management of district development planning requires the district planner to accomplish specific development tasks such as the formulation of policies or the programming of strategies, by carrying out related management activities, e.g. organising, mobilising, monitoring etc., making use of particular management techniques and tools.

The subject gives an introduction to concepts and techniques of organisation and management of district development planning, and concentrates on the application of selected tools in order to develop the necessary professional skills. The course takes place in form as a seminar, lecture, exercises (including role play and simulation) and a workshop in programme management which covers principles of programme formulation, decision techniques and project selection, objective oriented programme planning. Topics of the course are related in five main areas :

1. System, System Theory and Organisation Theory
2. State Theory, bureaucracy, decentralisation and good governance, CBO's
3. Consensus building
4. The roles of Managers, Targeting,
5. Participation and Gender Planning

Organisation and Management / Participation

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
5.1.0	Introduction to Organisation & Management	
5.1.1	Participation: People Analysing Their Situation	
5.1.2	Public or Development Administration State - Governance - Civil Society	
5.1.3	Decentralisation and Administrative Reforms	
	Decentralisation and Administrative Reforms	
5.1.4	Organisation and Management Theory for District Planner/ Organisational Analysis	
	Organisation and Management Theory for District Planner/ Organisational Analysis	
	Planning	
5.2.1	The District Planner as Development Manager: Roles and Tasks	
	The District Planner as Development Manager: Roles and Tasks	
5.2.2	Participation: Gender Planning	
5.2.3	Organising the planning process in the district	
	Organising the planning process in the district	
5.2.4	Targeting	
	Implementation	
5.3.2	Implementation through NGOs and POs	
5.3.1	Participation in Project and Programme Implementation	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Programme Management and Project Planning

This course equips the students with the practical planning and management techniques required for the SPRING workshops - and real-life planning.

Programme Management and Project Planning Workshops

Modules	Content	Dates*
5.4.1.	Introduction in Programme Management and Project Planning	
5.4.2	Interest Analysis	
5.4.3	Problem and Potential Analysis	
5.4.4	Objectives Analysis Alternatives Analysis	
5.4.5a	Logical Framework	
5.4.5b	Logical Framework	
5.4.6.	Plan of Operation	
5.4.7.	Monitoring & Evaluation	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091160 Regional Economic Development Planning **(formerly Promotion of Small Scale Industries - SSI)**

D. Heinrichs / J. Kramer / T. Rauch

This SPRING course module introduces course participants to a concept of spatial economic development and promotion at the regional level. It emphasises a regional approach to ensure that programs for local economic promotion are designed with due consideration of the wider spatial context of market systems, service systems, resources regimes and that take account of comparative advantages, economics of scale and replicability. It further acknowledges the crucial role of regions to coordinate and link national programs with local initiatives.

The program consists of four units. The first unit places the economic dimension of regional development into the development context. It draws up recent trends and frame conditions and differentiates various economic actors / groups. The remaining units reflect the main planning steps: analysis of economic potentials and constraints, design of strategies and implementation. This sequence reflects a shift from a regional to local perspective as well as from spatial to sector orientation. Each of these three units includes a short exercise which provides course participants to apply selected analytical tools, discuss economic development strategies and implement economic promotion measures.

The course is preceded by an optional preparatory lecture that introduces some basic economic terms and concepts for course participants with no economic background.

Objectives

The course enables participants to:

Appreciate how economic promotion fits into the wider context of regional/district development

determine different stakeholders / beneficiary groups and their capabilities, constraints and requirements in view to economic promotion

assess the strengths and weaknesses of a range of analytical instruments to determine regional economic potentials and opportunities

identify different strategies for spatial economic development of regions/districts and apply them to a given context (i.e. the SPRING regions)

select corresponding implementation instruments for local economic promotion

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
6.1.1	<i>Introduction to basic economic terms and concepts</i>	
6.1.2	<i>Regional economic development: coping strategies of survivalists, local entrepreneurs and small/medium enterprises in changing contexts</i>	
6.1.3	<i>Analysis: regional economic potentials and constraints</i>	
	Planning	
6.2	<i>Strategies: regional economic development</i>	
	Implementation	
6.3	<i>local economic promotion</i>	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091170 Social Infrastructure & Demography
SPRING

090533 Population Dynamics and Social Infrastructure
5. Sem. Diplom-Studiengang
Methoden, Verfahren und Instrumente

Einhard Schmidt-Kallert

Rapid population growth is frequently considered as a major cause of underdevelopment. It is the driving force behind the increasing demand for social infrastructure in the developing world, while in the Northern hemisphere stagnating or even shrinking populations are posing a new challenge to infrastructure provision. The one year course combines a review of population policy, an introduction to demographic analysis and exercises in population projections in the winter semester with a discussion of principles, strategies and techniques of social infrastructure planning in the summer term.

In demographic analysis, the course participants will learn how to apply basic demographic terms and definitions, to work with the standard demographic data base on the regional, district and municipal levels and to comprehend the interrelationships between economic development, social change and demographic growth.

Population projection techniques are a necessary instrument to provide the basic input for most planning activities. They will be instructed with reference to the limited resources which a planner has available at the sub-national level. The application of an easy-to-use computer model will be supplemented by appropriate methods for quick-and-dirty projections. The students will be encouraged to apply their knowledge in a case study of a region, district or municipality of their choice.

Social infrastructure planning in developing economies is confronted with a growing gap between demand and supply. The instruction of the subject will, therefore, concentrate on concepts and strategies to improve the provision of social infrastructure under the constraints of severely limited resources. With reference to the North, the challenge of adapting the existing infrastructure to a changing and shrinking demand will be also considered. To apply their knowledge, the participants will be asked to develop a realistic approach for the provision of adequate infrastructure services in their case study areas.

Module	Topic	Date*
	<i>Population, demography and planning</i> , The invention of “population” and the purpose of demography	
7.1.1	Population change and human development	
7.1.2	<i>Components, mechanisms and concepts of demographic change</i> Measuring demographic change	
	Components of demographic change	
	Population structures and models of change	
	Theories, models and implications of migration	
	Theories, models and implications of urbanisation	
7.1.3	Demographic change and public policy	
7.2.1	<i>Population projections</i> Concepts, limits and potentials of demographic projections	
	“Quick-and-dirty” methods (with exercises)	
7.2.2	Presentation of a computer-based cohort survival model	
	Exercises with the computer model	
	Derivative projections (AIDS, labour force, school age population, etc.)	
	The practical use of demographic projections in urban and regional development policy and planning	
7.2.3 **	<i>Scenario</i> <i>Writing</i> Scenarios as tools for participatory district development planning	
	Scenarios of demographic development for the SPRING Regions	
7.3.1	<i>The provision of social infrastructure</i> Theories and principles of social infrastructure provision (with special reference to primary education and basic health)	
	Analysis and assessment of infrastructure demand and supply	
7.3.2	<i>The implementation of social infrastructure</i> Concepts and strategies of infrastructure planning	
	Appropriate strategies to reduce the growing gap between demand and supply in the South	
***	The ageing society – challenges	
***	The ageing society – concepts	
***	Innovative strategies to adapt the infrastructure supply to shrinking populations in the North	
**	Social infrastructure development in a decentralised administrative setting	
	Submission of the assignment paper (SPRING participants)	
***	<i>Summary and review</i> Demographic change and the provision of infrastructure – a final assessment	

The lectures are held on Mondays between 14.15 and 15.45 in GB III, R 208A

* The dates will be announced at the beginning of the semester

** The module on Scenario Writing takes place from 9.15 to 17.00 in the SPRING Pavilion.

*** For German participants

Exercises

The participants will be asked to submit an assignment paper with a population projection and a strategic concept for the provision of primary education or basic health infrastructure for a region or municipality of their choice.

Readings

Internet references and a reader will be provided.

091180 Development Theories and Strategies

Johannes Lückenkötter

Development is a puzzling concept. As a derogatory First World term, development distinguishes between winners and losers, i.e., between developed and under-developed countries. In another context, development equals economic growth, flourishing private commerce, and expanding free trade. However, development may also refer to community empowerment, growing respect for local needs, and the establishment of sustainable patterns of production and consumption.

The course will discuss the theoretical foundations as well as strategic consequences of different approaches to development. It will not present an encyclopaedia of development theories and strategies, but focus on three principal aspects of development:

growth, hierarchy, and consensus. For each aspect, selected theories and strategies will be used to illustrate the complexity of knowledge and action in development issues.

Growth theories include economic theories – ranging from A. Smith to World Bank's development concepts – as well as theories of sustainable development. With respect to economic growth, development refers to a larger gross domestic product or a more efficient use of a country's resources. Sustainable development, however, does not merely consider economic growth, but also takes environmental preservation and social needs into account. Accordingly, growth management may range from neo-liberal deregulation and market tactics to strategies for sustainable development (e.g., Local Agenda 21).

Theories of hierarchy range from theories of the State and good government (e.g., social contract theory) to theories of spatial hierarchy (e.g., central place theory). With respect to hierarchy, development refers to the emergence of institutions which restrain the uncontrolled use of force and support a peaceful legal, economic, and social order.

As a strategy, the establishing of spatial hierarchy focuses on territorial sovereignty, planning, government services, property rights, or land management.

Theories of consensus emphasise the relevance of democracy, community, and participation. Drawing upon the model of a prisoner's dilemma, the theory of rational co-operation (R. Axelrod) presents compelling arguments for the inclusion

of all actors into the development process. With respect to consensus, development means an increase of trust, respectful relationships, and a widespread culture of mutual gains approaches. Strategically, consensus building can be used to facilitate development in the interest of all affected stakeholders.

On the whole, development theories and strategies are about the generation and distribution of power. Ranging from neo-colonialism to community empowerment, development issues always have been closely linked to questions of power. Who has the power to define development goals and impose a specific concept of development on others? Who has the power to increase economic productivity, establish reliable institutions, or create trustful relationships within a developing region? Although the course will not answer all these questions, it will stimulate students to take a fresh look at development issues.

Modules	Content	Dates*
8.1.1	Concepts of development	
8.1.2	Concepts of development	
8.1.3	Theories of regional development	
8.1.4	Theories of regional development	
8.1.5	Theories of regional development	
8.1.6	Theories of regional development	
	Regional development strategies	
	Regional development strategies	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091190 Transport Planning

Joachim Becker

Transport planning is part of any regional planning activity due to its importance for economic and social development. Experiences and theories reveal the significant impact of transport projects to agricultural production, income generation, and poverty alleviation, as long as decisions are based on a sound analysis of the situation. Transport planning and provision in most rural areas of developing countries is, however, characterised by the following problems:

inadequate tools for planning and, thus

the development of appropriate supply strategies and policies is not according to the actual demand;

inadequate domestic revenue mobilisation for transport infrastructures;

lack of clear organisation and management structures, and qualified staff.

Given these conditions the course will focus on

the role of transport in regional development;

the analysis of the different demand and available modes of transport in developing countries, and

strategies and policy options for transport provision, including its serious financial implications.

Methods and tools for analysis and planning will be introduced, examples from different countries will be given, and exercises will be prepared by the participants in order to identify strategies for transport interventions within the SPRING regions.

Modules	Content	Dates*
	Analysis	
9.1.1	• Nexus between transport & development • Rural transport demand & modes • Introduction: Transport planning steps	
	• Integrated rural transport and accessibility planning: methods for problem analysis	
	Planning	
9.2.1	• Labour-based technologies and maintenance requirements in infrastructure planning	
9.2.2	• Impact assessment and transport project appraisal	
	Implementation	
9.3.1	• Administrative & institutional aspects of transport provision including the role of public-private partnership	
	Examination	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Workshops, Seminars and Excursions

091350 Lectures and Discussion Forum on Selected Topics Related to Development Planning

This series of lectures aims at serving as a discussion forum on selected topics related to development planning in Germany as well in Africa and Asia. Case studies are presented by lecturers coming from the faculty of spatial planning at the University of Dortmund or from external organisations. These case studies are related to topics that are not extensively covered in the regular SPRING lectures.

The seminar is also planned as a forum for the exchange of ideas and concepts on development planning and management between post-graduate students of the SPRING programme, undergraduate and graduate students of spatial planning. The lecturers belong to external development organisations, other universities in Germany and abroad and lecturers from the department of spatial planning of the University of Dortmund who do not teach in the SPRING Programme on a regular basis.

091310 Introduction to the German Planning System

Sabine Baumgart / Christa Reicher

An important objective of this seminar is to introduce students in the German planning system. SPRING students should be acquainted with the problematic and advantages of the decentralised system in Germany and are motivated for further comparative studies.

Professor Baumgart and Professor Reicher will give an introduction in the German planning system at an early time of study year in order to provide SPRING students with the necessary basics in this recurrent topic.

Subject of the course is to outline the basic structures of the German planning and administrative system.

The information is provided by both lectures and visits to selected authorities and institutions working in the field of planning and of implementation of plans. The lectures introduce into the basic constitutional principles governing the federal system in Germany and protecting local government's independence from legally unrestricted state directives, further into the general planning and land use system including organisational aspects.

A main issue is the urban planning jurisdictions exercised by the municipalities and their relation to the comprehensive state regional planning framework with co-ordinating functions, planning and implementation of infrastructure projects and of environmental protection schemes, run in the general public interest.

On the urban (local) level implementation of land use planning in housing, urban renewal and various other development schemes is of major interest. This will be highlighted by visits to appropriate projects, requiring co-operation of public and private actors. There is general problem to find in particular public authorities willing and able to inform on their tasks and organisation in English. Planning and administrative issues in the new federal states on the territory of the former German Democratic Republic will be covered as well.

Part of this lecture will be an excursion in May.

Topic	Lecturer	Dates*
German Planning System Introduction I	Baumgart	
German Planning System Introduction II	Reicher	
Excursion	Dirk Heinrichs	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091320 PC-Workshop

Werner Killing

The aim of this workshop is to gain a working understanding of computer technology and its application with regard to environmental planning and management. Within the workshop there will be periods of extensive hands on practice, in the form of exercises, in which the participants will use standard software as well as planning application programmes with data from the SPRING region. The course is compulsory and will be tested, but the results will not be contributory factor when the final certificate is evaluated.

In the first part of the workshop (PC for beginners) the participants learn to operate the hardware, the operating system, and the word processing programme MS-WORD with an example of (final-) paper production including creation and insertion of drawings.

In the second part special application programmes are used for trend-analysis, population forecasting, statistics, cartography, land use analysis, facility location, infrastructure analysis etc. as well as standard application programmes like spreadsheet calculation, database management, and business graphics. The exercises also include INTERNET information research tasks.

Modules		Dates*
COMP	PC for beginners (optional)	
COMP	PC for beginners (optional)	
COMP	PC for beginners (optional)	
COMP	PC for beginners (optional)	
COMP	Quantitative Methods	
COMP	Quantitative Methods	
COMP	Quantitative Methods	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091331 Cartography,

091332 Aerial Photography

Gabriele Zimmermann

091333 Geographical Information Systems

Johannes Flacke / Dirk Weiss

The Workshop provides three independent parts, both containing for getting and maintaining spatial information about the planning area. For using these tools it is necessary to know some theoretical background and to get some experiences by means of exercises. The course provides both.

1. Part: ARC - View / GIS

Geographic information systems are becoming more and more important for rural development planning. The workshop gives a general introduction of ARC View, which allows first applications and prepares for a more profound study in the future.

Exercise (optional)

2. Part: Cartography

A map is used as a tool to show spatial phenomena in a realistic manner, to indicate spatial problems and help to prepare actions. Therefore, it is very important for any planner to know the principles of compiling and drawing a thematic map.

3. Part: Aerial Photo Interpretation

Aerial photo interpretation is part of the major subject of remote sensing of environment. It is an important tool for getting information about the planning area. To gain the information it is necessary to know how to handle air photos, the techniques of interpretation, and some instruments supplying this process.

Modules	Content	Dates*
GIS	Introduction of Arc View	
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	
GIS	Exercise on ARC VIEW (optional)	
CART	Rules of Map Composition and Interpretation	
CART	Exercises on Map Compilation	
AER	Introduction to Aerial Photo Interpreting	
AER	Systematics of Land Use Planning	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091340 Group Facilitation Techniques and Conflict Resolution Strategies

Reinhard Schmidt-Kallert / Hasan Sinemillioglu

Modules		Dates*
GFT	Team Work and Presentation	
GFT	Moderation Training Groups	
GFT	Moderation Training Groups	
CRS	Conflict Resolution Strategies	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Workshops on selected management techniques are offered to the students as additional exercises to develop skills in the field of organisation and management. The participants are exercising how to run a meeting and how to moderate a group based on short cases. They will be trained to do an efficient team work and to give professional presentations. Negotiation techniques will be exercised by applying role play and other forms of training techniques. Conflict Resolution Strategies will be discussed and handled in groups based on experiences in different countries.

091410 Planning and Decision-Making Theory

Killing / Schmidt-Kallert / Lückenkötter

P & P is an introduction into the respective phases. The actual programme will be announced at the weekly timetable.

Phase		Lecturer	Dates*
Analysis	Analysis Theory	Kreibich	
Planning	Planning Theories	Lückenkötter	
Implementation	Implementation Theories	Kroës	
	Planning and Programming Methods	Killing	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

091210 Planning Workshop

091220 Planning Workshop

091230 Planning Workshop

Scholz / Weber

The workshops form an end-of-phase seminar, where introduced methods are applied on the SPRING-Region. Special exercises underline the interdisciplinary approach.

Phase		Lecturer	Dates*
Analysis	Planning Workshop	Heinrichs / Scholz / Weber	
Planning	POST (District Policy Statement)	Heinrichs / Scholz / Weber	
	Planning Workshop	Heinrichs / Scholz / Weber	
Implementation	Planning Workshop	Heinrichs / Scholz / Weber	

* The dates will be announced at the beginning of the semester

Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien

099 001

Diplomanden-, Doktoranden-, Forschungskolloquien **Forschungskolloquium IRPUD (2 K)**

Peter Ache (IRPUD)

Di 16:15 – 17:45 / GB I, R. 410

Beginn: siehe Aushang

Lernziele / Lerninhalte

Das Forschungskolloquium informiert über neue Forschungsarbeiten an der Fakultät Raumplanung und ist ein Forum für Gastreferenten aus dem In- und Ausland. Es soll auf aktuelle Forschungsfelder hinweisen, inhaltliche Verknüpfungen zwischen Forschungsprojekten deutlich machen und Wege zur Weiterentwicklung der Raumplanung als Wissenschaft aufzeigen.

Hinweise

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende und Lehrende der Fakultät sowie an Interessenten aus anderen Fachbereichen und aus der regionalen Praxis. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch Plakate und über das Internet (<http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/irpud/foko.htm>) angekündigt.

099 020

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar ERP (2 S)

Klaus R. Kunzmann, Rainer Stierand (ERP)

Ort und Zeit: siehe Aushang

Themen/Zielsetzung

Das Seminar wird für Studierende mit einem Interesse an Diplomarbeiten im Themenfeld 'Europäische Raumplanung' angeboten. Mögliche Themen sind:

- Tendenzen der Raumentwicklung in Europa: Wettbewerb der Städte und Regionen in Europa und die Folgen für die Raumentwicklung (Disparitäten, Polarisierung); Probleme spezifischer Regionen oder Regionstypen (Grenzregionen, neue Bundesländer, Osteuropa); Vergleich einzelner Regionen (Industrieregionen, Hauptstädte), Konversion und Raumentwicklung in Europa, Nachhaltige Entwicklung in einzelnen Regionen.
- Institutionen und Akteure der Raumplanung in Europa: Verhältnis von öffentlichen und privaten Akteuren der Raumplanung in Europa; Standortkonkurrenz und multinationale Unternehmen; Verhältnis von Raumordnung und europäische Fachpolitiken; regionale Kooperation im Rahmen europäischer Netze.
- Konzepte und Leitbilder für Europa: Europäisches Raumentwicklungskonzept ; Raumordnung und Raumordnungskonzepte in anderen Ländern Europas, Szenarien zur Raumentwicklung in Europa.
- Europäische Regionalpolitik: Wirksamkeit der Instrumente und Programme, Auswirkungen auf einzelne Regionen in Deutschland (Ruhrgebiet, ländliche Regionen, neue Bundesländer); dezentrale Regionalpolitik im Spannungsfeld EU/Land.
- Zukünfte in Stadtregionen Europas: Kann eine Stadtregion lernen? Kreative Stadtregionen, wer regiert die Stadtregion der Zukunft? Informationsnetze und Raumentwicklung.

Ziel der Veranstaltung ist es, bei der Suche nach geeigneten und im Rahmen einer Diplomarbeit auch bewältigbaren Themen behilflich zu sein. Durch das Seminar soll die Präzisierung von inhaltlichen Zielen und die Strukturierung des gewählten Themas erleichtert werden. Der Besuch der Veranstaltungen 'Raumentwicklung und Raumplanung in Europa' wird vorausgesetzt. Eine Liste mit Diplomarbeitsthemen ist am Fachgebiet erhältlich.

099 032 / 090 052

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Doctoral colloquium (4 K)

Günter Kroës (FHP), Volker Kreibich (GEO/SPRING)

Place and date to be announced (biweekly)

Starting: to be announced

Objectives

This colloquium is primarily aimed at the doctoral students who are supervised by Prof. Kroës and Prof. Kreibich.

The colloquium is a platform for discussing methodological and substantive problems related to the doctoral theses as well as other scientific issues of interest.

Remarks

Doctoral students interested in this colloquium are requested to please contact the secretariat of FHP, Mrs. Syska (GB III)

090 041

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen FWR (2 S)

Ruth Becker, Anja Szypulski (FWR)

Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben

Diese Veranstaltung richtet sich an DiplomandInnen und DoktorandInnen des Fachgebietes FWR.

090 053

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar GEO/SPRING (2 S)

Gerd Held (Privatdozent)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Diplomarbeits-Kandidatinnen und Kandidaten des Fachgebietes

099 060

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenenseminar GWP (1 S)

Gerd Hennings (GWP)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Beginn: siehe Ankündigung

Lernziele / Lerninhalte

Das Diplomandenseminar wird für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit im Themenfeld Gewerbeplanung schreiben wollen. Themen des Seminars:

- Themenfindung im Bereich Gewerbeplanung
- Strukturierung
- Arbeitsschritte
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Gutachterwahl

Hinweise

Das Diplomandenseminar wird vornehmlich für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet Gewerbeplanung schreiben wollen.

Der Besuch der Veranstaltungen „Gewerbeplanung I - III“ wird vorausgesetzt.

099 071

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar LÖK (2 S)

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachgebietes LÖK

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Den Studierenden werden zunächst die formalen Anforderungen an Diplomarbeiten vorgestellt.

Anschließend werden Diplomarbeitsthemen besprochen. Dabei werden sowohl von seiten der Lehrenden des Fachgebietes LÖK als auch von den Studierenden Ideen und Vorschläge eingebracht.

Hinweise

Dieses Seminar wendet sich an Studierende am Ende des Hauptstudiums, die sich bereits entschlossen haben, ihre Diplomarbeit am Fachgebiet LÖK zu schreiben. Es wird gemeinsam von allen Lehrenden des Fachgebietes "Landschaftsökologie und Landschaftsplanung" betreut.

Ziel ist es, möglichst praxisorientierte Arbeiten anzuregen, die an konkreten Beispielen in Zusammenarbeit mit Kommunen oder anderen Planungsträgern entstehen. Auf diese Weise wird angestrebt, über die Diplomarbeit einen Einstieg in das Berufsleben zu finden bzw. zu erleichtern.

Durch die Beteiligung von Diplomandinnen und Diplomanden, die ihre Arbeit bereits angemeldet haben, ist die Möglichkeit gegeben, aus studentischer Sicht über Erfahrungen in der Vorbereitungsphase zu berichten und diese an Jüngere weiterzugeben.

099 072

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **DoktorandInnenseminar LÖK (2 K)**
Lothar Finke (LÖK)
Ort und Zeit nach Vereinbarung

Lernziele / Lerninhalte

Dieses Seminar soll regelmäßig die DoktorandInnen zusammenführen, um einen kritisch-konstruktiven Gedankenaustausch sicherzustellen. Dabei stehen zunächst einmal die jeweiligen Themen der Beteiligten im Mittelpunkt, darüber hinaus werden auch neuere Entwicklungen von allgemeinerem Interesse diskutiert und auf ihre fachspezifische und allgemein raumplanerische Bedeutung hin durchleuchtet.

Hinweise

Es sind alle Damen und Herren zur Teilnahme eingeladen, die z.Z. bei Prof. Finke an einer Dissertation arbeiten.

099 151

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Diplomandenkolloquium STB (2 S)

Christa Reicher, Silke Edelhoff (STB)

Zeit: ca 1x im Monat nach Vereinbarung

Ort: Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung, GB III, Raum 515

Diese Veranstaltung richtet sich an Diplomanden und Diplomandinnen am Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung.

Vor und während der Diplomarbeit stellen sich viele Fragen: Wie kann ich mein Thema konkretisieren und eingrenzen? Wie baue ich meine Arbeit auf? Welche inhaltlichen Aspekte will ich herausarbeiten? Welche formalen Aspekte sind zu beachten?

Das Diplomandenkolloquium bietet die Gelegenheit, sich über diese und andere Fragen mit Kommilitonen und Lehrenden auszutauschen und Anregungen einzuholen. Dabei können sowohl allgemeine Aspekte der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten als auch individuelle Fragen und Probleme während der Diplomarbeit diskutiert werden.

8./9. Sem. 090 100

Wahlveranstaltungen **Diplomanden-/Doktorandenkolloquium RLP**

Hans H. Blotevogel, Günter Bell, Markus Jeschke, Achim Prosek (RLP)

Do 16:15 – 17:45 / GB I, R. 410

Beginn: 20.10.2005

Ziele und Inhalte

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die unter der (Mit-)Betreuung des Fachgebiets RLP zur Zeit eine Diplomarbeit oder eine Dissertation erarbeiten, sowie an diejenigen, die dies demnächst beabsichtigen. Im Mittelpunkt stehen die Präsentation und Diskussion einzelner in Arbeit befindlicher Diplomarbeiten bzw. Dissertationen. Je nach Bearbeitungsstand werden Fragen der Konzeption der Arbeit, der theoretischen Fundierung und/oder der empirischen Methodik erörtert.

Die Terminvergabe erfolgt in der ersten Sitzung am 20.10.2005

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

Diplomandenkolloquium SRP

Sabine Baumgart, Rüdiger Bleck, Johannes Flacke,
Petra Lütke, Andrea Rüdiger (SRP)

Do 17:00 – 19:00 Uhr / GB III, R. 426

Beginn: 27.10.2005 (4-wöchentlich)

Das Diplomandenkolloquium wird vornehmlich für Studierende angeboten, die ihre Diplomarbeit am Fachgebiet SRP schreiben bzw. schreiben wollen.

Das Diplomandenkolloquium findet während der Vorlesungszeit in einem ca. 4-wöchentlichen Rhythmus statt. Folgende Termine sind im Sommersemester geplant: **27.10.05, 24.11.05, 15.12.05, 12.01.06 und 09.02.06** (in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung). Die Teilnehmenden werden in einen Email-Verteiler (Sekretariat Fr. Benedix) am Fachgebiet SRP aufgenommen, über den sie Kurzprotokolle und Einladungen für die Termine erhalten.

Die Tagesordnung des Diplomandenkolloquiums umfasst zunächst eine Vorstellung der Teilnehmenden mit einer Kurzdarstellung ihres jeweiligen Diplomarbeitsthemas und des Bearbeitungsstandes. Kernthema ist die Vorstellung und Diskussion von 2-3 Diplomarbeiten je Termin (jeweils ca. 30 Minuten). Die Kurzvorstellung soll sich insbesondere auf methodische Vorgehensweisen und Probleme beziehen und - wenn möglich - konkrete Fragestellungen an die Teilnehmenden des Diplomandenkolloquiums richten. Anschließend besteht die Möglichkeit, spezielle Fragestellungen weiterer Diplomarbeiten anzusprechen. Die Teilnehmenden, die ihre Diplomarbeiten vorstellen, versenden ca. 2-3 Tage vorher ein Handout an Frau Benedix (sabine.benedix@uni-dortmund.de, 0231/755-2258), das ihr Thema, den Aufbau der Arbeit, das methodische Vorgehen, eine Gliederung sowie einen Arbeits- und Zeitplan enthält (max. 5 Seiten).

Hinweis

Ein vom Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung herausgegebenes „Diplom-Welcome-Paper“ liegt zur Mitnahme im Sekretariat aus.

Mindestens eine Vorstellung von Konzept und Methodik sowie eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sind verpflichtend!

099 142

**Diplomanden-, Doktoranden-,
Forschungs-** **Doktorandenkolloquium SRP (2 K)**

kolloquien Sabine Baumgart (SOZ)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Doktoranden und Doktorandinnen des Fachgebietes SRP.

099 161

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

DiplomandInnenseminar SYS (2 S)

Walburga Rödding (SYS)

Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung, die nur im letzten Monat der jeweiligen Vorlesungszeit stattfindet, dient der Vorbereitung auf die mündliche Diplomhauptprüfung. Die Teilnehmer werden hinsichtlich der Kriterien für Prüfungsschwerpunkte beraten.

Spezielle Schwerpunkte sind Themen der Vorgespräche.

099 162

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien** **Forschungskolloquium SYS (2 K)**

Walburga Rödding (SYS)

Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben

Lernziele/Lerninhalte

Diese Veranstaltung dient der Darstellung und Diskussion der Forschung zu Themen, über die am Lehrstuhl gearbeitet wird oder in Zukunft gearbeitet werden soll. Sie dient in erster Linie der Förderung der laufenden Dissertationen.

Im Einzelfall können andere Themen nach Absprache berücksichtigt werden.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung im Sekretariat, GB III, Raum 316 (nach dem Umzug am 12.09.2005)

Studienberatung

**Diplomanden-,
Doktoranden-,
Forschungs-
kolloquien**

**Beratungsangebot für Studierende und AbsolventInnen
der Fakultät Raumplanung**

Ulla Greiwe (Studienberatung)

Ort und Zeit: s. Kontakt/Sprechzeiten

Mit Beginn des 5. Semesters haben die Studierenden der Raumplanung eine große Gestaltungsfreiheit, die viel Potential für die Vorbereitung des Berufseinstieges bereits während des Studiums bietet. Um die Studierenden dabei zu unterstützen, hat die Fakultät Raumplanung ein Beratungs- und Informationsbüro zur Studien-, Berufs- und Karriereplanung eingerichtet. Hier besteht die Möglichkeit, sich bei der Gestaltung des Hauptstudiums und des Berufseinstiegs individuell beraten zu lassen.

Informationen über:

- Stundenplangestaltung und Vertiefungsrichtungen
- Berufsfelder und Qualifikationsanforderungen
- Stellenanzeigen und Bewerbungsstrategien

Themen und Termine von Veranstaltungen werden durch Aushänge und auf den Internetseiten des Büros bekannt gegeben.

Kontakt:

Ulla Greiwe, Campus Süd, Geschossbau III, Raum 113, Telefon: 755-2243,
E-Mail: ulla.greiwe@uni-dortmund.de,
Homepage: <http://www.uni-dortmund.de/raumplanung>

Sprechzeiten:

Dienstags von 11-13 Uhr und Donnerstags von 9-11 Uhr oder nach Vereinbarung.

Wahlveranstaltungen anderer Fakultäten / Fachbereiche für Studierende der Fakultät Raumplanung

099 999 – (UB)

Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Studienanfänger der Fakultät Raumplanung

Dr. Klaus Döhmer (Universitätsbibliothek Dortmund)

Bibliotheksbegehungen

1. Begehung: Di 25.10.2005 – 14:00 – 16:00 Uhr

2. Begehung: Di 08.11.2005 – 14:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Theke INFORMATION in der Zentralbibliothek

Lernziele

Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende im 1. Semester bzw. die kürzlich den Studienort gewechselt haben. Der ca. einstündige Gang durch die Zentralbibliothek (Campus Nord) soll die für die Nutzung der bibliothekarischen Einrichtungen notwendigen Grundkenntnisse vermitteln, im Einzelnen über

- Möglichkeiten und Beschränkungen des Bibliothekssystems,
- Anmeldeverfahren,
- Katalogbenutzung,
- Buchstandorte,
- Ausleihvorgang,
- Beschaffung nicht vorhandener Literatur.

Nach der Veranstaltung besteht für Interessierte Gelegenheit zur vertiefenden Nachfrage.

099 999

Darstellungsmethoden

100 113 2 V Mo 10:15-11:45 HG I/HS 6
100 114 2 Ü Mo 12:15-13:45 HG I/HS 4

Nalbach, u.a.

Einführung in das städtebaulichen Entwerfen

100 117 2 Ü wird noch bekannt gegeben

Mäckler, u.a.

Geschichte der Baukunst

100 125 2 V Mi 17:00-19:00 HG I/HS 6

N.N.

Denkmalpflege und Bauforschung

100 202 2 V Di 16:15-17:45 HG I/ HS 1

Hassler

Planungs- und Baurechts

100 205 1 V Mi 12:15-13:45 HG I/HS4

Reiff

English for Planning

155 172 2 Ü wird noch bekannt gegeben

Cass

Beginn: siehe Aushang

Naturwissenschaftliche und technische Grundlagen in Englisch

155 178

Strack

Ort und Zeit: siehe Aushang des Sprachenzentrums

Regionale Geomorphologie Deutschlands

161 455 2 S wird noch bekannt gegeben

Lüftner

Energie und Umwelt

161 589 2 S wird noch bekannt gegeben

Lüftner

Internetanwendung für die Wissenschaft

180 001 2 V wird noch bekannt gegeben
berg

Schwichten-

Zur Ökologie und Geschichte der Wälder Mitteleuropas

037762 2 Ü Mi 10:00-12:00 C/C2-02-101 (FB Chemie) Stichmann

Raum für Notizen